WiAP
Opole

II

2 st.

Akc. VI 311/5/62/C

Sächsisches Medaillen-Cabinet.

Anderer Theil Der Ernestinischen Linie/ alß der beeden außgestorbenen/ Der Coburgischen und Altenburgischen.

NVMMOPHYLACIVM SAXONICVM.

PARS SECVNDA *LINEAE ERNESTINAE*

DVARVM NEMPE EXTINCTARVM

COBVRGICAE ET ALTENBVRGICAE.

[17 05]

Hertzog Johann Friedrich der andere.

I.

CHur-Fürst Johann Friedrich hinterließ drey Söhne. Der älteste war Hertzog Johañ Friedrich/ von dem wir ietzo handeln wollen/ins gemein der Mittlere zugenahmet/ weil er zwischen seinem Vater/ und seinem jüngsten Bruder/ so beede gleiches Nahmens/ in der Mitten stunde. Der andere war Hertzog Johann Wilhelm/ dessen Medaillen wir drunten an ihrem Or-

DVX IOANNES FRIDERICVS SECVNDVS.

I.

IOannes Fridericus Elector tres filios relinquebat: quorum primogenitus erat *Dux Ioannes Fridericus*, de quo nunc agere instituimus, *medius* plerumque cognominatus, quod inter Parentem Fratremq; minimũ, eiusdem vtrumque nominis, in medio consisteret. Secundus erat *Dux Ioannes Wilhelmus*, cuius Numismata suo in-

Orte beschauen wollen. Der dritte war Hertzog Johann Friedrich der jüngere/ welcher im 28. Jahre seines Alters zu Jehna Anno 1565. unverheurathet gestorben. So lange dieser lebte/ wurden aller dreyen Herren Brüder Nahmen und Bildnisse auff die gantzen und halben Thaler gesetzet./ auch die Regierung von dem ältesten in aller Nahmen geführet. Nachdem aber der jüngste ietzt-erzehlter maßen Todes verblichen/ theilten die beyden hinterbliebenen ältern alle ihre Lande in zwey Theile Anno 1566. deren einer der Weimarische/ der andere der Coburgische hiesse: dergestalt/ daß jenen Hertzog Johann Friedrich/ diesen Hertzog Johann Wilhelm/ drey Jahre inne haben und genieſſen/ die darauff folgenden drey Jahre aber

fra loco contemplabimur. Tertius *Dux Ioannes Fridericus iunior*, anno ætatis XXVIII. Ienæ an. CIↃ IↃ LXV. improlis defunctus. Quamdiu hic in viuis erat, trium Fratrum nomina iconesque integris dimidiisque Imperialibus imprimebantur, ac Fratrum natu maximus regimen communi nomine administrabat. Natu autem minimo, vt diximus, decedente, reliqui duo seniores omnes suas prouincias an. CIↃ IↃ LXVI. in duas diuidebant partes, quarum vna *Vinarienſis*, altera *Coburgica* appellabatur: ita vt illam Ioannes Frideticus, hanc Ioannes Wilhelmus, triennio teneret, fructusque inde redeuntes caperet, tribus autem annis

aber umwechseln sollten. Ob nun wohl im nechsten Jahre der Gothaische Krieg sehr grosse Aenderung gemacht/ so ist doch die Haupt-Benennung der Weimarischen und Coburgischen Landes-Portion nicht gantz außgelöschet/ sondern nachdem des in Hafft genommenen Hertzog Johann Friedrichs Söhne/ Johann Casimir und Johann Ernst/ mit dem Käyser außgesöhnet/ Anno 1572. eine neue Vertheilung vorgenommen/ und diesen der Coburgische/ Hertzog Johann Wilhelmen aber der Weimarische Antheil zugeschlagen worden. Von welchen allen des Hn. Müllers Sächsische Annales außführlichern Bericht erstatten. Mir ist aber gnug/ meinen Lesern den Ursprung der Weimarischen und Coburgischen Linie kürtzlich gezeiget zuhaben.

nis sequentibus permutaret. Quanquam autem bellum Gothanum anno proximo maximam attulit mutationem, primaria tamen prouinciarum *Vinarienſium* & *Coburgenſium* denominatio non plane deleta, sed Ioan. Friderici captiui filiis, Ioan. Casimiro & Ioan. Ernesto, Cæsari reconciliatis, noua an. CIↃ IↃ LXXII. partitio suscepta, & hisce *Coburgica*, Ioanni autem Wilhelmo *Vinarienſis* portio cessit. De quibus omnibus Annales Mülleri Saxonici plura suppeditabunt. Mihi autem satis est, Lectoribus *lineæ Vinarienſis Coburgicæq;* originem breuiter ostendisse.

2 Aber wieder auff Hertzog Johann Friedrichen den mitlern und andern zukommen / so achte unnöthig / die in so vielen Büchern beschriebenen Grumbachischen verderblichen Händel weitläufftig zu berühren / und bedaure nur / daß besagter Hertzog sich darein verwickelt / und darüber sich in ewiges Gefängniß / und seine Unterthanen in das gröste Verderben gestürtzet hat. Seine Medaillen habe ich in zwey Tabellen eingetheilet / deren einer die jenigen / so vor dem Gefängniß gepräget / der andern / die in währender Gefängniß biß an seinen Todt einverleibet sind. Demnach stehen in der

sechzehenden Tabelle

dreyerley Stücke oben an / so zwar von unterschiedener Grösse / aber einerley Gepräges sind. Auff einer Seite ist des Hertzogs Brust-Bild / und bestehet zwar die Umschrifft auß den gewöhnlichen Tituln / alß Hertzog zu

II. Ad Ioannem autem Fridericum medium secundumque regressus, haud arbitror necessarium, rebus Grumbachii exitiosissimis prolixe recensendis immorari; dolens saltem, Ducem illis implicatum, & perennem sibi captiuitatem, & maximum subditis damnū conciliasse. Numismata eius in duas diuisimus tabulas, quarum altera ante captiuitatem cusa, altera in captiuitate ad mortem vsq; comprehendimus. *Tabula* igitur

decima sexta

tria primum occupant locum, diuersæ quidem magnitudinis, eiusdem vero typi. In aduersa Ducis comparet icon, solitis quidem titulis, Ducem, Landgrauium, Marchionem.

zu Sachsen/Landgraff in Thüringen/ und Marckgraff zu Meissen; allein der mittelste des Landgrafens klinget im Lateinischen etwas ungewöhnlich/ Comes Prouincialis Thuringiæ. Jedoch da dieser Hertzog willens gewesen / ein Erb-Begräbniß der Landgraffen in Thüringen auff seinem Schlosse Grimmenstein auffzurichten / und zu dem Ende ihre alten Grab-Steine von Reinhardsbruñ und Eisenach zusammen führen lassen / wie ich neulichst im zwölfften Fache des ersten Repositorii meiner curieusen Bibliothec p. 1159. erzehlet habe; so muß sich niemand wundern / daß er die ersten Land-Graffen auch im Titul nachahmen wollen / die sich Comites Provinciales Thuringiæ auff ihren Blech-Müntzen zunennen pflegen. Auff dem Re-

nemque signantibus, notata, quorum tamen medius, *COMES PROvincialis THVRINGIÆ*, auribus nostris insuetus videtur. Cum autem Dux ille in animo habuit, sepulturam Landgrauiorum Thuringiæ hæreditariam in arce sua Grimmenstein condere, eoque nomine vetera illorũ Monumenta Reinhardsbrunno Isenacoque istuc conuehi curauit, vt in Bibliothecæ meæ curiosæ Repositorio I. Theca XII. p. 1159. nuperrime exposui; tum nemini mirum videri debet, eundem primos Landgrauios titulis quoque imitari voluisse, quos *Comites Prouinciales Thuringiæ* in nummis bracteatis sese appellasse constat. Auer-

sa

Revers siehet man das völlige Wapen / mit der Umschrifft: ALLEIN EVANGELIVM IST ONE VERLVST. welches des Hertzogs Wahl-Spruch gewesen / nach den fünff Vocalibus A. E. I. O. V. eingerichtet / sonder Zweiffel nach Käyser Friedrichs des III. oder fünfften Exempel / welcher auch die fünff Vocales zum Symbolo gehabt / und / nach Lambecii Zeugniß / in seinem Diario mit eigener Hand also außgeleget: *Alles Erdreich Ist Oesterreich Vnterthan.* Die grösseste unter unsern Medaillen hat auch Hr. Juncker in seiner Lebens-Beschreibung Lutheri Tab. XIV. num. 45. in Kupffer vorgestellet / und pag. 242. zu der Zeit / da unsers Hertzogs Vater / Chur-Fürst Johañ Friedrich / gefangen gehalten worden / gezogen / aber pag. 458. sich selbst corrigiret /

sa integris constat insignibus, Symboloque Germanico, quod Latine dixeris: *Solum Euangelium est sine perditione.* Illud a quinque vocalibus A.E.I.O.V. incipit, sine dubio ad Friderici III. seu V. Imperatoris exemplum, cuius Symbolum quinque itidem vocalibus constitit, in Diario ipsius, teste Lambecio, propria manu sic explicatum: *Austriæ Est Imperare Orbi Vniuerso.* Numismatum nostrorum maximum Cl. Iunckerus quoque in vita Lutheri Tab. XIV. num. 45. ære expressit, & pag. 242. ad tempus, quo Ducis nostri Parens, Ioannes Fridericus Elector, captiuus tenebatur, retulit, at semetipsum postea pag. 458. emendans, hunc num-

ret / und diese Medaille erst um Anno 1560. gepräget zu seyn gemuthmasset / weil der Hertzog nicht jung / wie er bey seines Vaters Gefangenschafft gewesen / sondern männlich aussiehet &c. Nun werden wir zwar drunten bey seinem Bruder / Hertzog Johann Wilhelmen / auch eine solche Medaille von eben dieses mir unbekandten Künstlers Hand / Anno 1560. gemacht / finden: Allein Hertzog Johann Friedrichs seine sind vornehmlich zu denen wegen der Grumbachischen Sachen vielfältig vorgegangenen Schick- und Schenckungen gebraucht worden. Welches die im hiesigen Chur-Fürstlichen Zeughause noch zusehenden / und mit diesem Medaillen-Gepräge gestempelten Stücke / so nebst denen auch noch allhier vorhandenen Stempeln / dazumahl nach erobertem Grimmenstein anhero gen Dreßden geführet / und diese Medaille erst um Anno 1560. gepräget zu seyn gemuthmasset / weil der Hertzog nicht jung / wie er bey seines Vaters Gefangenschafft gewesen / sondern männlich aussiehet &c. Nun werden wir zwar drunten bey seinem Bruder / Hertzog Johann Wilhelmen / auch eine solche Medaille von eben dieses mir unbekandten Künstlers Hand / Anno 1560. gemacht / finden: Allein Hertzog Johann Friedrichs seine sind vornehmlich zu denen wegen der Grumbachischen Sachen vielfältig vorgegangenen Schick- und Schenckungen gebraucht worden. Welches die im hiesigen Chur-Fürstlichen Zeughause noch zusehenden / und mit diesem Medaillen-Gepräge gestempelten Stücke / so nebst denen auch noch allhier vorhandenen Stempeln / dazumahl nach erobertem Grimmenstein anhero gen Dreßden geführet /

nummum circa an. 1560. cusum putauit, quoniam Dux *in eo facie non iuuenili*, qualis capto Parente erat, *sed virili apparet* &c. Equidem infra inter fratris eius, Ioannis Wilhelmi Numismata simile reperiemus, quod ab eiusdem artificis mihi ignoti manu an. 1560. effictum est: sed illorum Ioannis Friderici præcipuus vsus fuit in multiplicibus ob caussam Grumbachianam susceptis legationibus donationibusque. Quod tormenta in armamentario hic Dresdæ Electorali hodienum exstantia, iisdemque Numismatum typis signata, & vna cum matricibus itidem residuis, capto tunc Grimmensteinio, Dresdam perlata, ad oculum de-

ret worden / augenscheinlich bezeugen und darthun.

3. Unsere vierdte Medaille ist ein sehr rarer Ducaten im Fürstlichen Cabinet zu Weimar / auff einer Seite mit dem fünff-feldigen Sächsischen Wapen / und umher geschriebenen Tituln: Von GOTTes Gnaden Johann Friedrich der andere / Hertzog zu Sachsen / Landgraff in Thüringen / und Marckgraff zu Meissen. Auff der andern aber halten zweene fliegende Engel den Sächsischen Rauten-Krantz / mit umschriebenem Lateinischen Spruche auß dem 37. Psalm / vers. 25. Ich habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Saamen nach Brodt gehen. Wenn Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel pag. 77. dieser Medaille gedencket / so se-

demonstrant euincunt-que.

III. *Quartum Numisma nostrum* Ducatus est rarissimus in Nummophylacio Ducali Vinariensi, vna facie præferens insignia Saxonica quinquepartita, titulosque: *Dei Gratia IOHannes FRIDericus SECundus DVX SAXoniæ LANDgrauius THVringiæ Et Marchio Misniæ.* Altera bini Angeli volantes sertum rutaceum tenent Saxonicum, lemmate ex Psalmo XXXVII. ver. 25. depromto: *NON. VIDi. IVStum. DERELIctum. NEC. SEMen. EIVS. QVaERERE. PAnem.* Cl. Schlegelius in Bibliis Numismaticis p. 77. huius nummi mentionem fa-

setzet er / daß Hertzog Johann Friedrich der II. diese Davidische Trost-Worte auß hertzlichem Vertrauen zu GOTT / in seinem Gefängniß zu Steier in Oesterreich / auff Ducaten prägen lassen. Hr. Juncker aber meynet pag. 242. 243. sie seyn zu der Zeit geschlagen / da dieses Hertzogs Vater / Chur-Fürst Johann Friedrich / gefangen gehalten wurde. Allein gleichwie schwerlich zu glauben / daß dem gefangenen Hertzog Johann Friedrichen das Recht / an dem Ort des Gefängnißes zu müntzen / verstattet worden / welches nicht einmahl seinem Vater / dem gefangenen Chur-Fürsten / vergönnet war / sondern dessen Söhne gemüntzet haben / wie der droben Tab. XIV. angeführte Thaler bezeuget; also hat auch Hertzog Johañ Friedrich diese Thaler und andere Müntzen unter dem ge-

faciens statuit, *Ducem Ioannem Fridericum verba hæc Davidis consolatoria, ex intima erga Deum fiducia, in captiuitate sua, Stiræ Austriæ, Ducatis imprimi curasse.* Cl. autem Iunckerus p. 242. 243. existimat, eos tum cusos, cum Principis huius Parens, Ioannes Fridericus Elector, captiuus teneretur. Enimuero vt difficillimum est creditu, Ioanni Friderico Duci ius monetandi in loco captiuitatis concessũ fuisse, quod ne Parenti quidem, captiuo Electori, licuit, filiis potius eius monetas cudentibus, teste Imperiali Tab. XIV. delineato; ita hos quoque thaleros cæterasque monetas Dux Ioannes Fridericus com-

gemeinen Nahmen der Söhne Hertzog Johann Friedrichs des ältern zu Sachsen prägen / seinen eigenen Nahmen aber allein niemahls zur selbigen Zeit darauff setzen lassen. Derohalben ich vielmehr gäntzlich davor halte / es habe Hertzog Johann Friedrich diese Ducaten verfertigen lassen um die Zeit des kurtz vor der Gothaischen Belägerung hergegangenen Reichs-Tages zu Augspurg / da die Chur- und Fürsten / auch sein eigener Rath und Gesandter / Husanus, ihm unter andern Abmahnungen auffs beweglichste zu Gemüthe führten / er sollte doch seine kleinen Kinder bedencken. Ja er hatte Anno 1560. selbst Zahl-Pfennige machen lassen / dergleichen einer *Num.* 4. zusehen / auff einer Seite mit dem völligen Fürstlichen Sächsischen Wa-

muni tantum *Filiorum Ioannis Friderici Senioris, Ducis Saxoniæ*, nomine edidit, sua autem nomina sola nuspiam tunc insculpsit. Quare mihi prorsus persuasum est, Ducatos illos Ioannem Fridericum circa tempus Comitiorũ Imperii Augustanorum, obsidionem Gothanã breui antecedentium, cudi curasse, quando Electores Principesque, propriusq; eius Consiliarius & Legatus Husanus, inter alias dehortationes ingerebant, vt filios suos respicere paruulos dignaretur. quin & ipse an. 1560 nummos calculatorios fieri curauerat, cuiusmodi *Num. IV.* proposuimus, vna parte habentes integra insignium Saxonico-

rum

Wapen-Schilde / doch ohne Helmen: auff der andern mit diesem merckwürdigen Reime:

Rechne recht: und nit zu viel.
GOtt gibt dir auch ein Ziel.

4. Allein es wollte zuletzt bey Hertzog Johann Friedrichen keine Vermahnung mehr verfangen / nachdem er von dem Aechter und alten Zauberer / Grumbachen / und dessen Rotte gantz eingenommen worden. Daher denn endlich die Belagerung des Schlosses Grimmenstein und der Stadt Gotha erfolget. Dieselbe ließ der Käyser durch einen Herold / der Chur-Fürst von Sachsen / Augustus / aber durch einen Edel-Pagen, am 23. Decembr. 1566. Hertzog Johann Friedrichen ankündigen / welcher nach angenommenen Schreiben sie wohl tractiren lassen / und mit

rum Ducalium scuta, galeis tamen destituta; altera rhythmum Germanicum, cuius sensus: *Recte subduc rationes; non nimium: Nam & tibi Deus ponit terminum.*

IV. At nulla denique locum inueniebat admonitio apud Ioannem Friderici, a proscripto veterique mago, Grumbachio, eiusque complicibus, plane fascinatum. Vnde subsequuta tandem est castri Grimmensteinii vrbisque Gothæ obsidio, quam Imperator per fecialem, Elector autem Saxoniæ, Augustus, per nobilem puerum, die XXIII. Dec. CIↃ IↃ LXVI. Ioanni Friderico indixit, qui susceptis litteris eosdem optime cibatos, ac nummis aureis, in quibus

mit Verehrung einiger güldenen Müntze / worauff die Chur-Schwerdter / und die Worte / gebohr Chur-Fürst / gestanden / wieder abgefertiget / wie zwar die Müllerischen Annales wollen / mir aber noch keine von Anno 1566. sondern alle vom folgenden / zu Gesichte kommen / deren unterschiedene Gattungen den übrigen Raum unserer 16. Tabelle einnehmen. Sie sind alle viereckte Klippen und Feld-Müntzen / dergleichen dazumahl bey Kriegen und Belagerungen im Gebrauch waren: außgenommen die erste / in der Ordnung die sechste / welche rund / und mir neulichst in Abdruck vom silbernen Original auß dem Gräfflichen Schwartzburgischen Cabinet zu Arnstadt geschickt worden. Auff einer Seite siehet man das Schild mit den Chur-Schwerdtern / und die blossen Nahmens-Buchstaben: HHF.

gladii Electorales, natique Electoris titulus conspiciebantur, donatos remisisse quidem dicitur in Müllerianis Annalibus, ego autem nullum anno 1566 omnes sequenti signatos reperi, quorum diuersi moduli reliquum tabulæ nostræ XVI. spatium occupant. Quadrati omnes sunt castrenses q;, quales tunc belli obsidionumque tempore in vsu erant: excepto primo, ordine *sexto*, qui rotundus, & nuperrime ectypus archetypi argentei in Thesauro Swartzburgico Arnstadiæ reconditi, ad manus meas venit; in antica scutum sistens gladiorum Electoralium, nominisque siglas: H H F. *Her-*

HHF. Hertzog Hanß Friedrich: Auff der andern die völligen Fürstlichen Wapen / mit damahls gewöhnlichen Schildern und Helmen. Wiewohl / wer diese mit denen / so Hertzog Hanß Friedrich der ältere / gebohrner Chur-Fürst / in und nach der Hafft geführet / und wir droben Tab. 14. vorgestellet / genau conferiret / wird die grosse Gleichheit derselben / und den Unterschied von Hertzog Johann Friedrichs des mittlern Waven bald gewahr werden. Dem sey aber wie ihm wolle / die Klippen sind alle nur mit einem Schildlein gestempelt / welches die Chur-Schwerdter und Rauten-Krantz enthält / nebst der Jahr-Zahl 1567. und den ersten Buchstaben der Worte: Hertzog Hanß Friedrich Gebohrner Kurfürst. Uber diß sind

F. *Herzog Hans Friedrich:* postica integris splendet insignibus Ducalibus, galearum scutorumque tunc receptorum; Quanquam si quis hæc cum illis, quæ Ioannes Fridericus senior, natus Elector, in & post captiuitatem gestauit, nosque Tab. XIV. proposuimus, accurate conferre voluerit, is statim magnam vtrorumque similitudinem, ac differentiam a Ioanuis Friderici medii insignibus, aduertet. Vtcunque sit, nummi quadrati scutulo tantum signantur, gladios Electorales rutamq; continente, cum anno 1567. litterisque H. H. F. G. K. *Ducem Ioannem Fridericum, Natum Electorem,* Germanice indicantibus.

sind die siebende und achte mit einem G. gestempelt/ sonder Zweiffel das Schloß Grimmenstein zubedeuten. Die neuudte mit einem kleinern Schildlein ist etwas sonderliches/ und sonst nirgends / alß im Schwartzburgischen Cabinet zusehen. Die zehende zeiget die Grösse und das Gepräge der güldenen; denn die vorhergehenden sind alle von Silber / nebst der eilfften und zwölfften / auff deren Revers zugleich der Werth/ was sie gegolten haben/nemlich drey Groschen / angezeiget wird.

5. Das sind die Gold-Klippen / deren in währender Belägerung (wie des Langveti Beschreibung/und auß derselben die Müllerischen Annales pag. 150. bezeugen/) in die vier tausend Stück

tibus. *Septimo* præterea *Octauoque* impressa littera *G.* Grimmensteinium sine dubio innuit. *Nonus* minori scutulo notatus, singularis est, nec alibi, præterquã in Nummophylacio Swartzburgico, obuius. *Decimus* magnitudinem typumq; aureorum refert; præcedentes enim omnes sunt argentei, cum *vndecimo* ac *duodecimo*, quorum auersæ pretium simul adiectum indicat, *tribus* illos *grossis* valuisse.

V. Hi sunt *nummi aurei*, quos Languetus in belli Gothici descriptione, *cum arcanis litteris ad Ernestum Mandelsloium, internuncuis ex arce emissis, a nocturnis excubiis* detractos memorat: *Aureorum erant, qua-*

Stück / etwas leichter/ alß die Gold-Gülden/ nebst geheimen Brieffen an Ernsten von Mandelslohen/ des Nachts von der Schildwache denen auß der Vestung geschickten Boten abgenommen worden. Es hat schon Hortleder in seinem geschriebenen Sächs. Müntz-Büchlein angemerckt / daß dadurch wieder den von Hertzog Johann Friedrichen selbst unterschriebenen und gebilligten Naumburgischen Vertrag von an. 1554. gehandelt worden / darinnen klärlich versehen / daß niemand mehr / alß der alte Chur-Fürst/Johann Friedrich / sich einen gebohrnen Chur-Fürsten schreiben sollte. Und ist gewiß nicht ohne sonderliche Verblendung geschehen / daß da der Chur-Fürst Augustus schon die Stadt eingeschlossen / und die

quater mille, pondere Rhenanis leuiores, auro pares, notati insignibus Electoralibus decussatim secantium sese binorum gladiorum, & inscriptione, vendicante dignitatem Electoralem Ioanni Friderico a natalibus. Pridem est, quod Hortlederus in Nummorum Saxonicorum Catalogo MSto monuit, peccatum illis esse aduersus Transactionem Numburgensem, an. 1554. ab ipso Duce Ioan. Friderico subscriptam & approbatam, clarissimeque prohibentem, ne quisquam, præter Ioannem Fridericum seniorem, *Natum* se *Electorem* scriberet. Nec absque singulari fieri potuit occœcatione, vt, Augusto licet Electore vrbem

die Belagerung starck getrieben; dennoch die Cantzley zum Grimmenstein im Januario 1567. angefangen/ sich die Chur-Fürstliche Sächsische Cantzley/ und ihren Herrn/ Johann Friedrichen/ gebohrnen Chur-Fürsten zunennen: an welchem Titul dieser arme Fürst so fest gehalten/ daß er auch bey angehenden Ubergebungs-Tractaten selbigen nicht hinlegen wollen/ und sich dadurch immer schwerere Straffe zugezogen. Er hat auch dem Stadt-Rathe zu Gotha vierhundert solche Gold-Klippen in währender Belägerung zugestellet/ wovor sie 500. Gülden Silber-Müntze erleget. Sie haben aber solche in ihrer eusserstẽ Noth angegriffen/ und zu den vorgefallenen gemeinen Außgaben gebraucht/ also/ daß nach der Belagerung

cingente, obsidionemq; acriter vrgente, Cancellaria tamen Grimmensteinensis mense Ianuario CIↃ IↃ LXVII. cœperit *Cancellariam* sese *Electoralem Saxonicam*, herumque suum Ioannem Fridericum, *natum Electorem* appellare. In quo titulo miser sibi tantopere placuit Princeps, vt ne quidem tractatu deditionis incipiente illum deserere voluerit, pœnam inde maiorem sibi accelerans. Idem obsidione durante, vrbis Gothanæ Senatui quadringentos eiusmodi nummos aureos dedit, quingentis florenis monetæ argenteæ redimendos. Quos illi tamen extrema compulsi necessitate, communi vsui consecrarunt, ita vt finita obsidio-

rung nicht mehr/ alß 70. übrig geblieben/ die Hertzog Johann Wilhelm den letzten Maji vom Rathe abgefordert/ und mit so viel Gelde/ alß sie von Hertzog Johann Friedrichen eingewechselt/ bezahlet hat. Wer ein mehres von diesen Klippen verlanget/ schlage des Hn. Schlegels Tractat de Nummis Gothanis pag. 43. seqq. auff/ welcher billich zweifelt/ ob Langvetus in Beschreibung des Gothaischen Krieges/ diese Müntzen verstanden/ da er schreibet/ es habe sich Hertzog Johann Friedrich mit den andern Aechtern zwey Jahr zuvor vergliechen gehabt/ wie das Chur-Wapen in eine neue Form zugiessen/ und sonderliche Gepräge auff die Müntzen zusetzen/ mit der Uberschrifft eines Ehrgeitzigen und ihm gar nicht

obsidione, septuaginta tantũ superfuerint, quos Dux Ioannes Wilhelmus die Maii vltimo a Senatu repetens, tanto pretio, quanto eos cum Ioanne Friderico permutauerant, redemit. Plura de nummis hisce quadratis desiderans, adeat Cl. Schlegelii Tractatum de nummis Gothanis p. 43. seqq. merito *ambigentis*, num Languetus in belli Gothici descriptione *hoc ipsum monetæ genus indigitet*, scribens: *Constitutum inter eos* (Ducem cæterosque proscriptos) *fuit biennio ante, de innouanda insignium Electoralium forma, deque typis peculiaribus monetæ imprimendis, cum arrogantis, minimeq; decentis tituli, vbi ad arma*

nicht zukommenden Titels / wenn man zu den Waffen greiffen würde. Ich erinnere mich nicht / in denen Acten etwas hiervon gelesen zuhaben: halte aber inzwischen dafür / Langvetus habe die im Anfange unserer sechzehenden Tabelle vorkommenden Medaillen verstanden / deßhalben denn die Stempel deroselben anhero nach Dreßden genommen worden / wie ich nicht allein droben erzehlet / sondern auch Hr. Schlegel selbst pag. 51. angeführet. Denn es mochte der damahls ungewöhnliche Titul Comes provincialis Thuringiæ, ziemlich ehrgeitzig lauten; sonderlich in den Ohren des Langveti, der alß ein Frantzose von den Teutschen Antiqvitäten nicht genugsame Kundschafft hatte.

6. Den Außgang dieses Krieges nebst andern dahin gehörigen Medaillen haben wir im ersten Theil der Albertinischen Linie p. 120. biß 129.

deuentum esset, inscriptione. Equidem non memini, in Actis quidquam huius rei legere: interim tamen existimo, Languetum Numismata, initio tabulæ nostræ XVI. delineata, intellexisse, proptereaque matrices huc Dresdam transportatas; quod non tantum supra innui, sed & Schlegelius pag. 51. allegauit. Titulus enim *Comitis prouincialis Thuringiæ* tunc insolitus, arrogans quid sonare potuit; cumprimis in Langueti Galli & Germanicarum Antiquitatum non vsquequaque periti auribus.

VI. Belli huius euentum, aliaq; illuc spectantia Numismata, parte I. Lineæ Albertinæ pag. 120. vsque 129. sub Augusto Ele-

129. unter Chur-Fürst Augusto betrachtet. Schreiten demnach zur

siebenzehenden Tabelle/ da wiederum die ersten drey Medaillen sich auff einander schicken. Die erste mit Hertzog Johann Friedrichs des gefangenen/ und seiner Gemahlin/ Elisabeth / Hertzogin zu Sachsen/gebohrner Pfaltz-Gräffin bey Rhein / Contrafaiten/ ist mir im Original sonst nirgends / alß im Gräfflichen Cabinet zu Arnstadt / vorgekommen: die beeden folgenden aber im Fürstlichen zu Gotha/ wiewohl sie auch Luckius pag. 226. seiner Sylloges Numismatum in Kupffer vorgestellet hat. Die andere hat des Hertzogs völliges Wapen und Symbolum, davon wir kurtz zuvor ge-

lectore contemplati sumus. Venimus itaque ad *tabulam*

decimam septimam,

cuius tria priora Numismata iterum se inuicem respiciunt. *Primi* cum *DVCIS IOANNIS FRIDERICI CAPTIVI*, Coniugisque eius, *ELISABETAE, DVCISSAE SAXONIÆ*, natæ Comitissæ Palatinæ ad Rhenũ, iconib⁹, archetypon nullibi, præterquã in Nummophylacio Arnstadiensi, deprehendi; duo sequentia autem in Ducali Gothano, quanquam a Luckio etiam, p. 226. Sylloges suæ Numismatum repræsenrata. *Secundum* integris splendet Ducis insignibus Symboloque, paullo ante a me descri-

gehandelt haben. Auff der dritten ist der Hertzogin Wapen / auß dem Pfältzischen und Sächsischen zusammen gesetzt / nebst dem Wahl-Spruche / den selbige in die Fürstlichen Stamm-Bücher mit fünff H. alß Anfangs-Buchstaben zuschreiben pflegen: HILF HIMLISCHER HERR HOCHSTER HORT. Sie war ein unvergleichliches Muster beständiger Treue und Liebe gegen ihren Herrn Gemahl. Denn da sie im Sommer anno 1572. auff Käyserliche Erlaubniß denselben in seiner Gefängniß zubesuchen / nach der Wienerischen Neustadt kommen / hat sie mit Bitten und Flehen nicht nachgelassen / biß ihr der Käyser vergönnet / Zeit ihres Lebens bey ihrem Gemahl zu verharren / bey dem sie auch fast zwey und zwantzig Jahr biß an ihren Todt

ptis. *Tertio* insunt Ducissæ insignia, ex Palatinis Saxonicisque composita, addito Symbolo, quod ea quinque H. tanquam litteris initialibus, Principum Albis inscribere consueuit. Latine dixeris: *Adiuua Domine cœlestis, Seruator summe.* Cæterum illa incomparabile constantissimæ in maritum fidei amorisque exemplar fuit. Æstate enim anni CIↃ IↃ LXXII. permissione Cæsarea, ipsum in custodia visitandi caussa, Neapolin petens Viennensem, precibus instare non destitit, donec Imperator illi facultatem concederet, toto vitæ tempore apud maritum permanendi, cui deinceps annos fere XXII. ad mortem vsque suam adsti-

Todt außgehalten. Zwar es wendeten hohe Reichs-Fürsten grosse Sorgen und Vorbitten an / den gefangenen Hertzog zuerledigen / sonderlich dessen Schwieger-Vater / Chur-Fürst Friedrich zu Pfaltz: dessen ein herrliches Zeugniß giebt sein Schreiben an den Käyser / welches denen anno 1701. zu Franckfurt gedruckten Monumentis pietatis & litterariis pag. 289.290. einverleibet / und zwar Tag und Jahr aussen gelassen / aber auß dem Anfang und Ende leicht abzunehmen ist / daß es auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg an. 1576. abgefasset und überreichet worden. Wir wollen etliche Worte darauß anführen: Nun seynd allbereit neun Jahr und etliche Monat verflossen / daß er / mein Sohn und Tochter-Mann / in solcher schweren Leibes-Straff ver-

stitit. Maximi quidem Imperii Principes omnes curas intercessionesque impendebant, ad Ducem captiuum liberandum, cumprimis socer illius, Fridericus Elector Palatinus: cuius rei luculentum præbet testimonium epistola eius ad Imperatorem, Monumentis pietatis & litterariis Francofurti an. CIↃ IↃ CCI. editis p. 289.290. inserta, omisso quidem die annoque, sed ex initio fineque facile elicitur, in Comitiis eam Ratisbonensibus Anno CIↃ IↃ LXXVI. scriptam, oblatamq; fuisse. Pauca inde verba excerpemus: *Nouem iamtum anni cum aliquot mensibus præterierunt, quod Filius ille meus Generque, grauissimã corporis pœnam per-*

verharret / zweiffele auch nicht / er werde immittelst sich seines Fehls so weit erinnert haben / daß er ihme deßwegen eine wahre hertzliche Reue wird gefast haben. Demnach dann hiebevor / von Ew. Käys. Maj. ich in Unterthänigkeit verstanden / daß Sie mit gedachtes meines Sohns und seiner Gemahlin / meiner hertzlieben Tochter / ein allergnädigst Mitleiden trügen. Also habe zu Ew. Käys. Maj. ich das unterthänige Vertrauen / Sie werden / daß dieselbe ich hiermit in Unterthänigkeit ersuche / in Ungnaden nicht verdencken. Bitte derohalben Ew. Käys. Maj. unterthänigst / Sie wollen offt gedachten meinen Sohn und Tochter-Mann / sonderlich seine unschuldigen jungen Söhnlein / meine liebe Enckeln /

pertulit, nec dubito, quin erroris interim sui ita recordatus sit, vt de eo vere & ex animo doleat. Cum autem antea ex Cæsarea Maiestate Vestra humillime intellexerim, ipsam Filio isti meo, eiusque Coniugi, Filiæ meæ charissimæ, condolescere; tum spero, Cæsaream Maiestatem Vestram gratiose preces meas deuotas susceptu-ram esse. Subiectissime itaque Cæsaream Maiestatem Vestram oro & obsecro, vt sæpedictum Filium meum Generumque, inprimis Filiolos eius innocentes, charos meos Nepotes, qui iuxta cum

ckeln / die neben andern der grossen Lasten der Custodi länger nicht erdulden können / mit barmhertzigen Augen ansehen / und seiner langwierigen beschwerlichen Verhafftung einsmahls erledigen / &c. Weil nun auff unsern beeden Medaillen eben dieses Jahr 1576. stehet / so ist leicht zuerachten / daß der unter des Hertzogs Brust-Bild genannte / mir aber unbekante Künstler / dieselben in Hoffnung der bald folgenden Erledigung gemacht habe. Da unterdessen Hertzog Johann Friedrich in seiner Hafft mit Außlegung des 1. Psalms geschäfftig war / welchen er den 28. Septemb. 1576. seiner Gemahlin dediciret / und den 3. Augusti 1577. völlig verfertiget und übergeben. Wie auß dem in der Fürstlichen Bibliothec zu Gotha noch vorhandenen

Lin. Ern. P. II. Ma-

cum aliis maximum custodiæ onus tolerare amplius nequeunt, misericordiæ oculis respiciat, eumque longinqua & molestissima tandem liberet custodia &c. Anno igitur 1576. vtriq; Numismati nostro insculpto, facile cogitare licet, artificem sub Ducis effigie nominatum, mihi vero ignotum, ea ob liberationis mox futuræ spem fabricasse. Duce interim Ioan. Friderico in captiuitate sua Psalmi primi explicationem meditante, quam die XXVIII. Septembris CIↃ IↃ LXXVI. Coniugi suæ dedicauit, ac die III. Augusti CIↃ IↃ LXXVII. absoluit tradiditque. Prout ex MSto Meditationum & Soliloquiorum eius volumine, in

Manuſcripro ſeiner Meditationum & Soliloquiorum zuerſehen.

7. Die fünffte Medaille iſt eine der aller-rareſten / und von mir im Tractätlein von den Sächſiſchen Kriegs- und Friedens-Medaillen pag. 10. auß Hortleders geſchriebenem Sächſiſchen Müntz-Büchlein / alß ein gülden Bildniß mit einem Oehr / beſchrieben worden. Darauß hat es zwar Hr. Schlegel in ſeinen nummis Gothanis pag. 52. entlehnet: Er iſt aber diß Jahr ſo glücklich geweſen / die Medaille ſelbſt zufinden / davon er mir alſobald den Abdruck in Hauß-Blaſen zugeſendet. Des Hertzogs Bruſt-Bild und umſchriebener Nahme braucht keiner Außleguug: was aber das Reißlein / wovor es Hortleder angeſehen / dem wir beede gefolget / vor dem

Bibliotheca Gothæ Ducali adhuc reſiduo patet.

VII. *Quintum Numiſma* ex rariſſimis eſt, in Schediaſmate de nummis pacis bellique Saxonicis p. 10. ex MSto Hortlederi libello nummorũ Saxonicorum, tanquam *aureum Numiſma iconicum anſatum*, a me deſcriptum. Vnde Schlegelius quidem noſter in nummis Gothanis p. 52. mutuatus eſt, hoc tamen anno tanta felicitate gauiſus, vt ipſum reperiret Numiſma, cuius ectypon mihi ſtatim transmiſit ichthyocollaceum. Ducis effigies nomenque nulla indigent expoſitione: quid autem *ramuſculus*, (Hortledero dictus, quem vterque noſtrum ſequutus eſt,) *faciei*

dem Angeſichte bedeuten ſolle / laſſe ich dahin geſtellet ſeyn. Die Wapen-Schilde auff dem Revers ſind denen bißherigen gantz gleich / aber die Helme auſſen gelaſſen / an deren ſtatt die Jahr-Zahl 1584. zuſehen. Die umher ſtehenden Buchſtaben: T. I. V. V. E. V. C. O. P. D. P. F. hat Hortleder weder gantz angeführet / noch außgeleget / und weil wir ihm bißher nachgefolget / ſo werden wir deſto eher und mehr entſchuldiget ſeyn / daß wir die zu Hortleders Zeiten ſchon vergeſſene Außlegung dieſes Räthſels nicht geben können / ſondern einem andern Oedipo überlaſſen müſſen. In entſtehung derſelben iſt auch ſchwer zuerrathen / in was Abſicht die Medaille ſelbſt gemacht worden. Die ietzt-angeführten Meditationes Hertzog Johann Friedrichs enthalten ein in alten ſehr

ciei præfixus indigitet, ſuo loco relinquimus. Inſignium in auerſa clypei hactenus allatis ſunt ſimillimi, omiſſis tamen galeis, quarum loco annus 1584. conſpicitur. Siglas circumſcriptas: T. I. V. V. E. V. C. O. P. D. P. F. neque integras attulit, neque expoſuit Hortlederus, cuius veſtigiis hactenus inſiſtentes, tanto magis excuſationem merebimur, quod huius ænigmatis explicationem, Hortlederi iam tempore obliuioni traditam, dare non poſſumus, alteri Oedipo relinquere coacti. Qua negata difficillime quoque hariolari licet, quem in finem Numiſma ipſum confectum ſit. Ducis Ioannis Friderici Meditationes iam me-

sehr undeutlichen Reimen von Matthæo Weissen oder Albino abgefaßtes Lied/ mit diesem Titul: Wyderlauf und Verkerung beydes der Natur/ und dem Menschen angebohrner Furcht für dem Mertzen/ der sonderlich den Alten gerne hinhylfft/ von dem sy dann nicht gerne hören/ man zuloben angemaßt/ also die Hochzeit-Leut frölich zu machen. Ein neu Gedicht/ GOtt zu Ehren gestellt/ dem Teufel zu Trutz/ im 1584. Jahr. Nun sind zwar die Hochzeiter nirgends benennet/ auch weder im Oesterreichischen noch Sächsischen Hause in diesem Jahre eintges Beylager gehalten worden; doch gebe dem Leser zubedencken/ ob etwa ein Stengel von schwartzem Mahn oder Mohn vor Hertzog Johann Friedrichs Gesich-

moratæ Canticum habent obscurissimis rhythmis a Matthæo Albino compositum, hoc titulo: *Reditus seu inuersio tam naturæ, quam timoris homini innati a mense Martio, Senes præsertim tollente, ipsisque admodum ingrato, cuius laudes suscipiuntur, ad hospites nuptiales exhilarandos. Nouum Canticum, in Dei honorem, Diaboli ignominiam, an. 1584. compositum.* Equidem Neonymphi nuspiam nominantur, neq; in Austriaca Saxonicaue domo vllæ hoc anno celebratæ fuerunt nuptiæ; Lectori tamen considerandum relinquo, num forte papaueris nigri culmus ante Ioannis Friderici faciem in Numisma-

te

sichte auff der Medaille herauff steigen solle/ davon die fünffte Strophe dieses Liedes also anhebet:

Drum braucht man auff
der Hochzeit hoch
Swartz Mahn/ zur besten Freude doch &c.

8. Wollte hier iemand des doppelten Verlöbnißes gedencken/ welchs zu Dreßden am 5. und 6. Maji dieses 1584. Jahres angestellet/ und Chur-Fürst Augusti vierdte Tochter/ Dorothea/ Hertzog Heinrich Juliussen zu Braunschweig/ am ersteren Tage/ und am andern die jüngste Tochter/ Anna/ Hertzog Johann Casimiren zu Sachsen/ des gefangenen Hertzog Johann Friedrichs ältestem Sohne/ ehelich versprochen worden: der beliebe aber sich zubescheiden/ daß das Lied im Martio gemacht/ auch nicht vom Verlöbniß/ sondern von der Hochzeit handele; ja jenes ohne des Vaters Vor-

te assurgat, a quo quintus huius Carminis versus incipit, canens, *In nuptiis adhiberi papauer nigrum, gaudio creando &c.*

VIII. Si cui forte in mentem venerit duplicium sponsaliorū, Dresdæ quinto sextoque Maii an. CIↃ IↃ XXCIV. celebratorum, quibus Augusti Electoris filia quarta, Dorothea, Henrico Iulio, Duci Brunsuicensi, die priori; posteriori autem minima natu, Anna, Ioanni Casimiro, Duci Saxoniæ, filiorum Ioannis Fridèrici seniori, desponsatæ sunt; is potius attendat, cantilenam mense Martio confectam, nec de sponsalibus, sed nuptiis agere; imo illa absque Parentis præscitu

Vorbewust und Consens geschehen / gestalt dann auch sothane Heurath nicht allerdings wohl gerathen / sondern einige Jahr hernach durch einen traurigen Unglücks-Fall getrennet worden / wie Hr. Müller in seinen Annalibus wohl anmercket. Vielleicht hat auch diese Medaille ihr Absehen auff Hertzog Johann Friedrichs Erledigung / welche die geist- und weltlichen Chur- und Fürsten durch ihre an Käyser Rudolphen II. außdrücklich deßhalben nach Prage abgefertigte Gesandten / in diesem und folgenden Jahre eifrigst suchten. Es wurde aber die Käyserliche Bewilligung in so harte und beschwerliche Bedingungen eingeschlossen / daß Hertzog Johann Friedrich lieber in der Hafft verbleiben / alß seinen Söhnen unterthan seyn / und seinen Unterhalt fast bitt-weise auß ihrem und ih-

& consensu instituta, neque illud adeo matrimonium ex voto cessisse, sed aliquot postea annis infelici tristique fato dissolutum, probe obseruante Müllero in Annalibus. Forte id quoque Numisma Ioannis Friderici liberationem respicit, quã Electores Principesque & Ecclesiastici, & Sæculares, Legatis ad Cæsarem Rudolphũ II. Pragã missis, hoc & sequenti anno, acriter vrserunt. Cæsarea autem permissio tot durissimis acerbissimisque conditionibus restringebatur, vt Ioannes Fridericus captiuus manere mallet, quam filiis suis subiectus esse, victumq; ex illorum ministrorumque manibus supplex quasi

ihrer Diener Händen / empfangen wollen. Welches in des Hrn. Hönns Coburgischer Chronic P. II. p. 202. seqq. und in des Hn. Müllers Annalibus außführlicher zulesen.

9. So brachte demnach Hertzog Johann Friedrich seine übrige Lebens-Zeit in der Hafft dergestalt zu / daß der Käyser ihm anno 1593. vergönnete / bißweilen ein paar Stundeu auser dem Zeug-Hause und der Neustadt in Begleitung des Ober-Commissarii und etlichen von der Guardia, zu seiner Erlustigung außzufahren. Nachdem aber seine obbelobte Gemahlin den 8. Febr. 1594. gestorben / und ihr Leichnam nach Coburg / zum Begräbniß / er selbst aber wegen einbrechender Türcken-Gefahr von der Neustadt auff das Schloß Steyer in Oesterreich / den 18. Novemb. 1594. ab-

quasi petere. Quæ in Chronico Hõnnii Coburgensi P. II. p. 202. sqq. inque Mülleri Annalibus prolixius recensentur.

IX. Reliquum igitnr vitæ suæ tempus Ioannes Fridericus in captiuitate ita transegit, vt ab Imperatore an. 1593. facultatem acceperit, per aliquot horas nonnunquã extra Armamentarium Neapolimque, Commissario præcipuo & quibusdam custodum comitantibus, spatiatum exeundi. Mortua autem laudata eiusdem Coniuge die VIII. Febr. CIↃ IↃ XCIV. huiusque corpore Coburgum ad sepulturã, ipso autem ob imminens a Turcis periculum Neapoli Stiram, Austriæ castellum, die XVIII. Nov.

CIↃ

abgeführet worden; hat er endlich den 9. Maii 1595. sein Leben und acht und zwantzig jähriges Gefängniß daselbst seelig geendet. In diesem seinem Todes-Jahre sind ihm zu Ehren noch vier Medaillen gemacht worden / die wir in der Ordnung / so sie auff unserer siebenzehenden Tabelle haben / betrachten wollen. Die fünffte ist von Gold mit einem Oehr zu Gotha im Fürstlichen Cabinet zusehen / hat sein Brust-Bild mit einer Mütze bedeckt / und umschrieben: Johann Friedrich Hertzog zu Sachsen / der andere / im 66. Jahre seines Alters. Das völlige Wapen stimmet mit dem vorigen überein / außgenommen / daß die Hennebergische Henne unten daran gehenget ist / welche diesem Hertzoge allerdings gebühret / weil er vor sich und seine

CIↃ IↃ XCIV. abducto; ille tandem die IX. Maii CIↃ IↃ XCV. vitam suam diuturnamque duodetriginta annorum custodiam ibidem beate finiuit. Quo mortis anno in eius honorem quatuor cusa sunt Numismata, eo ordine, quo *tabula nostra XVII.* occurrunt, a nobis considerandа. *Quintum* aureum ansatumq; in Ducali Gothæ conspicitur Nummophylacio, effigiem præferens mitra tectam cum epigraphe: *IOHannes FRIDericus. DVX. SAXoniæ. SECVNdus. ÆTatis LXVI.* Insignia cum præcedentibus plane coincidunt, excepta Gallina Hennebergica in fine adiecta, quæ huic Duci omnino debetur, suo quippe

ne Brüder anno 1554. den 1. Septembr. die Hennebergische Erb-Verbrüderung auffgerichtet / so nach Absterben des letzten Hennebergischen Fürstens / George Ernstens / anno 1583. zu Wercke gerichtet worden. Gleichwie nun das Wapen in dieser und folgenden sechsten Medaille gantz einerley / also ist auch zwischen dem Brust-Bilde kein Unterschied / ob wohl die sehr merckwürdige Umschrifft anders abgefasset: Johann Friedrich / Hertzog zu Sachsen / der gefangene / ist durch den Todt frey. Das Original der letzteren ist im Fürstlichen Cabinet zu Weimar / und lehret der Augenschein / daß die ersten drey Stücke dieser Tabelle von eben dem künstlichen Medailleur gemacht wor-

pe Fratrumque nomine, an. CIↃ IↃ LIV. Kalendis Septembr. Fraternitatem Hennebergicam hæreditariam erigenti, post vltimi Principis Hennebergici, Georgii Ernesti, obitum an. CIↃ IↃ LXXXIII. effectui datam. Vt igitur insignia huius sequentisque *sexti Numismatis* prorsus eadem sunt, ita & nulla inter icones est differentia, lemmate licet notatu dignissimo aliter formato: *IOHannes. FRIDericus. DVX. SAXoniæ. CAPtiuus. MORTE. LIBER.* Posterioris prototypon in Ducali exstat Vinariensi Nummophylacio, docetque conspectus, tria priora huius tabulæ Numismata ab eiusdem præstantissimi sculptoris ma-

den; auch zweiffele ich im geringsten nicht / daß derselbe zu Wien gewohnet habe. Wer die letzten Medaillen Käysers Maximiliani II. und die ersten Rudolphi II. von dieser Art iemahls gesehen hat / wird mir leicht Beyfall geben. Und ich habe ietzo gleich eine vierköpffichte Medaille zur Hand / darauff des Maximiliani vier übrige Printzen / Matthias, Maximilianus, Albertus und Wenceslaus, in ihrer Jugend abgebildet sind: derselben ist am Schnitt / Schrifft und andern Stücken nichts gleichers außzudencken / alß Hertzog Johann Friedrichs obgedachte Medaillen.

10. Aber die beyden letzten sind von viel geringerer Arbeit. Die siebende ist im Fürstlichen Cabinet zu Gotha / und zwar nicht viel sonderliches bey dem Brust-Bilde / Tituln und Symbo-

lo,

nu esse, quem Viennæ habitasse nullus dubito. Quisquis vltima Imperatoris Maximiliani II. ac Rudolphi II. prima huius commatis Numismata vnquam vidit, facile mihi assentietur. Iamque præ manibus est Numisma quadriceps, quatuor reliquos Maximiliani filios, Matthiam, Maximilianum, Albertum & Wenceslaum, iuuenes, designans, cui nihil sculptura, scriptura, cæterisq; requisitis similius cogitari potest, præter memorata Io. Friderici Numismata.

X. Duo autem postrema multo minoris sunt artificii. *Septimum* in Gazophylacio seruatur Gothæ Ducali, & nihil admodum peculiare in effigie, titulis Symboloq;,

cir-

lo, doch bey den Wapen anzumercken. Denn da sonst Hertzog Johann Friedrich den Schild nur vierfach in die Qveere getheilet / so sind auff dieser Medaille fünff Abtheilungen / darinn nicht allein die Provintz-Wapen gantz anders / alß in den vorigen / gesetzt / wie der Augenschein lehret / sondern auch neben den zuvor nie geführten Eisenbergischen Qveer-streiffen / das Landsbergische und Blut-oder Regalien-Schild zweymahl vorkommen; dergestalt / daß die Spitzen der Landsbergischen Pfähle unter dem grössern Sächsischen Haupt-Schilde mitten in der dritten Reihe zwar hervor ragen; aber die gantzen Pfähle mitten in der untersten stehen: die Regalien machen mit dem gewöhnlichen Zierathe das erste Schild der vierdten / ohne denselben aber das erste der fünfften Ordnung. Daß es allerdings

das

circa insignia tamen præfert. Cum enim Dux Ioannes Fridericus scutum alias quadrifariã tantum in transuersum secuit; tum in hoc Numismate quinque sunt series, prouinciarum ibi insignibus non solum ordine prorsus diuerso dispositis, sed & præter fascias Eisenbergenses, antea non adhibitas, Landsbergensi Regaliumque clypeo bis repetitis; ita vt palorum Landsbergensium extrema sub maiori primarioque scuto Saxonico in tertiæ sectionis medio emineant; integri autem pali in infimæ medio occurrant: Regalia partim solito more picta primã quartæ parmulam, partim sine ornatu primam quintæ constituant. Vt

das Ansehen gewinnet / es seyn diese Wapen von einem unerfahrnen also gesetzt worden. Dem sey aber / wie ihm wolle / wir müssen noch die achte und letzte Medaille beschauen / welche um des Hertzogs Brust-Bild nur das Jahr seines Alters 66. schreibet / auff dem Revers aber folgende Schrifft hat: Johann Friedrich der andere und gedultige / Hertzog zu Sachsen &c. ist gottseelig in Christo entschlaffen / zu Steyer in Oesterreich im Gefängniß an. 1595. den 9. Maji. Der Zunahme des Gedultigen wird auch diesem Hertzoge beygeleget auff dem Titul seiner etliche mahl angeführten Meditationen, auß Strachs Cap. I. v. 29. wiewohl diß Wort nur in der Lateinischen Vulgata, nicht in unserer Teutschen Bibel stehet / alß in welcher der Spruch also übersetzt wird:

plane hæc insignium dispositio ab imperito aliquo profecta videatur. Vtcunque sit, *octauum vltimumque Numisma* inspiciendum nobis restat, quod circa Ducis effigiem *ANNO ÆTATIS LXVI.* tantum notatū, auersæ hanc addidit inscriptionem: *IOANNES. FRIDERICus. II. PATIENS. DVX SAXONIÆ &c. PIE. IN. CHRISTO. OBDORMIVIT. STIRÆ. AVSTRIÆ. IN. CVSTODia. ANno. MDXCV. MAY. IX.* Cognomen *patientis* huic quoque Duci datur in titulo Meditationum aliquoties allegatarum, ex Ecclesiastici Cap. I. v. 29. quanquam vox ista in Latina quidem Vulgata, non autem in Germanica nostra Versione

wird: Ein Demüthiger (Gedultiger) erharret der Zeit / die ihn trösten wird. Eben diese Worte Strachs wiederhohlet auch Matthæus Albinus selbst in der an Hertzog Friedrich Wilhelmen zu Sachsen / der Chur Administratorem, zu Weissenfelß anno 1598. den 26. Septembr. gerichteten Zuschrifft letzt-gedachter Meditationen; daß also nicht zuzweiffeln / es sey Johann Friedrichen dieser Beynahme vom Albino selbst gegeben / auch die Medaille erfunden worden. Zumahl mit nicht wenigerem Nachdruck das gottseelige Einschlaffen in CHristo von dem Hertzoge gesagt wird / welches Albinus mit mehreren bestätiget: Den 9. Maii, an. 95. zwischen 7. und 8. Uhren des Abends hat der Hertzog unter meinem und anderer beystehenden Gebet / Seufftzen

sione exstat: *Ad tempus sustinuit PATIENS, postea redditio iucunditatis.* Eadem Siracidis verba ipse quoque Matthæus Albinus in Meditationum illarum Dedicatione, Friderico Wilhelmo, Duci Saxoniæ, Electoratus Administratori, Weissenfelsæ an. clɔ ɪɔɪɪc. d. XXVI. Septemb. inscripta, repetit. Quare nihil dubitari attinet, quin hoc cognomentum Ioanni Friderico ab ipso Albino datum, itemque Numisma inuentum sit. Quando inprimis non minori Emphasi Dux *pie in Christo obdormiuisse* dicitur, ab Albino pluribus confirmata: *9. Maii Anno 95. intra 7. & 8. vespertinam ad meas & astantium preces, suspi-*

zen und Thränen / von der Kranckheit überwältiget / in wahrer Erkäntniß GOttes und Glauben / die Seele außgeblasen / nicht anders / als ob ein sanffter Schlaff seine Glieder und Sinnen eingenommen hätte. Wie der verblichene Cörper nach Coburg gebracht / beygesetzt / und mit einem Epitaphio gezieret worden / ist in des Herrn Hönns Coburgischen Chronic P. II. p. 219. 220. zu lesen / und jenes unter andern Sächs. Monumenten auff Hertzog Ernsts des Frommen Kostē in Kupffer vorhanden.

ria & lacrymas, vi morbi (Princeps) *superatus, in vera Dei agnitione & fide animam efflauit, non aliter, ac si placidus somnus membris ac sensibus illaberetur.* Quemadmodum funus Coburgum deductum, depositum, epitaphioque ornatum fuerit, in Chronico Hönnii Coburgico P. II. pag. 119. 120. legere, hocque inter alia Monumenta Saxonica, Ernesti Pii sumtibus æri incisa, videre licet.

Hertzog Johann Casimir zu Coburg.

I.

DJeser war noch nicht drey Jahr alt / da sein Herr

DVX IOANNES CASIMIRVS COBVRGICVS.

I.

NOndum hic triennis erat, Parente, Ioanne Fri-

Herr Vater / Hertzog Johann Friedrich / ins Gefängniß weggeführet wurde. Demnach wuchß er unter der dreyen weltlichen Chur-Fürsten / Pfaltz / Sachsen und Brandenburg / Vormundschafft / glücklich auff / und nahm in Sprachen und guten Künsten dergestalt zu / daß er anno 1573. im neundten Jahre seines Alters dem Herrn Vater nach der Neustadt ein Schreiben in gebundener Rede zuschickte / welches der Herr Rath Hönn dem andern Theil seiner Coburgischen Chronic (den wir ins künfftige zum öfftern allegiren werden) pag. 198. 199. alß einen Beweiß ungemeiner Erudition bey so jungen Jahren / einverleibet / und dabey erinnert hat / daß nebst diesem Printzen und seinem Bruder / Hertzog Johann Ernsten / noch ein Printz von Braunschweig / drey Graffen / ein Freyherr / und achtzehen edle Knaben / auß

Friderico, in captiuitatem abducto. Itaque sub trium Electorum sæcularium, Palatini, Saxonis & Brandenburgici, tutela feliciter adolescebat, litteris bonisque artibus ita excultus, vt an. CIↃ IↃLXXIII. ætatis nono, Parenti Neapolin mitteret *epistolam metricam*, ab Amplissimo Consiliario Hönnio Chronici Coburgici (sæpius imposterum nobis allegandi) P. II. p. 198. 199. tanquam insolitæ in hac pueritia eruditionis testimonium, insertam, addente, cum Principe hoc eiusque fratre, Ioanne Ernesto, vnum etiam Principem Brunsuicensem, tres Comites, vnum Baronem, & XVIII. pueros no-

auß den fürnehmsten Geschlechten in Francken/ Thüringen und Meissen/ zu Coburg unterwiesen worden. Welches ich um deß willen anführe/ um zubeweisen/ daß nicht allezeit nöthig sey/ bey Erziehung junger Printzen eine besondere Academie auffzurichten/ welche hernach/ wenn dieselbe erwachsen/ ins Stecken gerathe; sondern es können wohl ohne Academie junge Printzen/ und mit ihnen Grafen/ Freyherren/ und Edelleute/ informiret/ und wenn der Grund geleget/ sie auff die ordentlichen Academien geschickt werden. Wie denn unsere beyden Fürstlichen Brüder anno 1578. nach Leipzig gezogen/ allda biß ins dritte Jahr verblieben/ und sich nebst andern Wissenschafften/ auch in der Griechischen Sprache geübet haben.

nobiles, ex præcipuis Franconiæ, Thuringiæ Misniæq; familiis oriundos, Coburgi institutos esse. Quod propterea adfero, vt ostendam, non necessarium semper esse, cum Principes iuniores educandi veniunt, Academiam condere peculiarem, quæ illis adultis hæreat deinceps, deficiatque; sed illos etiam sine Academia, iunctis Comitibus, Baronibus, Nobilibusque, bonis litteris imbui, iactisque fundamentis, in Academias ordinarias mitti posse. Vti nostri Principes fratres an. CIↃIↃ LXXVIII. Lipsiam petierunt, inque tertium ibi annum degentes, cum aliis scientiis, tum Græcæ linguæ operam dedere.

2. Wir

II. Su-

2. Wir haben droben gehöret / wie Hertzog Johann Casimir anno 1585. sich mit seiner ersten Gemahlin / Anna, Chur-Fürst Augusti jüngsten Tochter / ehelich versprochen. Mit derselben hielte er im folgenden Jahre den 16. Ianuarii Beylager zu Dreßden; welches Gelegenheit gegeben / die erste Medaille der

achtzehenden Tabelle

zumachen und außzutheilen / darauff des Hertzogs Brust-Bild und Wapen / ohne Helmen und Jahr-Zahl. Weil nun eben dieses Brust-Bild auff der andern Medaille stehet / so wird diese zu der anno 1587. angetretenen Regierung und hin und wieder eingenommenen Huldigungen gedienet haben. Denn auff dem Revers führet sie einen hierzu sehr dienlichen Spruch / auß dem 33. Psalm. v. 5. Der

II. Supra audiuimus, Ducem Ioannem Casimirum an. CIↃ IↃ LXXXV. primam sibi Coniugem, Annam, Augusti Electoris filiam natu minimam, desponsasse. Cum qua anno sequenti d. XVI. Ianuarii nuptias Dresdæ celebrauit, occasionem dantes, *primum tabulæ decimæ octauæ Numisma* fabricandi ac distribuendi, cui Ducis insculpta est icon, insigniaque sine galeis & anni numero. Cumque eandem effigiem *secundum* habeat *Numisma*, tum id regimini an. CIↃ IↃ LXXXVII. homagioq, hinc inde suscepto inseruierit. Auersæ enim dictum inscribitur commodissimũ, Psalmi XXXIII. v. 5. IVSTICIAM. ET. IVDICIVM. DI-

HErr liebet Gerechtigkeit und Gericht / die Erde ist voll der Güte des HErrn.

3. Ich muß auch den traurigen Unglücks-Fall nicht gar mit Stillschweigen vorbey gehen / dadurch anno 1593. die erste Fürstliche Ehe getrennet worden. Denn ob schon in der Coburgischen Chronic, und sonderlich in den Müllerischen Annalibus viel davon zulesen / so hat doch der Superintendens zu Eisenach / M. Nicolaus Rebhan / in seiner niemahls gedruckten Eisenachischen Kirchen-Historie / deren Original in der Sacristey daselbst auffbehalten wird / am Ende des andern Buchs etwas sonderbahres observiret / welches ich bey dieser Gelegenheit anhengen wollen: Zu Ende des Jahrs 1593. den 28. Decembr. ist zu Nacht gefänglich anhero ge-

LIGIT. DOMINVS. MISERICORDIA. DOMINI. PLENA. EST. TERRA.

III. Neque silentii sipario plane nobis inuoluendus est tristissimus infortunii casus, quo an. CIↃ IↃ XCIII. primum Ducis Coniugium dissolutum fuit. Quanquam enim in Chronico Coburgico, inque Müllerianis præsertim Annalibus, plura de eo legere licet, Superintendens tamen Isenacensis, M. Nicolaus Rebhanius. in Historia Ecclesiastica Isenacensi, cuius autographum in Sacrario ibidem asseruatur, ad secundi libri calcem singularia nonnulla annotauit, quæ hac occasione adnectere placuit: *Circa finem anni* M. D. XCIII. *23. Decembris noctu capti-*

gebracht / und fast drey Jahr im Zoll-Hofe angehalten worden / Frau Anna / weiland Chur-Fürst Augusti Tochter / und Hertzog Johann Casimirs Gemahlin / welche er wegen Ehebruchs verstossen hatte. Von Eisenach ist sie an. 1596. den 13. Septemb. in das Fränckische Kloster Sonnenfeld / und von hier in das Coburger Berg-Schloß gebracht / und nachdem sie allda (den 27. Ianuar. an. 1613.) gestorben / zu Sonnenfeld begraben worden. Das ist ein trauriger / und so wohl denen Fürsten selbst / alß dem gantzen Lande / sehr schimpfflicher Fall gewesen. Es wäre vielleicht besser gewesen / der jungen Fürstin diesen Fehltritt

ptiua huc adducta, & in aula telonii ferme triennium detenta fuit Anna, Ducis olim Electoris Saxonici, Dn. Augusti, Filia, & Dn. Iohannis Casimiri, Ducis Saxoniæ Coniux, quam ille propter commissum adulterium repudiauit. Isenaco an. 1596. 13. Septemb. in Monasterium Franconiæ Sonnefeldium, & exinde in arcem Coburgensem montanã delata, ibique diem obiens (27. Ianuar. MDCXIII.) *tandem Sonnefeldii sepulta fuit. Tristis hic casus fuit, & ignominiosus perquam, cum ipsis Principibus, tum toti territorio. Forte consultius fuisset, condonasse Ducissæ iuuenculæ*

tritt zuvergeben / und sie mit ihrem Gemahl wieder zuvertragen / nachdem sich zumahl gewisse Hoffnung der Besserung hervor gethan. Denn man saget / daß alle / die dem Fürsten die Ehescheidung gerathen haben / so wohl die Geistlichen / alß die Weltlichen / entweder bald hernach gestorben / oder in Unglück gerathen sind.

4. Anno 1596. Sonnabends nach Andreä verglichen sich die Fürstlichen Brüder / Hertzog Johann Casimir und Hertzog Johann Ernst einer Erbtheilung der sämmtlichen Lande / welche in der Coburgischen Chronic und Müllerischen Annalibus weitläufftiger beschrieben wird; und sind sonderlich in jenem die Worte zumercken / welche die Fürstlichen

hunc lapsum, & eandem cum Duce marito reconciliasse, præsertim affulgente spe minime dubia emendationis. Dicuntur enim omnes, qui Principi auctores diuortii fuerant, tam Ecclesiastici, quam Politici, vel breui post vitam cum morte commutasse, vel infortunium aliquod incurrisse.

IV. Anno CIↃ IↃ XCVI. Sabbato post Andreæ, Fratres Principes, Ioannes Casimirus & Ioan. Ernestus, diuisionem prouinciarum suarum hæreditariam instituebant, in Chronico Coburgico, Annalibusque Müllerianis prolixius descriptam: ex illoq; cumprimis notari merentur verba, quibus Principes fratres inui-

chen Brüder zu gäntzlicher Hinlegung der bißherigen Streitigkeiten gegen einander gebraucht haben. Gleichwie nun Hertzog Johañ Casimir im Maio des folgenden Jahres die Huldigung zu Coburg und in andern ihm zugefallenen Aemtern von neuem eingenommen / also hat er die bey der ersten Huldigung / obgehörter massen / gebrauchten Brustst[ü]cke dergestalt wiederhohlet / daß er die vorigen Reverse behalten / und nur ein neues Brust-Bild dazu machen lassen / wie unsere dritte und vierdte Medaille bezeugen.

5. Anno 1599. den 16. Septembr. hielte Hertzog Johann Casimir mit seiner andern Gemahlin / Frauen Margarethen / gebohrner Hertzogin zu Braunschweig / ein prächtiges Beylager zu Coburg. Die dabey nach damahliger Mode sonder Zweif-

uicem contestati sunt, agitatas hactenus discordias plane prorsusq; sublatas fore. Vt igitur Ioann. Casimirus mense Maio sequentis anni Coburgũ cæterasque sibi proprias præfecturas in fidem suam denuo recepit, ita Numismata iconica primo homagio, vti audiuimus, destinata, ea ratione renouauit, vt auersas illorum retinens nouam tantum effigiem fieri curauerit, teste *Numismate nostro tertio quartoque.*

V. Anno CIↃ IↃ XCIX. die XVI. Septembr. Dux Ioannes Casimirus cum altera Coniuge, Margaretha, nata Duciſſa Brunsuicensi, nuptias Coburgi splendidissimas celebrauit. Numismata iconica cum

Zweiffel außgetheilten Brust-Stücken / mit Braut und Bräutigams Bildnissen / sind mir noch nicht zu Gesichte kommen. So mangelt mir auch die Medaille, die in den Grund-Stein des Gymnasii Casimiriani gelegt worden / wovon die der sehr grossen Kupffer-Taffel von der Stadt Coburg / so daselbst in der Fürstlichen Buchdruckerey anno 1626. außgangen / beygefügte Beschreibung bezeuget / daß Ihre Fürstl. Gn. im Jahr 1602. ein Fürstliches Collegium im Frühlinge zubauen anfangen lassen / und auff vorhergehendes Gebet / so in der Kirchen geschehen / den ersten Stein mit eigenen Händen gelegt / und sonderlich dazu gegossene Müntz mit einmachen lassen / welches Fürstliche Collegium folgendes Jahr vollendet / zum

Neonymphorum imaginibus, moribus tunc receptis sine dubio distributa, oculis meis nondum oblata fuerunt. Deest quoque nobis Numisma, Gymnasii Casimiriani fundamento insertum, de quo subiecta maximæ tabulæ Coburgi æneæ, in typographia ibi Ducali an. CIↃ IↃC XXVI. vulgatæ, descriptio refert, *Principem nostrum vere anni CIↃ IↃCII. Collegium Ducale exstruere cœpisse, præuiisque precibus in templo fusis, primum suis manibus iecisse lapidem, eique monetam peculiariter ea de caussa fusam indidisse: quod Collegium sequenti anno absolutum, ex-*

zum herrlichsten und zierlichsten mit Bild- und Mahler-Werck von aussen / von innen mit Auditoriis und andern Gebäuden der Oeconomie und andern versehen worden. Die Einweihung ist den 3. Iulii 1605. geschehen / und in besonders gedruckten Schrifften beschrieben / auch von den Herren Hönn und Müllern / nicht vergessen worden. Alß ich vor vier Jahren zu Coburg war / hörte ich sagen / daß man zu dem Grund-Steine gar füglich kommen könne: von welcher Zeit an ich mich sehr bemühet / die Eröffnung und Abdruck der darein gesenckten Medaille zuerhalten. Weil sich aber unverhoffte Difficultäten gefunden / muß ichs andern außzumachen überlassen.

6. Die fünffte / sechste / siebende und achte Medaille sind ohne Zweiffel insge-

exterius statuis picturisque, interius Auditoriis aliisque ad Oeconomiam & cætera necessariis ædificiis excellentissime ornatum fuerit. Inauguratio die III. Iulii CIↃ IↃCV. peracta, scriptis editis celebrata, nec ab Hönnio Mülleroque omissa est. Ante quadriennium Coburgi existens relatum audiui, lapidem istum fundamentalem commode reperiri posse. A quo tempore omnem moui lapidem, vt aperturam nummique illo conditi ectypon obtinerem. Ortis autem præter spem difficultatibus, id aliis perficiendum relinquere cogor.

VI. *Quintum, sextum septimum octauumque Numisma* citra omne du-

gemein bey denen von Hertzog Johann Casimirn angestellten Solennitäten/ oder bey andern Chur- und Fürstlichen Höffen abgelegten Visiten, außgetheilet/ oder auch ins gemein zu Fürstlichen Gnaden-Præsenten gebraucht worden/ weil sie mit keiner Jahr-Zahl bezeichnet sind. Wir wollen nur die erste derselben etwas genauer einsehen/ weil darauß die andern leicht zuverstehen. Das Brust-Bild ist umschrieben: Johann Casimirs/ von GOttes Gnaden Hertzogs zu Sachsen Bildniß. Auff dem Revers stehet über dem mit Schild und Helmen versehenen völligen Wapen das Symbolum nur mit den Anfangs-Buchstaben: Elend. Nicht. Schadt. Wer. Tugend. Hat. Das Wapen hat in die Qveere fünff Reihen

dubium vel solennitatibus a Ioanne Casimiro institutis, vel visitationibus aliarum aularum Electoralium Ducaliumue, vel donis deniq; gratiosis, in genere destinata fuerunt, nullo quippe anno signata. Primum eorum accuratius intuentes, reliqua facile intelligemus. Icon circumscribitur: *IOHANNIS: CASIMIRI: Dei: Gratia: DVCIS: SAXONIÆ: Effigies.* In auersa Insignibus, clypeos galeasq; integras præsentantibus, superadduntur siglæ Symboli: *Elend. Nicht. Schadt. Wer. Tugend. Hat.* Id est: *Miseria nullū illi damnum infert, qui virtute præstat.* Insignia quinque in transuersum constant Sectio-

hen und dreyzehen Schilde. In der obersten ist mitten der Pfaltz-Sächsische Adler/ zur Rechten der Thüringische/ zur Lincken der Meißnische Löwe. In der andern mitten die Sächs. Raute und Balcken/ so grösser und tiefer/ alß alle andere; zur Rechten der Orlamündische/ zur Lincken der Pleißnische Löwe. In der dritten mitten die Landsbergischen Pfähle/ zur Rechten die Brenischen Schröter-Hörner oder See-Blätter/ zur Lincken der Pfaltz-Thüringische Adler. In der vierdten mitten die Altenburgische Rose/ zur Rechten die Regalien, zur Lincken die Eisenbergischen Qveerstreiffen. In der fünfften allein die Hennebergische Henne.

7. Solcher gestalt waren Hertzog Johann Casimirs Wapen beschaffen/ ehe

ctionibus, ac XIII. scutis. In primæ medio est Aquila Palatina Saxonica, ad dextram Thuringicus, ad siniſtrā Misnicus Leo. In secundæ medio Ruta trabesque Saxonici, reliquis omnibus eminentiores; ad dextram Leo Orlamundanus, ad siniſtram Plisnensis. In tertiæ medio pali Landsbergenses, ad dextram cornua scarabæorum, seu folia lacualia Brenensia, ad siniſtram Aquila Palatina Thuringica. In quartæ medio Rosa Altenburgica, ad dextram Regalia, ad siniſtram fasciæ Eisenbergicæ. In quinta sola exstat Gallina Hennebergica.

VII. Talis erat insignium Ioannis Casimiri facies, priusquam vltimus

der letzte Hertzog zu Jülich verstorben. Nachdem aber dieser anno 1609. den Weg aller Welt gegangen / und das Hauß Sachsen sein Recht verfolgte / hat zwar Hertzog Johann Casimir nicht alsofort / da die Käyserliche Belehnung der Jülichschen Lande Chur-Fürst Christian II. zu Sachsen anno 1610. geschehen / die Wapen derselben auch angenommen / wenigstens anno 1611. noch nicht auff seine Thaler / die er mit Hertzog Johann Ernsten gemein gehabt / setzen lassen / wie der Hr. Rath Hönn in seiner Sächsischen Wapen- und Geschlechts-Untersuchung pag. 282. anmercket. Allein es hat doch unser Hertzog viel bey diesem Successions-Wercke gethan / und bey der anno 1610. im Octobri deßhalben zu Cölln am Rhein angestellten Käyserlichen Commission sich persönlich eingefunden / von welcher so wohl die Coburgische Chro-

Dux Iuliacensis obiret. Quo an. CIↃ IↃ CIX. defuncto, domoque Saxonica iura sua prosequente, Dux quidem Ioannes Casimirus, feudis Iuliacensibus, ab Imperatore anno CIↃ IↃ CX. Christiano II. Saxonum Electori collatis, insignia illorum non statim suscepit, saltem an. CIↃ IↃ CXI. Thaleris, quos cum fratre suo Ioanne Ernesto communes habuit, nondum affixit, obseruante Hönnio in Disquisitione Insignium familiæq; Saxon. p. 282. Enimuero Dux noster in hoc Successionis negotio plurimum laborauit, Coloniam Agrippinam profectus, vt Commissioni Cæsareæ, mense Octobri an. CIↃ IↃCX. institutæ adesset, de qua Chronicon Co-

Chronic, alß die Müllertschen Annales außführliche Nachricht geben. Zu unserm Zweck dienet insonderheit / daß Hertzog Johann Casimir den 18. Octobris. vier Bildnisse in Gold eingefasset / so vielen Deputirten des Raths zu Cölln / die bey ihm gespeiset / und den 20. denen Chur-Mäyntzischen / Trierischen / Braunschweigischen und Heßischen Räthen / zu einer Erkänntlichkeit vor ihre gehabte Bemühung / iedem eine güldene Kette / nebst dem Brust-Bilde / überreichen lassen. Bey so gestallten Sachen könnte man nicht unfüglich sagen / daß die beyden ietzt-beschriebenen Medaillen, die fünffte und siebende / zu solchen Præsenten gebraucht worden: zumahl so wohl die Chur-Brandenburg. und Pfaltz-Neuburgischen / alß die Sächsischen Räthe in der letzten Con-

Coburgicum Annalesq; Mülleriani plura dabunt. Ad scopum inprimis nostrum facit, quod Ioan. Casimirus *quatuor icones auro inclusas*, totidem Senatus Coloniensis secum prandentibus Legatis, ac die XX. Moguntinorum, Treuirensium, Brunsuicensium, Hassiacorumq; Consiliariorum, cuilibet in laboris curæq; redhostimentum, *catenam auream, appendente icone*, offerri curauit. Quo pacto non male dixeris, bina ex Numismatibus iam descriptis, *quintum septimumque*, his donis destinata fuisse: quando præsertim tam Consiliarii Brandenburgici Palatinique Neoburgici, quam Saxonici, in vltimo congressu, titulis

Conferenz sich der Titul von Jülich / Cleve und Berg / selbst geeussert.

8. Es hat aber nachgehends Hertzog Johann Casimir so wohl diese Titul / alß dazu gehörige Wapen / biß an seinen Todt stets geführet. Davon zeuget die neundte Medaille dieser / und die erste der

neunzehenden Tabelle.

Jene hat 19. Wapen-Schildlein um das Brust-Bild herum / und also denen droben recensirten dreyzehen / noch sechs zugesetzet / darinnen die Clevischen Lilien-Stäbe / die Jülichschen und Bergischen Löwen / die Märckische geschachte Binde / die Ravensbergischen Sparren / und zuletzt die Römhildische Seule. Und zwar / daß er diese zuerst unter den Sächsischen Fürsten ins Wapen gesetzet / alß Besitzer der Römhildischen Lande / hat auch Herz

Iuliaci, Cliuiæ & Montium, sponte abstinuerunt.

VIII. Posthæc autem Dux Ioan. Casimirus tam titulos hosce, quam insignia illuc spectantia, ad mortem vsque suam gestauit; teste *nono* huius tabulæ Numismate, *primoque*

decimæ nonæ.

Illud XIX. scutula iconi circumnectens, XIII. supra recensitis sex adiicit, sceptrorum sc. liliatorum Cliuensium, Leonum Iuliacensis Bergensisque, fasciæ tessellatæ Marcanæ, cantheriorum Rauensbergensium, & columnæ denique Römhildensis. Hanc quidem eum, tanquam Römhildensis provinciæ possessorem, inter Duces Saxonicos primum insignibus addidisse,

Herr Hönn pag. 87. in acht genommen. Die Titul fangen anff der ersten Seite um das Brust-Bild an/ und endigen sich mit der Umschrifft der andern Seite/ da der Hertzog geharnischt zu Pferde sitzt über den beyden Schlössern/ Coburg und Calenberg. Unten ist das nechst-gedachte Symbolum mit klaren Worten außgedruckt. Ob gleich keine Jahr-Zahl dabey stehet/ so werde doch hoffentlich nicht irren/ wenn ich diese Medaille zu der vom Käyser Matthia anno 1612. empfangenen Lehn referire, gleichwie die folgende/ so gedachter maßen die erste Stelle der 19. Tafel hat/ auff gleiche Solennität beym Käyser Ferdinando II. anno 1621. Denn auff derselben erscheinet auch Hertzog Johann Casimirs Brust-Bild und völtge Titul/ so auß beyden Seiten zusammen zuhengen. Und weil auff dem Re-

se, Hönnius quoq; noster p. 87. obseruauit. Tituli circa aduersæ iconem incipiunt, perigraphe auersæ finientes, vbi Dux cataphractus duobus castellis *Coburgico* & *Calenbergico* obequitat; subscripto claris verbis Symbolo proxime memorato. Licet annus desit, spero tamen, me non aberraturum, hoc Numisma ad feuda ab Imperatore Matthia an. CIↃ IↃC XII. suscepta referendo, vt subsequens, *primum* Tabulæ XIX. locum tenens, ad parem solennitatem apud Ferdinandum II. Cæsarem an. CIↃ IↃCXXI. In eo enim effigies quoq; Ioannis Casimiri comparet, titulique integri, ab vtraq; parte connectendi. Ac primario clypeo

Revers das Fürstl. Haupt-Schild in der Mitten stehet/ so sind ihrer nur achtzehen in die Runde gestellet/ auch etwas anders/ alß in der vorigen/ geordnet/ welches alles der Augenschein giebet. Wollte aber iemand lieber die letztere Medaille, alß auff welcher der Hertzog etwas jünger außsiehet/ zu der Lehens-Empfängniß 1612. und die erstere zur andern anno 1621. rechnen/ dem will mich nicht wiedersetzen. Sie sind beede von solcher Rarität/ daß sie mir sonst nirgends/ alß im Gräfflichen Schwartzburgischen Cabinet zu Arnstadt zu Gesichte kommen.

9. In eben demselben findet man die andere und dritte Medaille, doch nicht/ alß Medaillen, sondern/ alß Steine zu einem Bretspiel/ dessen übrige Steine mit andern dergleichen Bildnissen/ alß des Königs in Schweden/

Ducali medium occupante, octodecim tantū in circuitu disponuntur, paullo aliter, quam in præcedenti, ordinati, docente conspectu. Si quis autem posterius Numisma, quod Ducem sistit paullo iuniorem, ad inuestituram anni CIↃ IↃC XII. ac prius ad alteram an. CIↃ IↃC XXI. referre maluerit, me non habebit dissentientem. Tantæ vtrumq; raritatis est, vt non nisi in Thesauro Swartzburgico Arnstadiensi oculis meis patuerint.

IX. In eodem reperias *secundum tertiumque Numisma*, non tamen vt Numismata, sed vt calculos aleæ destinatos, cuius reliqui, aliis eiusmodi iconibus, vt Gustaui Adolphi, Suecorum Re-

den/ Gustaui Adolphi &c. versehen/ und völlig vorhanden sind. Weil mich aber der Herr Rath Hönn vor dem Jahre in einem Schreiben versichert/ daß er einen solchen Doppel-Thaler gesehen habe; so habe ihnen die Stelle unter unsern Medaillen nicht mißgönnen wollen/ vornehmlich zu dem Ende/ ob ich einen Oedipum finden möchte/ der uns die um das Brust-Bild stehenden Buchstaben außleget: N. V. T. V. E. D. T. L. V. S. O. E. Sonst sind die Brust-Bilder und Wapen fast einerley/ und diese auß den vornehmsten Sächsischen und Jülichschen Schildern zusammen gesetzet.

10. Die vierdte Medaille hätte ich lieber aussen gelassen/ weil sie wieder die Erbarkeit streitet. Doch habe sie auff anderer Begehren anhero setzen wollen/ die an dergleichen Dingen Lust

Regis &c. signati, omnes præsto sunt. Cum autem Nobilissim. Consiliarius Hönnius superiori anno fidem mihi scripto fecit, visum sibi eiusmodi Imperialem duplicem; tum inter Numismata nostra locum illis inuidere nolui, maxime hunc in finem, an Oedipum reperire liceat, siglas imagini circumscriptas exponentem: N. V. T. V. E. D. T. L. V. S. O. E. Cæterum icones insigniaq; ferme coincidunt, hæcque ex Saxonicis ac Iuliacensibus scutis præcipuis composita habentur.

X. *Quartum Numisma* maluissem omittere, honestati quippe contrarium. Aliorum tamen voluntati, quorum labra similes amant lactucas,

mo-

Lust haben. Auff der ersten Seite verläst ein Courtisan drey Weibs-Personen/ laut der Umschrifft: MANCHER. DVNCKT. SICH. IN. SEINEM. SINN. GAR. KLVG. VFF. DIE. LEZT. HAT. ER. EINER. GENVG. Auff der andern sitzt der Fuchß auf einem Baum/ darunter ihrer zwey courtesiren / mit umschriebenem Reime: WVNDER. WVNDER. VBER. WVNDER. EIN. FVCHS. VFF. DEM. BAVM. VND. VOGEL. DRVNDER. Ich gebe sie/ wie ich sie empfangen. Will mir auch leicht vorschwatzen lassen/ daß sie auff Hertzog Johann Casimirs Befehl gemacht worden. Denn in der Fürstlichen Bibliothec zu Gotha ist ein Buch voller Abrisse der Scheiben/ so bey denen von diesem Fürsten öffters angestellten Büchsen-Schiessen gebraucht worden/ da

morem gerens apponere volui. Antica amasium præfert, tres fœmellas deserentem, cum rhythmo Germanico, cuius sensus: *Est, qui satis sapere sibi videtur, tandem tamen amasiæ satietate capitur.* In postica *vulpes arbori insidet, sub qua duo lasciuibundi*, quod *miraculum miraculorum* per iocum appellat rhythmica perigraphe. Do, vt accepi: facile mihi persuaderi passus, Ducis Ioan. Casimiri iussu permissuue hoc Numisma confectum esse. In Bibliotheca Ducali Gothana volumen supereſt picturarum, quibus disci in sclopetariorum exercitiis a Principe illo frequenter institutis, ornati fue-

da dergleichen saubere Figuren nicht seltzam sind. Etwas erbarer lauten die/ so auff Doppel-Thaler geprägt/ und von mir *Num. S.* vorgestellet; man saget/ daß auff der ersten Seite Hertzog Johann Casimir sich mit seiner andern Gemahlin küsse/ auff der andern aber die verstossene erste Gemahlin in Nonnen-Gestalt allein stehe. Die Umschrifft bestehet auß dem iedermann bekanten Reime:

Wie küssen sich die zwey so fein/
Wer küst mich armes Nünnelein.

II. Es ist auch Hertzog Johann Casimir in andern Ritter-Spielen wohl geübet gewesen. Wie man denn davor hält/ daß auch unsere sechste Medaille dahin abziele / da auff einer Seite

fuerunt, figuris eiusmodi Fescenninis haud raro superbientes. Paullo honestius sonant, quæ thalero duplici impressa sunt, abs me *Num. V.* exhibita. In aduersa parte Ioannes Casimirus Coniugi posteriori oscula figere, in auersa prior repudiata, sub Monialis forma, solitaria stare dicitur. Perigraphe Germanico absoluitur rhythmo omnibus notissimo, cuius sensus: *Quam belle isti duo sibi figunt oscula: quis mihi dabit, moniali pauperculæ?*

XI. Aliis quoque ludis equestribus Dux Ioannes Casimirus optime exercitatus fuit. Quorsum & spectare putatur *sextum Numisma* nostrum, cuius antica sistitur iusti-

die Gerechtigkeit sich præsentiret / mit der Umschrifft: DIE LAND VND LEVT REGIRN SOLLN. Auff der andern ist der gemeine Ritter-Patron / S. George / wie er den Lindwurm durchsticht / und reimt sich die Umschrifft etwas mit der vorhergehenden: VERSTENDIG SEIN, ALLS RECHT BESTELLN. Am berühmtesten ist das Armbrust-Schiessen / welches unser Hertzog den 23. Maii 1614. zu Coburg gehalten / und wie Hr. Hönn in seiner Coburgischen Chronic P. II. p. 138. berichtet / nicht nur unterschiedliche Fürstliche und Gräffliche Personen / sondern auch fast alle benachbarte und Reichs-Städte / dazu invitiret / in einem besondern Auß-schreiben / da er unter andern auff iedern Zweck-Schuß eine silberne Klippen / anderthalben Reichs-Gülden

tia, perigrapheque: *Quibus rei publicæ habenæ concreditæ sunt;* postica communis equitum patronus, S. Georgius, Draconem perfodiens, cum inscriptione, priorem respiciente: *prudentes sint, cunctaq; rite disponant.* Celeberrimum est Sagittariorum exercitium, a Duce nostro die XXIII. Maii CIↃ IↃC XIV. Coburgi institutum, teste Hönnio in Chronico P. II. p. 238. *inuitatis non solum diuersis Principibus, Comitibusque, sed & plerisque vicinis ac Imperii ciuitatibus*, peculiari edicto, quo inter alia *cuilibet iactui, scopum propius ferienti, nummum quadratum argenteum, sesquiflorено Imperiali valentem,*

vna

den werth / beneben einer seidenen Fahnen verordnet hat. Wolff Ferber von Zwickau / alß Pritzsch-Meister / hat eine außführliche Beschreibung davon in Druck gegeben / und den / so den ersten Zweck-Schuß hat / im Bogen R. 3. also angeredet:

Am Fahnen-Stab ein Klippen hengt /
Die man euch zur Verehrung schenckt /
Mit einem Oehr / bedenckt allweg /
Was darauff ist vor ein Gepreg.
Auff einer Seiten zu der Frist
Sächsisch und Jülisch Wapen ist /
Die ander Seit bedencket tieffr /
Was wohl bedeuten mag die Zieffr?
Daß da gemacht ein grosse Neun!
Drey und Zwölffe gepräget drein?
Ich weiß / ihr seyd sonst voller List /
Wills euch sagen / wenn ihrs nicht wist /

Die

vna cum vexillo serico, destinauit. Wolfgangus Ferberus, Zuiccauiensis, histrionis personam agens, prolixam imprimi curauit Descriptionem, eumque, qui primus scopum proxime feriit, *littera R. 3.* rhythmis Germanicis in hunc sensum alloquitur: *Pertica vexilli nummus annexus quadratus, ansatusque, dono Tibi datur. Cogita ergo, quibus ille figuris signetur. Priori faciei Saxonica imprimuntur ac Iuliacensia insignia. Sed posteriorem altius expende, quid numerus innuat, 9. maiori, insculptis 3. & 12. constans? Noui te alias plenum astutiarum. Si nescis,*

Die Zieffern bedeuten nicht meh/
Denn drey Buchstaben im
A B C/
Der neundte Buchstab ist das I/
Und soll Johañes heissen hie/
Der dritte aber ist das C/
Casimirus dadurch versteh/
Du darff zu mir nicht sprechen:
Hem?
Der zwölffte Buchstab ist
das M/
Und soll hier Margaretha
heissn.
Worauff soll ich dich weiter
weissn?
Hab ichs nicht deutsch genug
gesagt/
Meins Herren Nahmen da
behagt/
Und deßn geliebtn Fürstlichn
Gemahl/
Das bdeut die Zieffer oder
Zahl/
So auff die Klippen ist geprägt.

Ich habe allen Fleiß angewendet / diese Klippe zufinden / aber bißher umsonst. Sie hat eben das Geheimniß mit denen durch Zahlen bedeuteten Nahmen / welches der Chur-Fürstin Hedwig so

dicam. Numeri nihil aliud indicant, quam tres Alphabethi litteras. Harum nona est I. notans Ioannem; *tertia C.* Casimirum: *Ne quaso dicas, Hem quid audio? Duodecima M.* Margaretham *signat. Quid cupis amplius? Nonne clare satis dixi, Principis mei Coniugisque eius nomina exprimi? Hæc ergo significat numerus nummo impressus.* Quem omni diligentia inquirendum mihi sumsi; sed frustra hactenus. Idem is cæteroquin mysterium nomina numeris denotandi continet, quod Hedwigi Electrici tantopere

so wohl gefallen / und ich im andern Theil der Albertinischen Linie pag. 373. erkläret habe.

12. Bißher haben wir lauter solche Medaillen dieses Hertzogs beschauet / so keine Jahr-Zahl haben / nun wollen wir auch die damit bezeichneten vornehmen. Die erste der

zwantzigsten Tabelle

habe ich vormahls im Königlichen Preußischen Cabinet zu Berlin gesehen / von Gold vier Ducaten / um den Rand sauber gezieret und emailliret. Das Gepräge hat zwar nichts sonderliches / sondern das Brust-Bild / das fünffeldige Wapen / und die völligen Titul. Aber die beystehende Jahr-Zahl 1618. ist desto merckwürdiger / weil in demselben der Böhmische Krieg angegangen. Es schrieben die Böhmischen Stände *sub vtraque* den 8. Iunii an Hertzog Johann Ern-

opere arrisit, Parte II. Lineæ Albertinæ p. 373. abs me explicatum.

XII. Vidimus hactenus Ducis nostri Numismata, annis destituta: nunc ea, quæ illis signata, contemplaturi. *Primum*

Tabulæ vicesimæ

in Regio Borussico Nummophylacio Berolini quondam vidi aureum, quatuor pendens Ducatos, in margine eleganter ornatum, encaustoq; pictum. Typus quidem nihil admodum singulare præfert, iconem, insignia quinquepartita, integrosque titulos. Annus autem adscriptus 1618. notatu dignior est, quo bellum Bohemicum in nervos erumpere cœpit. Status Bohemiæ *sub vtraq;* die VIII. Iunii litteris ad Io.

Ernsten zu Sachsen-Weimar / daß sie auß vielen Ursachen / und insonderheit zu Salvirung des vom Käyser Rudolpho II. erlangten Majestät-Briefes und exercitii religionis anrichten müssen / bittende um würckliche Hülffe und assistenz, in Erinnerung der Erbeinigung zwischen Böhmen und Sachsen. Die gedachten Stände wurden daher *sub vtraque* genennet / weil sie sich des heiligen Abendmahls unter beyder Gestalt gebrauchten. Ihr Schreiben communicirte Hertzog Johann Ernst unserm Hertzog Johann Casimirn / welcher aber nicht vor rathsam hielte / mit schrifftlichem Beyfall und Vertröstung sich alsobald herauß zulassen Jedennoch / da die Böhmen im Augusto über des Graffen von Tampier feindlichen Einfall und Grausamkeiten hefftig

Ioannem Ernestum, Ducem Saxo-Vinariensem scriptis indicarunt, ad Maiestatis Diploma, liberumque Religionis exercitium, a Rudolpho II. Imperatore concessum, tuendum, defensionem sese parare coactos; ob vnionem igitur Bohemiæ Saxoniæq; hæreditariam auxilia petere. Nomen *sub vtraque*, inde acceperunt, quod Sacra Cœna sub vtraq; specie vterentur. Epistolam illorum Dux Ioan. Ernestus cum Duce nostro, Ioan. Casimiro, communicauit, consultum haud putante, illis scripto statim assensu promissoque adsurgere, Bohemis autem mense Augusto hostiles Comitis Tamperii incursus sæuitiasque acerrime in-

tig klagten / liessen sich beede Hertzoge bewegen / im September eine Reise nach Heidelberg vorzunehmen. Daß derselben gegenwärtiges Brust-Bild von Hertzog Johann Casimirn gewiedmet gewesen / zweiffele ich um so viel weniger / ie gewisser man weiß / daß nach Chur-Fürst Carls zu Pfaltz Tode dessen gantzes Medaillen-Cabinet ist an Chur-Brandenburg vererbet worden. Wie Hertzog Johann Casimir sich ferner bey dem Kriegs-Wesen in Böhmen auffgeführet / ist hier unnöthig zuerzehlen / und von mir bereits im Geschichts-Calender der Ernestinischen Linie angezeiget / wohin sich der geneigte Leser weisen lassen wolle.

13. Die andere Medaille dieser Tabelle ist ein so genannter Pletzer-Thaler / der 40. Groschen gegolten / zu

incusantibus, vterq; Dux ad iter Heidelbergam suscipiendum permoueri se patiebatur. Cui a Ioan. Casimiro præsens destinatum fuisse Numisma iconicum, eo minus dubito, quo certius constat, Electore Palatino Carolo defuncto, totum eius Nummophylacium Electori Brandenburgico hæreditatis iure cessisse. Quemadmodum porro Ioannes Casimirus in bello se gesserit Bohemico, huius non est loci prolixius persequi, in Calendario Lineæ Ernestinæ Historico pridem abs me indicatum, quo benignũ Lectorem amandamus.

XIII. *Alterum huius tabulæ Numisma* thalerus est, *Pletzer-Thaler* vulgo dictus, & 40. Grossis

zu der Zeit / da Teutschland von dem schlimmen Gelde verderbet worden / und weil die geist- und weltlichen Scribenten darüber klagen / von mir nicht vorbey gegangen werden sollen. Auff der ersten Seite ist das Sächsische Haupt-Schild / mit doppelter Umschrifft. Die inwendige: FRIED. ERNEHRT. VNFRIED. VERZEHRT. Die außwendige / welche mit der Umschrifft der andern Seite zusammen zuhengen / begreifft zwar die gewöhnlichen vornehmsten Titul der Fürstlichen Brüder / Hertzog Johann Casimirs und Hertzog Johann Ernstens / in sich / es hat aber der Urheber des Bergischen Fürstenthums Nahmen unrecht MONTANIÆ vor MONTIVM genennet. Die vier Wapen-Schilde auff dem Revers sind auß denen Sächsischen und Jülichschen leicht zuerrathen: und soll das in der

sis valens, eo tempore, quo falsa Germaniam moneta pessumdedit, ob querelas ab Ecclesiasticis Politicisque Scriptoribus motas, a nobis minime omittendus. In antica scutum est Saxonum primarium, duplici perigraphe munitum, quarum interior Prouerbio absoluitur Germanico: *Concordia nutrit, discordia perdit.* Exterior cum posticæ lemmate connectenda titulos quidem Ioannis Casimiri & Ioan. Ernesti Fratrum solitos continet, auctor tamen Bergensis Ducat⁹ nomen male MONTANIÆ, pro MONTIVM dixit. Quatuor insignium auersæ clypei ex Saxonicis Iuliacensibusque facile intelliguntur: & C. in eorum me-

der mitten stehende C. ohne Zweiffel Coburg andeuten. Was für Schaden dieses böse Geld im Coburgischen gethan / also / daß eine Kuhe um zwey biß 300. fl. ein gemein Pferd vor 1000. und 1500. verkaufft worden / ist auß des Herrn Hönns Chronic pag. 246. 247. zu ersehen. Sonst ist das teutsche Sprichwort von der Einigkeit auff gedachter Fürstlichen Brüder gantzen und halben Thalern gemein / und schon anno 1589. darauff zulesen / welches ich darum erinnere / damit nicht iemand / wenn er die Beschreibung derselben in des Herrn Müllers Annalibus bey dem Jahr 1608. findet / wehnen möge / sie wären damahls zuerst gepräget worden. So hat auch Hertzog Johann Casimir sein Anthell gehabt an der gemeinschafftlichen Sachsen-

Lin. Ern. P. II. Hen-

medio procul dubio *Coburgum* signat. Quantum vero damnum Coburgicis attulerit prauâ hæc moneta, ita vt vacca ducentis trecentisque florenis, equus vulgaris mille & sequi mille florenis constiterit, e Chronico Hönnii nostri, P. II. p. 246. 247. liquet. Porro Germanicum de Concordia Prouerbium integris dimidiisq; Principum illorum Fratrum thaleris commune est, anno iam 1589. inscriptum; quod propterea moneo, ne quis descriptionem illorum in Mülleri Annalibus ad an. 1608. reperiens, eo primum tempore cusos arbitretur. Denique Ioannes etiam Casimirus particeps fuit communis monetæ Saxo-Henne-

Hennebergischen Müntze / welche wir im andern Theil unserer Albertinischen Linie Tab 40. pag. 441. 442. in Kupffer vorgestellet und beschrieben haben.

14. Anno 1624. fieng Hertzog Johann Casimir an / eine neue Art von Doppel-Thalern zuprägen und zu Geschencken zugebrauchen. Sie haben die dritte Stelle in unserer Tabelle / und præsentiren auff der ersten Seite den Hertzog in gantzem Kuiraß / zu Pferde / über der Vestung Coburg / mit umschriebenen obgedachten Symbolo: E-LEND. NICHT. SCHAD. WER. TVGEND. HAT. Auff der andern das völlige auß den Sächsischen und Jülichschen Schilden und Helmen zusammen gesetzte Wapen / nebst des Hertzogs Nahmen und vornehmsten Tituln. Diß Gepräge continuiret anno 1625. 26. und 27. wird auch in den Müllebergicæ, quam P. II. lineæ Albertinæ Tab. XL. ære expressam p. 441. 442. descripsimus.

XIV. An. CIↃ IↃC XXIV. Ioannes Casimirus novum Thalerorum duplicium genus cudere, donariisq; destinare cœpit. *Tertium* tabulæ nostræ locum habent, sistentes in aduersa Ducem cataphractum castello Coburgico obequitantem, circumscripto Symbolo supra memorato: *Miseria nihil nocet virtute præstanti.* In auersa sunt integra ex Saxonicis ac Iuliacensibus scutis galeisque composita insignia, additis Principis nominibus titulisque præcipuis. Typus ille continuatur an. 1625. 26. & 27. in Müllerianis quoq; Annalibus de-

lerischen Annalibus beschrieben / doch mit Verkehrung der im Wahl-Spruche befindlichen Teutschen Reime. Ich habe aber zu Erspahrung des Raums nur die von 1624. darstellen wollen. Unser Hertzog hat in gedachten Jahren Gelegenheit gnug gehabt / seine Freygebigkeit durch diese Doppel-Thaler außzuüben. Anno 1624. durch das vom Herrn Hönn pag. 250. beschriebene solenne Stahl- und Büchsen-Schiessen / welchem drey Hertzoge vom Sachsen-Weimar / und 2. Pfaltz-Grafen von Birckenfeld / beygewohnet: Ingleichen durch die Conferenz zu Schleusingen / von welcher wir im andern Albertinischen Theil pag. 453. gehandelt. Anno 1625. durch Hertzog Wilhelms / der vom Käyser auß der Hafft erlassen / Ankunfft zu Coburg im Ianuario, und Beylager zu Weimar im

descriptus, inuersis tamen rhythmis Symboli Germanicis. Primos tantum anni 1624. Vallenses, spatii lucrandi caussa, proponere volui. Duci nostro dictis annis plures occasiones oblatæ sunt, munificentiam suam his Imperialibus duplicibus exercendi. Anno CIↃ IↃC XXIV. solenni sagittariorum & sclopetariorum certamine, ab Hönnio nostro pag. 250. descripto, cui tres Saxoniæ Duces Vinarienses, duoque Palatini Birckenfeldenses interfuerunt: deinde Conuentu Sleusingensi, de quo P. II. Albertina p. 453. egi. Anno CIↃ IↃC XXV. Ducis Wilhelmi, a Cæsare captiuitate sua liberati, aduentu Coburgū mense Ianuario, nuptiisque Vi-

im Majo. Anno 1626. durch die publication der vollständigen Coburgischen Kirchen-Ordnung; und den herrlichen neuen Bau an der Ehrenburg zu Coburg / welchen Herr Hönn im ersten Theil seiner Chronic pag. 226. billich herauß streichet.

15. Aber anno 1527. da Hertzog Johann Casimir dem Beylager Land-Graff Georgens zu Hessen Darmstadt mit des Chur-Fürstens zu Sachsen ältester Tochter zu Torgau beywohnete / waren diese Doppel-Thaler / denen das Coburgische Schloß mangelt / nicht genug; sondern er ließ noch eine schönere Medaille machen / welcher ich die vierdte Stelle in unserer 20. Tabelle gegeben / und nirgends / alß im Fürstlichen Cabinet zu

nariæ M. Maio celebratis. An. CIↃ IↃCXXVI. Ordinatione plenaria Coburgensi Ecclesiastica vulgata; reparatoque splendidissime Ehrenburgo, seu Domo Ducali Coburgica, ab Hönnio nostro P. I. Chronici pag. 226. meritissime laudata.

XV. Anno autem CIↃ IↃC XXVII. Ioan. Casimirus ad Georgii, Hassiæ Landgrauii Darmstatini, cum filia Electoris Saxoniæ primogenita, nuptias Torgauiam proficiscens, non satis habuit, duplices eiusmodi vnciales attulisse, arce Coburgica destitutos; sed elegantius fieri curauit Numisma, *quartum* tabulæ nostræ 20. nec alibi, præterquam in Ducali Nummophylacio Vinariensi, nobis vi-

zu Weimar / angetroffen habe. Die erste Seite præsentiret sein Brust-Bild und Hertzogliche Titul / darüber zweene Engel den Sächsischen Haupt-Schild halten. Rings herum stehen die 18. übrigen / welche man mit den andern beeden Medaillen dieser Art / zu Ende der 18. und Anfange der 19. Tabelle nach Belieben conferiren mag. Auff der andern sitzt der Hertzog im gantzem Harnisch auff einem schön-geputzten Pferde / und bestehet die Umschrifft auß dem Rest seines Tituls / unten die Jahr-Zahl 1627.

16. Ob schon die Coburgische Chronic bezeuget / daß anno 1628. Hertzog Johann Casimir so wohl selbst im Maio ein Schiessen / in Marckgraff Christians zu Brandenburg Gegenwart / gehalten; alß im Iunio einem zu Bareuth hinwieder angestellten Schiessen beygewohnet; so ist mir doch keine

visum. Antica imaginem præfert, Ducalesque titulos, super quibus duo genii scutum Saxonicum tenent primariū, cæteris XVIII. in circuitu dispositis: cum quibus alia duo huiꝰ generis Numismata, sub tabulæ XVIII. finem, & XIX. initio conferat qui volet. Postica Ducem sistit cataphractū, ac equo phalerato insidentem. Reliqui lemma constituunt tituli, infra anni 1627.

XVI. Licet Chronicon testetur Coburgicum, an. CIↃ IↃC XXVIII. tam Ducem Ioan. Casimirum ipsum mense Maio, Christiano, Marchione Brandenburgico, præsente, certamen sagittariorum instituisse; quam alteri Baruthi mense Iunio interfuisse: nullus tamen

ne Klippe / oder andere darauff gemachte Medaillen mahls vorgekommen. Welchen Mangel zuergäntzen / ich *Num.* 5. ein Brust-Stück gesetzt / welches den Hertzog ziemlich alt vorstellet / und vermuthlich bey diesen und andern Solennitäten außgetheilet worden. Unsere

ein und zwantzigste

Tabelle hebet wiederum von zwey Doppel-Thalern an / die in einem Jahr 1629. geschlagen. Da erscheinet der alte Hertzog zu Pferde nicht mehr im Harnisch / sondern in ordentlicher Kleidung / und ist auff einem Stempel unter dem Pferde das Coburgische Schloß / auff dem andern nicht. Das Symbolum, Titul und Wapen stimmen mit denen vorigen gantz überein. Diese Medaille ist neben den ordentlichen Geschencken sonder Zweiffel auch angewendet worden in denen vielfältigen Zusammenkünfften und Berathschlagungen / welche die Protestirenden so wohl wegen der vielen Jesuitischen Schmähungen auff den Evangelischen Aug-Apffel der Augspurgischen Confession, alß wegen des im Martio dieses Jahres außgegangenen Käyserlichen Edicts von Wiedererstattung der geistlichen Güter / anstellen müssen. Wie denn Hertzog Johann Casimir insonderheit von den Mönchen angefochten worden wegen des Augustiner-Klosters zu Gotha / welches sie wieder gefordert / aber der damahlige Superintendens, Balthasar Gualtherus, mit einer gelehrten Deduction vindiciret hat.

nummus quadratus aliusue in hanc rem cusus, vnquam mihi visus est. Cui defectui supplendo *Num. V.* Numisma dedi iconicum, quod Ducem repræsentans admodum senem, hac aliisq; solennitatibus dispensatum videtur. *Tabula nostra vicesima prima* duobus iterū thaleris duplicibus incipit, vno eodemq; anno CIↃ IↃCXXIX. cusis. Dux senex equo insidet, non loricatus amplius, sed ordinario vestitu, arce Coburgica in altero sub equo, in altero haud conspicienda. Symbolum, tituli, insigniaq; cum præcedentibus plane coincidunt. Numisma hoc præter dona ordinaria procul dubiò inseruiit quoque Conuentibus sæpe

17. Unsere vierdte Medaille ist wieder ein Brust-Stück ohne Jahr-Zahl / welches von Gold im Einsiedelischen Cabinet vorhanden / und ins gemein zu Gnaden-Præsenten gedienet. Aber die fünffte ist an.

pe iteratis ac Deliberationibus, a Protestantibus, tam ob Iesuitarum in Augustanam Confessionem, pupillam Euangelicorū, maledicta; quam ob edictum Cæsareum, mense Martio huius anni vulgatum, de bonorum Ecclesiasticorum restitutione, habitis. Certe Ioannem inprimis Casimirū adorti sunt monachi, Cœnobium Augustinianorum Gothanum repetentes, a Balthasare tamen Gualthero, tunc Superintendente, erudita Assertione vindicatum.

XVII. *Quartum Numisma nostrum* itidem est iconicum sine anni numero, aureū in Nummophylacio Einsiedeliano, adeoque donis destinatum gratiosis. *Quin-*

tum

anno 1630. gemacht; und weil sie hin und wieder in Gold / Silber und Kupffer vorhanden / sonst aber keine Medaille zusehen / die Hertzog Johann Casimir auff das im Iunio celebrirte grosse Jubel-Fest der anno 1530. übergebenen Augspurgischen Confession machen lassen; so werden wir nicht unrecht thun / daß wir diese sonderbahre / auff des Hertzogs Meriten, in Kriegs- und Friedens-Zeiten / und daher entstehendes ewiges Gedächtniß / abzielende Medaille dahin referiren. Zwar die erste Seite mit dem Brust-Bilde und völligen Tituln braucht keiner Außlegung. Aber auff der andern Seite sind verschiedene Sinn-Bilder zusammen gesetzt. Erstlich ist der / sich selbst auff einem Altar / an welchem die gedachte Jahr-Zahl / verbrennende Phœnix, mit der Beyschrifft: Also werde ich wieder jung. Uber demselben schwebet ein Engel / so ein

tum an. 1630. factum hinc inde aureum, argenteum, æreum supereſt, nec aliud proſtat Numiſma, a Ioanne Caſimiro Auguſtanæ Confeſſionis an. 1530. exhibitæ Iubilæo magno conſecratum: Quare diuidiæ nobis non fuerit, eo retuliſſe ſingulare hoc, meritis Ducis noſtri bello pacęque, ac inde oriundo honoris Monumento deſtinatum Numiſma. Prior quidem facies icone titulisque plenariis ſignata, nulla opus habet expoſitione. Poſterior autem variis gaudet emblematibus: Phœnix in altari, cui annus ille inſculptus, ſeipſum comburit, addito lemmate: SIC REIVVENESCO. Super eam volitat Angelus, ſchedulam te-

ein Billet hält / daran geschrieben: Ich bin grösser / alß daß mir der Neid schaden könne. Darneben stehet eine Ehren-Seule mit Rauten-Zweigen umwunden / auß deren Spitzen gehen zwey Palmen-Zweige / unter welchen zur Rechten eine Crone / zur Lincken ein Lorber-Krantz / in der Lufft schwebende. Unten sind allerhand Kriegs-Waffen. Hinten ist das Coburgische Schloß / unter welchem ein Acker-Mann pflüget. Die Beyschrifft heist auff Teutsch: So lebe ich nach dem Tode.

18. Auff der sechsten und letzten Medaille dieser Tabelle ist neben dem Brust-Bilde und bekandten Tituln ein Hertz mit einem Schwerdte durchstochen / über welches aber eine Hand / dabey der Nahme JEsus in Strahlen / auß den Wolcken Oel geust / mit der Umschrifft: ER HAT VNS GE-

tenens, cui inſcriptum: MAIOR INVIDIA. Adſtat Obeliſcus, rutaceis ramis circumuolutus, e cuius faſtigio duæ prodeunt palmæ, ſub quibus in aëre pendet corona ad dextram, laurus ad ſiniſtram. Subtus varia iacent arma. E longinquo eſt arx Coburgica, ſub qua arator vomere terram ſulcat, cum lemmate: SIC POST FATA VIVO.

XVIII. *Sexto vltimoque huius tabulæ Numiſmati* præter iconem notosq; titulos, inſculptum eſt cor gladio transfixum, ſed cui manus, adſcripto nomine IHS, e nubibus prodiens, oleum infundit, cum inſcriptione: *Ipſe percuſſit & ſanabit*

SCHLAGEN. ER WIRD VNS AVCH HEYLEN. OSE. VI. v. 1. 1631. Dieses allein im Arnstädtischen Cabinet befindliche Schaustücklein habe in meinem Tractätlein von denen Sächs. Kriegs- und Friedens-Medaillen p. 18. auff den in diesem Jahre von Chur-Sachsen zu Leipzig im Februario angestellten / und von mir im andern Albertinischen Theile pag. 487. seqq. mit mehren beschriebenen Evangelischen Convent referiret / alß welchen unter andern Fürsten / Hertzog Johann Casimir besucht hatte / wie auß der Coburgischen Chronic zuersehen. Welches zwar Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel pag. 287. wiederhohlet / aber noch eine Muthmassung hinzugesetzet: Ja es kan auch seyn / daß solche gemachet worden / da bereits der Käyserliche General Tilly in Thüringen und Meissen eingefal-

nos. Oseæ VI. v. 1. 1631. Istud in Nummophylacio tantum Arnstadiensi exstans Numisma, in Schediasmate meo de Nummis belli pacisque Saxonicis p. 18. ad Conuentum Euangelicorum, a Saxonum Electore hoc anno Lipsiæ mense Februario institutum, & a me P. II. Albertina pag. 487. seqq. pluribus descriptum retuli, quippe cui præter alios Principes Ioannes quoque Casimirus interfuerat, teste Chronico Coburgico. Quæ repetiit quidem Schlegelius noster p. 287. Bibliorum in nummis, aliam tamen coniecturam adiiciens: *Fieri posse, vt hoc Numisma cusum sit, Tillio Thuringiam Misniamque ingresso & horribiliter*

fallen war / und nach Gefallen in solchen hausete / dessen allen Aenderung und Heilung solcher geschlagenen Wunde er durch diesen Seufftzer vielleicht von GOtt erbitten wollen. Weil aber nach des Hrn. Hönns Anzeige / schon im Anfange dieses Jahres die Städte und Dörffer in allen Aemmtern des Fürstenthums auff unsers Hertzogs Befehl zusammen rechnen müssen / was ihnen die durchziehenden Käyserlichen Armeen innerhalb 6. biß 8. Jahren gekostet hätten / da denn das einige Ammt Coburg allein mehr alß dreyzehen Tonnen Goldes berechnet; so ist kein Zweiffel / daß der Hertzog solche Verzeichnisse mit nach Leipzig genommen / den andern Evangelischen Ständen zuzeigen; und ist er vielleicht in Betrachtung solches grausamen Land-Verderbens bewogen worden / sei-

liter vastante: quæ omnia mutari vulnusque illud sanari a Deo expetere hoc suspirio voluerit Princeps noster. Cum autem, Hönnio indicante, anni huius initio, vrbes pagique omnium præfecturarum, Principis nostri mandato, rationes iniuerint, quantum exercitus Cæsarei transmigrantes, sex octoue annorum spatio absorpserint, sola Præfectura Coburgica plus quam XIII. centena millia florenorum computante; tum dubium non est, quin istas designationes Lipsiam attulerit Princeps, reliquis Euangelicorum Statibus ostendendas: idemq; horrendam istam sui territorii vastationem cogitans, hoc forte Nu-

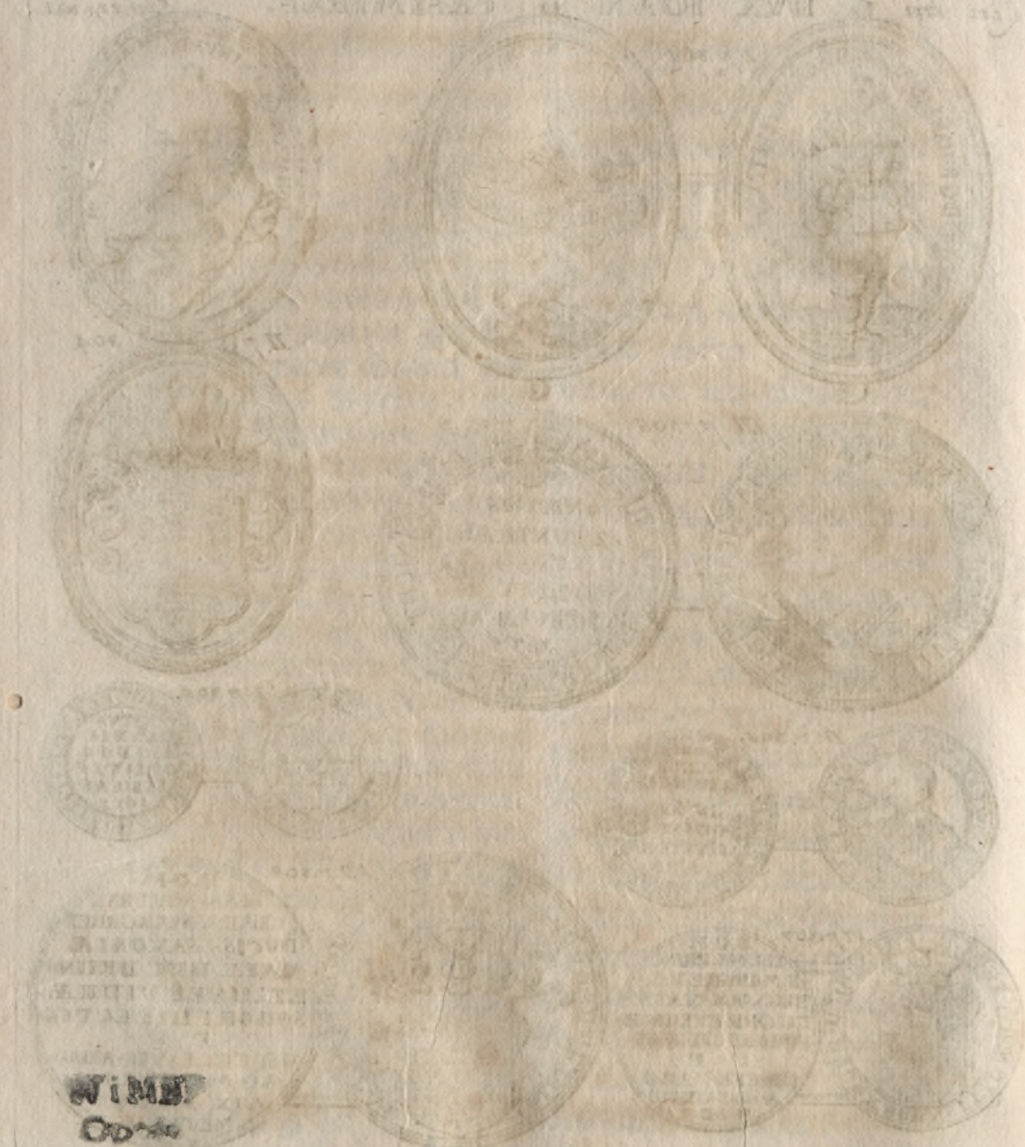
seinen armen Unterthanen zu Trost diese Medaille schlagen lassen. Wie aber? wenn solches erst nach der im September dieses Jahres erhaltenen Victorie bey Leipzig gemacht worden wäre? Denn zur selbigen Zeit der Protestirenden Sachen ein viel besseres Ansehen / alß bißher / gewonnen haben. Wiewohl es die Coburger nicht viel geholffen / wegen der in diesem und folgendem Jahre in Francken liegenden Käyserlichen Armeen, und endlich im September 1632. geschehenen Belager- und Plünderung der Stadt Coburg durch den Hertzog von Friedland / welcher aber das Schloß nicht einbekommen können / sondern ungeschaffter Sachen abziehen müssen / und hernach in der Schlacht bey Lützen von Hertzog Bernharden zu Sachsen eine grausame Schlappe bekommen hat.

19. Es rufft uns aber die im Anfange der

zwey

missima subditis solandis fieri curauit. Quid autem? si idem post victoriam demũ Lipsiensem, mense Septembri huius anni reportatam, cusum fuisset? Tunc enim Protestantium res alia plane facie, quam hactenus apparere cœperunt. Quanquam Coburgenses inde parum auxilii senserunt, copiis Cæsareis in Franconia dispositis, ipsaq; tandem ciuitate Coburgo, mense Septembri CIↃ IↃC XXXII. capta & expilata a Fridlandiæ Duce, qui tamen arcem expugnare non potuit, sed re infecta discedens, in prælio postea Lüzensi a Bernardo Saxonum Duce, irreparabili affectus est damno.

XIX. Revocat autem nos initio tabulæ



zwey und zwantzigsten Tabelle vorgestellete überaus schöne Oval-Medaille, welche mir auß dem Gräfflichen Schwartzburg. Schatz zugekommen. Die erste Seite præsentiret den Hertzog in gantzer Statur, mit gewöhnlichen Nahmen und vornehmsten Tituln. Die andere weiset eine Landschafft / darinnen das Coburgische Schloß lieget. Dabey stehet auffgerichtet ein gekrönter Löwe / über dem geschrieben: Ich triumphire. In der Lufft fleucht ein Adler / in den Klauen ein Billet haltend / darauff die Jahr-Zahl 1631. und das Lateinische Wort: Ich werde wieder jung. Am Himmel scheinet die Sonne / und vertreibet die Wolcken / mit der Uberschrifft: Ich mache neu. Ob nun wohl unterschiedliche Glossen darüber gemacht werden könnten / so halte ich doch vors beste / selbige auff die glückliche Schlacht bey

vicesimæ secundæ propositū elegantissimū Numisma parabolicum ex Thesauro Schwartzburgico acceptum. Antica sistit Ducem integra statura, cum nominibus solitis, titulisq; præcipuis. Postica inferius regionem, in qua arx Coburgica conspicitur. Penes eam Leo coronatus stat erectus, super quo scriptum: TRIVMPHO. Per aërem volitat aquila, vnguibus schedulā tenens, cui præter anni numerū 1631. inscribitur: REIVVENESCO. E cœlo sol splendet, nubes dispellens, cum perigraphe: RESTAVRO. Quorum licet variæ dari possint explicationes, optimam tamen iudico, de felicissimo prælio Lipsi-

bey Leipzig und andere Progressen des Königs in Schweden zudeuten / dergestalt / daß dieser durch den triumphirenden Löwen verstanden werde / durch den Adler aber der alte Hertzog Johann Casimir / der sich hierüber so sehr gefreuet / daß er gleichsam wieder jung werde / wie ein Adler; und gleichwie die Göttliche Gnaden-Sonne die Wolcken der bißherigen Verfolgungen vertrieben / also sey gute Hoffnung / daß das Evangelische Wesen werde wieder verneuert werden. Es hat auch Hertzog Johann Casimir eine Medaille auff den König in Schweden Gustavum Adolphum selbst machen lassen / da eine Seite dessen Brust-Bild und Titul zubeschauen giebt / die andere einen Felsen / darauff die von JESU (IHS) bestrahlte Bibel so feste stehet / daß sie durch die von allen vier Enden der Welt herstür-

censi, aliisq; Regis Sueciæ progressibus interpretari, ita, vt hic per Leonem triumphantem innuatur, per aquilam autem Dux Ioannes Casimirus senex, qui tantum inde gaudium concipiat, vt reiuuenescat quasi, instar aquilæ: & sicuti Sol gratiæ diuinæ persequutionum præcedentium nebulas dissipauerit, ita optimam redire spem, res Euangelicorum restauratum iri. Præterea Ioannes Casimirus honori Regis Sueciæ, Gustaui Adolphi, Numisma consecrauit, cuius antica effigiem eius titulosque sistit conspiciendos, postica rupem, cui Biblia ab IHS (*Iesu*) irradiata tam firmiter adhærent, vt ventis licet e quatuor mundi cardinibus

stürmende Winde nicht beweget werden kan / mit der Umschrifft: VON MITTERNACHT ICH KOMM HEREIN: WILL GOTTES WORT BESCHVTZER SEIN.

20. Ja unser Hertzog machte sich so starck / daß er im Maio 1632. mit Marck-Graff Christian zu Brandenburg-Culmbach Cronach zubelagern sich unterstunde. Und ob sie wohl nicht so gar glücklich waren / wie Herr Hönn in seiner Chronic auß dem andern Tomo des Theatri Europæi pag. 648. beschreibet / auch wegen Annäherung des Hertzogs von Friedland mit der Käyserlichen Armee, die Belagerung gar auffzuheben gezwungen wurden / so hat doch Hertzog Johann Casimir dabey Gelegenheit genug

bus acerrime flantibus, moveri nequeat, cum perigraphe rhythmica Germanica, cuius sensus: *A Septentrione huc veniens verbum Dei defendam.*

XX. Imo Dux noster tantum sibi virium sumebat, vt mense Maio an. CIↃ IↃC XXXII. vna cum Christiano, Marchione Brandenburgico Culmbacensi, Cronacum obsidione cingere auderet. Et quanquam ea ipsis non cesserit admodum feliciter, obseruante Chronico Hönniano, verbis Theatri Europæi Tom. II. p. 648. appropinquante etiam cum exercitu Cæsareo Fridlandiæ Duce, eandem relinque coactis; Dux tamen Ioannes Casimirus multam tunc nactus

nug gehabt / das *Num.* 3. abgeschilderte Brust-Stück mit dem völligen Wapen unter die Officirer außzutheilen: welches auch wohl in folgendem Monate geschehen seyn wird / sonderlich / da er anno 1633. den 16. Februarii den Schwedischen Reichs-Cantzler / Graff Axeln / (nicht Apeln / wie es im Hönnischen Chronico verdruckt ist / Oxenstirn / zu Römhild empfangen.

21. Aber am 16. Iulii starb er zu Coburg in seiner Residenz Ehrenburg / eben in der Stunde / da dem verstorbenen Könige / Gustavo Adolpho, eine Gedächtniß-Predigt daselbst gehalten wurde. Er gieng in das siebenzigste Jahr seines Alters / und war der älteste unter allen damahligen Fürsten

ctus est occasionem, Numisma iconicum, integris splendens insignibus, *Num 3.* delineatum, inter militum præfectos dispensare: quod & sequentibus fecerit mensibus, cumprimis an. CIↃ IↃC XXXIII. d. XVI. Februar. regni Suecici Cancellariū, *Axelium* (non *Apelium*, vt in Chronico Hönniano perperam impressum est) Comitem *Oxenstierna*, Romhildæ excipiens.

XXI. Die autem XVI. Iulii Coburgi in Ehrenburgo, vbi aulæ sedem fixerat, vita decessit, ea ipsa hora, qua Regi defuncto, Gustauo Adolpho, honores supremi sermone sacro persoluebantur. Annum ætatis agebat septuagesimum, omnium tunc Romani Imperii Principum

sten des Röm. Reichs. Wegen anwachsender Kriegs-Gefahr muste die Leiche biß den 24. Martii anno 1634. stehen bleiben / da sie mit denen vom Hrn. Hönn in der Chronic beschriebenen Ceremonien, in der Coburgischen Haupt-Kirche zu S. Moritz herrlich beygesetzet / und die Begräbniß-Müntzen / so wohl die Thaler *Num.* 3. alß die kleinern güldenen und silbernen Sorten *Num.* 4. 5. außgetheilet worden. Wir wollen nur die grössern beschreiben / weil hernach die kleinern sich selbst außlegen. Das Brust-Bild im Harnisch ist mit dem gewöhnlichen Nahmen und Hertzoglichen Tituln umschrieben / dazwischen aber die 9. ersten Wapen-Schildlein eingetheilet; wobey es fast scheinet / alß ob die Schilde entweder im Abreissen / oder im Stechen / umgekehrt gesetzt sind. Welches

Lin. Ern. P. II. ein

pum Senior. Funus auctis indies bellorum periculis, seruabatur vsque ad XXIV. Martii an. CIↃ IↃC XXXIV. quo id Ceremoniis in Chronico Hönniano descriptis, in templo primario S. Mauritii Coburgi solenniter depositum fuit, monetis sepulcralibus, tam vncialibus, *Num. 3.* quam minoribus, aureis & argenteis, *Num. 4 5.* hinc inde distributis. Maiores tantum describemus, vnde minorū intellectus sponte sequetur. Effigies armata solitis nominibus titulisque Ducalibus circumscribitur, diuisis inter ea nouem prioribus insignium parmulis: quæ vel inter delineandum, vel sculpendum, inuerso ordine collocari videntur.

ein ieder bald gewahr werden wird / der die Ordnung der Wapen / wie sie Hertzog Johann Casimir sonst geführet / auff den bißher beygebrachten Medaillen conferiret. Auff der andern Seite sind 8. Wapen-Schildlein zwischen dem offt-angehörten Wahl-Spruche eingetheilet / und die beyden Hennebergischen / alß die letzten / stehen inwendig auff beeden Seiten der übrigen Schrifft / welche uns unterrichtet / daß Hertzog Johann Casimir den 12. Iunii, Anno 1564. gebohren worden / (auff dem Schlosse Grimmenstein / zu Gotha) und den 16. Iulii, Anno 1633. gestorben. Unter denen Lob-Reden / so ihm zum Andencken gehalten worden / ist die vornehmste des berühmten Jehnischen Theologi, D. Johann Gerhards seine / welcher sein Glück diesem Hertzoge vornehmlich zudancken und viel son-

Quod quilibet statim obseruabit, insignium ordinem Ioan. Casimiro vsitatum, in Numismatibus hactenus allatis conferens. In auersa octo insignium parmulæ inter Symboli sæpe hactenus auditi verba dispescuntur, ac binæ Hennebergicæ, tanquā postremæ, ab vtraque parte cingunt scripturam interiorem, *NATVS 12. IVNII. Anno 1564.* (in arce Grimmenstein Gothæ,) *OBIIT 16. IVLII. Anno 1633.* Inter Panegyricos in defuncti memoriam habitos, præcipuus est celeberrimi Ienensium Theologi, D. Ioannis Gerhardi, qui vt fortunā suam huic potissimum Principi debuit, beneficiis ab eo singularibus ma-

sonderbahre Wohlthaten von ihm genossen / also auch von dessen Thaten das allerbeste Zeugniß gegeben hat.

22. Von der hinterlassenen Fürstlichen Witwe habe ich bereits in meinen andern Hennebergischen Zehenden pag. 28. bewiesen / daß sie zwar bald nach ihres Gemahls Begräbniß / den 15. Aprilis, in ihr Witthum nach Römhild angezogen; weil aber hernach / sonderlich nach der von Hertzog Bernharden zu Sachsen verlohrnen Schlacht bey Nördlingen / die trübseeligsten Kriegs-Troublen einfielen / begab sie sich am 9. Septembr. zu Hertzog Johann Ernsten nach Eisenach / und bald hierauff mit demselben nach Cassel. Endlich erhub sie sich nach Zelle zu ihrem Herrn Bruder / Hertzog Friedrichen / bey dem sie auch ihr Leben beschlossen / wie ihre sehr raren Begräbniß-Müntzen zu Ende dieser Tabelle mit mehren bezeugen. Auff einer Seite ist das völli-

ctatus, ita & de rebus illius gestis optimum perhibuit testimonium.

XXII. Viduam relictam in Decimis meis Hennebergicis secundis p. 28. ostendi, paullo post mariti exequias, die XV. Aprilis, dotalitium quidem suum, Römhildam, ingressam esse; Postea autem, fuso præsertim ad Nordlingam Bernhardo, Saxonum Duce, turbis bellorum ærumnosissimis ingruentibus, die IX. Septembris ad Ioan. Ernestum Ducem Isenacensem, cumq; eo paullo post Cassellas fugisse. Denique Cellas ad fratrem Fridericū profectā, vitam ibi finiisse, quod monetæ illius sepulcrales rarissimæ pluribus testantur. Anterior facies integris

völlige Fürstliche Braunschweigische Wapen / mit der Umschrifft: Friedrich von GOttes Gnaden / Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg / postulirter Coadiutor zu Ratzeburg / und Probst des Ertz-Bisthums Bremen. Womit die Schrifft der andern Seite zusammen zuhengen: Hats GOTT dem Höchsten und der Durchlauchtigsten Fürstin / Frauen Margarethen / Hertzogin zu Sachsen / gebohrner Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg / Witwen / seiner liebsten Schwester / machen lassen. Sie ist gestorben zu Zelle den 7. Augusti, anno 1643. hat gelebet 70. Jahr / 4. Monat / 2. Tage.

Her-

Ducum Brunsuicensium gaudet insignibus, cum perigraphe: *FRIDERICVS D. G. DVX BRVNSVICensis. ET. LVNEBurgensis. Postulatus Coadiutor Razeburgensis, & Præpositus Archiepiscopatus Bremensis.* Cui inscriptio posterioris connectenda: *Deo. Optimo. Maximo. ILLustriSSiMÆ PRINCIPi. DomiNæ. MARGAREThæ. DVCISSæ. SAXONIÆ. NATÆ. DVCissæ. BRVNSuicensi. ET. LVNEBurgensi. VIDVÆ. SORORI. DILECTISSimæ. Fieri. Fecit. OBiit. CELLis. VII. AVGusti. Anno. MDCXLIII. VIXit. Annos. LXX. MEnses. IV. dies. II.*

DVX

Hertzog Johann Ernst zu Eisenach.

1.

ER war noch kein Jahr alt / da sein Vater / Hertzog Johann Friedrich der mittlere / ins Gefängniß gehen muste. Derowegen wurde er eben unter der Vormundschafft und auff die Art erzogen / wie wir droben unter seinem ältern Bruder / Hertzog Johann Casimirn / erzehlet haben. Der Courant-Müntzen mit beeder Nahmen gezeichnet / sind noch viele vorhanden: aber von Medaillen, die Hertzog Johann Ernst vor seines Bruders Tode allein schlagen lassen / ist mir noch nichts zu Gesichte kommen. Er hatte offt gute Gelegenheit dazu. Alß / anno 1588. da er das Schloß zu Marcksuhl baue-

DVX IOANNES ERNESTVS ISENACENSIS.

I.

PRimum ætatis annum nondum expleuerat, Parente, Ioan. Friderico, in captiuitatem abducto. Quare sub eadem tutela, eademque ratione educabatur, quam sub fratrum seniore, Ioan. Casimiro, indicauimus. Plurimæ vulgarium monetarũ, vtriusque nomine signatæ supersunt. Sed Numismatũ, a Ioan. Ernesto ante fratris mortem cusorum, nullum adhuc videre memini. Sæpe ipsi commoda adfulgebat occasio. Vt cum an. 1588. arcem Marcsuhlæ con-

bauete; anno 1590. da er in Oesterreich nach Wien vereiset / seinen Herrn Vater zur Neustadt zubesuchen; anno 1591. alß er daselbst mit seiner ersten Gemahlin / Elisabeth / Graffen Johañsen zu Mansfeld Tochter / in Gegenwart Ertz-Hertzog Carls zu Oesterreich / den 23. Novembr. Beylager gehalten. Welches zwar Clauder im Sächs. Stamm-Baum pag. 75. Paullini in Annalibus Isenacensibus pag. 218. und andere / auff den 24. Novembr. referiren; allein es ist an demselben die Braut-Predigt gehalten worden von M. Georgio Libone, Fürstlichen Hennebergischen Hoff-Predigern uff Burg-Breitungen / der außdrücklich auff dem Titul setzet / daß die Vermählung den 23. alß den nähesten Abend vorher gangen. Ich erinnere solches nicht ohne Ursach.

Denn

deret; an. 1590. cum Austriam Viennamque peteret, Parentis Neapoli visitandi caussa; an. 1591. cum prima Coniuge, Elisabetha, Ioan. Comitis Mansfeldensis filia, præsente Carolo, Archi-Duce Austriaco, die XXIII. Novembr. nuptias celebrans. Quas Clauderus quidem in Stemmate Saxonico pag. 75. Paullini in Annalibus Isenacensibus p. 218. aliiq. in XXIV. Nou. referunt, quo tamen Concio nuptialis habita fuit a M. Georgio Libone, Concionatore tũ Aulico Hennebergico Principali in Burg-Breitunga, expresse in titulo monente, *proxima vespera d.* XXIII. *matrimonium esse consummatum.* Hæc non sine caussa moneo. Paucissi-

Denn die wenigsten Scribenten nehmen solches in acht. Daher so grosse Confusion unter den Tagen der Beylager in den Genealogien entstehet. Vor diesem war nicht nur bey Fürsten und Herren / sondern auch unter Bürgern gebräuchlich / daß den Abend die Trauung durch des Priesters Hand geschahe / und das Beylager vollzogen wurde; des andern Morgens giengen die Hochzeiter in die Kirche zu der Predigt und Einseegnung. Daher mich auch wundert / daß Clauder, dem diese Gewohnheit nicht unbekandt gewesen / nicht den ersten allein / sondern offtermahls beede Tage gesetzt / und dadurch den Leser ungewiß gemacht hat. Aber wieder auff Hertzog Johann Ernstens Beylager zukommen / so meldet gedachter Hoff-Prediger in der Zuschrifft / Hertzog Johann Friedrich habe ihn dazu er-

for-

cissimi enim Scriptorum obseruant. Hinc tanta in Genealogiis dierum nuptialium confusio. Olim non solum inter Principes, Nobilesque, sed ciues etiam, receptum erat, vesperi benedictionem Sacerdotalem impetrare, coniugiumque perficere; altero mane Neonymphos in ædem sacram ad concionem confirmationemq; deducere. Vnde miror, Clauderum, huiꝰ consuetudinis haud ignarum, non primam, sed vtramque sæpe diem adsignando, Lectorem incertum reliquisse. Sed ad Ducis Ioan. Ernesti nuptias reuersi obseruamus, dictum Concionatorem aulicum in Dedicatione scribere, sese a Duce Ioan. Friderico

ad

fordert / und die Fürstliche Wittwe zu Henneberg / welche selbst eine fleißige Zuhörerin dieser seiner geringen Predigt gewesen / dieselbe in Druck zuverfertigen begehret. Diese hieß Sophia / gebohrne Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg / des letzten ohne einen Fürstens zu Henneberg / Poppens / hinterlassene Witwe; welche damahls auch zu Wien gewesen / und diesem Hochzeitlichen Festin beygewohnet haben muß.

2. Es starb aber die erste Gemahlin Hertzog Johann Ernstens anno 1596. den 12. April. nachdem sie vier Tage zuvor ein junges Herrlein gebohren / welches in der Tauffe Johann Friedrich genennet / und alsbald wieder verschieden. Allein auff ihre Beysetzung zu Creutzburg finden wir so wenig Medaillen / als auff das andere Beylager mit der andern Gemahlin / Christina / gebohrner Land-Gräffin zu Hessen / welches den 14. Maii 1598. zu Rotenburg an der Fulde geschehen. Das Jahr zuvor den 18. Maii hatte Hertzog Johann Ernst die Huldigung zu Eisenach eingenommen / und seine Hoffstadt sammt der Regierung und Consistorio angerichtet. Welches alles so wohl eine Medaille verdienet hätte / alß das Lutherische Jubel-Jahr anno 1617. worauff zwar in der Kirche zu S. Georgen zu Eisenach ein von Hertzog Johann Ernsten hinterlassenes Denckmahl vorhanden / welches der Hr. Paullini pag. 231. beschrieben / aber weder er / noch andere / wissen sich einiger darauff gemachten Gedächtniß-Müntzen zuerinnern. Jedoch pag. 235. gedenckt er einer / so auff die reparirte und an des Hertzogs

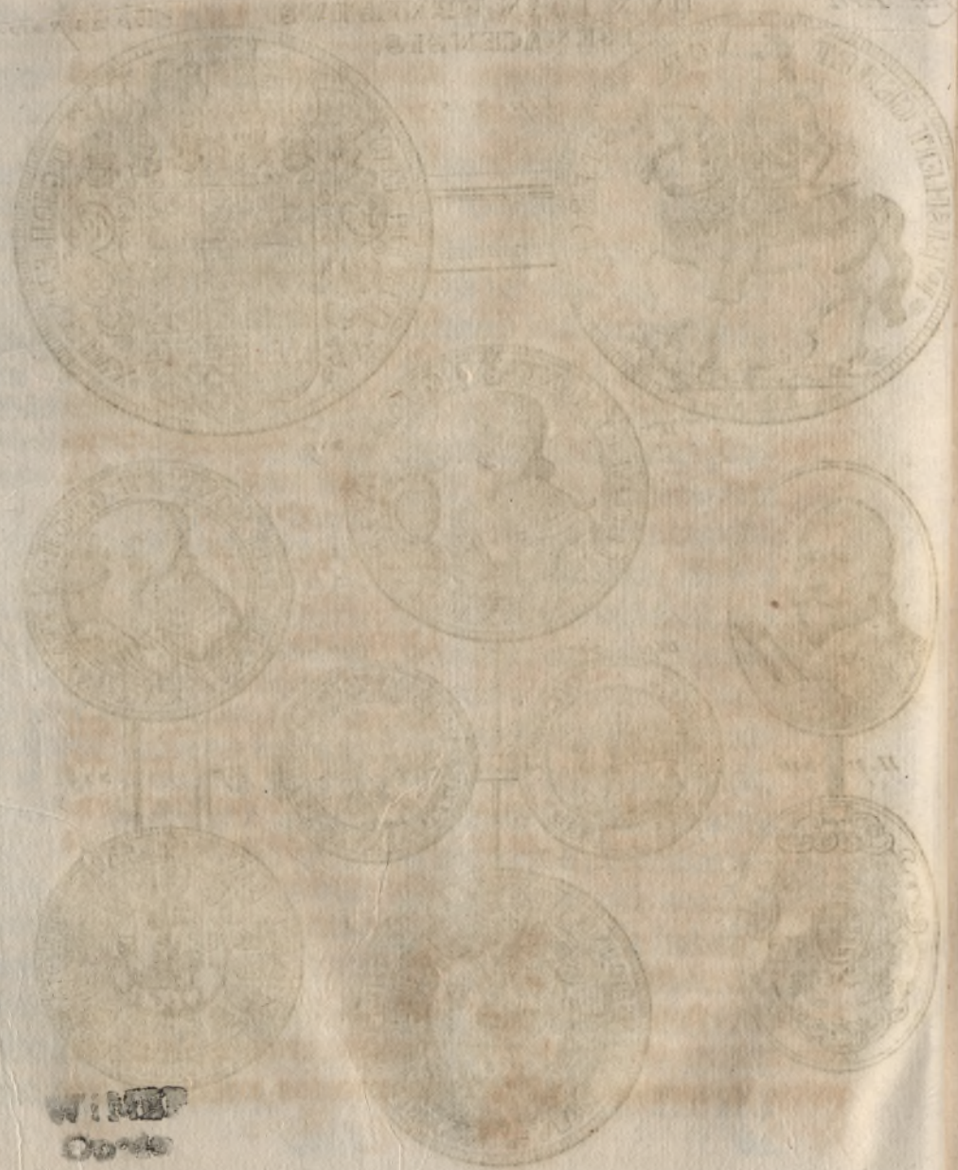
ad sacra facienda requisitum, *aque Vidua Principali Hennebergica, qvæ hanc Concionem diligenter auscultarit, rogatum, typis eam exscribi publicis curasse.* Huius nomen erat Sophia, nata Ducissa Brunsuicensis & Luneburgensis, penultimi Principis Hennebergici, Popponis, relicta vidua, quam tunc Viennæ itidem præsentem ac hisce solennibus nuptialibus interfuisse oportet.

II. Prima autem Ioannis Ernesti Coniux obiit an. CIↃ IↃ LXXXXVI. d. XII. Aprilis, quatriduo ante filiolum enixa, in Baptismo Ioannem Fridericum vocatum, moxqve extinctum. In eius sepulturam monetas nullas reperire licet, vti nec in se-

secundum Principis Coniugium, cum Christina, Hassiæ Landgrauia, an. CIↃ IↃ XCVIII. XIV. Maii Rotenburgi ad Fuldam initum. Anno præcedenti d. XIIX. Maii Dux Ioannes Ernestus homagium Isenaci susceperat, Aulæ sedem cum Regimine Politico & Ecclesiastico ibi figens. Quæ omnia tam digna fuissent Numismate, quam primum Iubilæum Lutheranum, Monumento quidem in æde Georgiana Isenaci posito a Ioanne Ernesto consecratum, apud Paullinum p. 231. Verum neque hic, neque alii nummi mnemonici hanc in rem cusi recordantur. Is tamen p. 235. alterius meminit, in renouatum, dieque Princi-

tzogs Gebuhrts-Tage 1628. eingeweihete Schloß-Capelle zur Wartburg / geschlagen worden / und führet dabey die unter dem Altar verwahrte Gedächtniß-Schrifft an / in welcher auch dieser Medaille Erwehnung geschiehet. Auch habe ich selbst im Tractätlein von den Sächsischen Kirchweihungs-Medaillen gleich anfangs sie nicht vorbey gegangen / und seit der Zeit nicht nur inner- sondern auch ausserhalb der Sächsischen Lande mich eyfrigst bemühet / wo ja kein Original, zum wenigsten doch einen Abdruck zuerlangen / ist aber bißher keine Spuhr zufinden; ob schon bekannt / daß die Medaille so wohl in Gold / alß Silber / gepräget und außgetheilet worden. Auff einer Seite war des Hertzogs Brust-Bild / umschrieben: Von GOttes Gnaden Johann Ernst / Hertzog zu Sachsen / seines Alters 62. Jahr.

pis natali an. CIↃ IↃC XXVIII. consecratum sacellum arcis Wartburgicæ fabricati; allegans scriptum memoriale, sub altari conditum, vbi & nummi huius mentio fit. Eundem in Schediasmate de nummis Saxonum Encænialibus haud præterii, atq; ab eo tempore in & extra prouincias Saxonicas omnem curam studiumque adhibui, vel prototypon, vel ectypon saltem acquirendi; nullum tamen hactenus vestigium reperire licuit, quamuis Numisma auro argentoque expressum ac distributum esse constat. Antica Principis habebat effigiem, cum perigraphe: *Dei Gratia IOHANnes ERNESTus DVX SAXONiæ. ÆTATIS* 62.



Jahr. Auff der andern werden in der Umschrifft die Titul continuiret: Land-Graff in Thüringen/ Marckgraff zu Meissen/ &c. sammt beygesetztem Gebuhrts-Tage/ den 9. Iulii. Mitten aber ist der Text zur Einweihungs-Predigt: GOttes Wort bleibet in Ewigkeit 1628.

3. Wir kommen also zu der Zeit/ da Hertzog Johann Casimir anno 1633. gestorben/ und Hertzog Johann Ernst ihm succediret. Dahin gehöret die erste Medaille der

drey und zwantzigsten

Tabelle/ so auff einer Seite den Hertzog im Harnisch zu Pferde vorstellet/ mit umschriebenem Wahl-Spruche: WEISHEIT GEHET VOR STERCK. Unten die Jahr-Zahl 1633. Auff der andern Seite ist das völlige Wapen/ allerdings/ wie

62. Inscriptio posticæ titulos continuat: *LAND. Gravius THVRingiæ, Marchio MISniæ &c.* addito natali die *IX. IVlii.* In vmbilico est textus Concionis instauralis: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM. 1628.

III. Ad illud ergo tempus venimus, quo Ioanni Casimiro, an. CIↃ IↃC XXXIII. defuncto, Ioannes Ernestus successit. Quorsum spectat *primũ vicesimæ tertiæ tabulæ Numisma*, priori parte sistens Ducem armatum equo insidentem, adscripto Symbolo, quod ipse, vt infra videbimus, Latine efferre consueuit: *Prudentia non robore*. Subtus est annus 1633. Posteriori integra insignia, eo prorsus modo, quo

wie es Hertzog Johann Casimir geführet / und in der Umschrifft die Nahmen und Titul Hertzog Johañ Ernsts. Mir zweiffelt nicht / es sey diese sehr rare Medaille, (die allein im Gräfflichen Schwartzburgischen Cabinet / und die Beschreibung in Hrn. Schlegels Müntz-Bibel pag. 217. 218. zufinden/) hauptsächlich auff die Huldigungen gemacht / die der Hertzog zwar nicht selbst / wegen Unsicherheit der Wege / sondern durch Gesandte / am 16. Septembris ietzt gedachten Jahrs zu Coburg und andern Oertern eingenommen / wovon des Herrn Hönns Coburgische Chronic P. II. p. 275. 276. uns weitern Unterricht giebet. Den vornehmsten Ständen aber ist die andere Medaille außgetheilet worden / die zu Gotha im Fürstlichen Cabinet vorhanden / und auff einer Seite das Fürstliche Brust-Bild / auff der andern die vornehm-

Ioan. Casimirus gestauit, inscriptione nominibus titulisque Ioan. Ernesti constante. Non dubito, rarissimũ hoc Numisma (quod in Nummophylacio tantum Swartzburgico, descriptionemq; in Bibliis Schlegelii Numismaticis p. 217. 218. reperire licet,) primario homagia respicere, non ab ipso quidem Principe, ob viarum insidias, sed per Legatos, die XVI. Septembris Coburgi, aliisq; locis suscepta, de quibus Chronicon Hönnii Coburgicum P. II. p. 275. 276. plura nos docet. Præcipuis autem Statuum *Numisma secundum* dono datum fuit, in Nummophylacio Ducali Gothano superstes, vna parte effigiem Ducis, altera insignia

nehmsten Wapen-Schilde ohne einige Schrifft vorzeiget. Wobey mich erinnere / ein anderes güldenes Brust-Stück dieses Hertzogs gesehen zuhaben / welches aber ietzo nicht zur Hand ist / darauf sein Brust-Bild mit denen Nahmen / auff dem Revers das Wapen ohne einige Schrifft.

4. Im folgenden Jahre begieng unser Hertzog seinen Gebuhrts-Tag feyerlich / und ließ eine güldene und silberne Medaille außtheilen / welche ich *Num.* 3. vorgestellet / in verschiedenen Cabineten gefunden / und im Tractätlein von den Sächsischen Gebuhrts-Tags-Medaillen beschrieben habe / das auch Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel pag. 218. gethan. Auff einer Seite gehet ein Löwe auffgerichts / und träget ein Buch / in welchem der Latein. Wahl-Spruch stehet / welchen die Umschrifft Teutsch giebet / und wir allernechst gehöret ha-

signia præcipua absque vllo præferens lemmate. Vbi recordor alterius aurei Numismatis iconici, quod Ducis huius effigiem nominaq;, in auersa insignia citra inscriptionem ostendit, sed nunc ad manus non est.

IV. Anno sequenti Dux noster diem celebrabat natalem, aureum argenteumque Numisma distribuens, *Num.* 3. præsentatum, variis in Nummophylaciis abs me reperrum, ac in Schediasmate de nummis Saxonum Natalitiis descriptũ, quod & Schlegelius in Bibliis fecit Numismaticis p. 218. In aduersa Leo graditur erectus, librum tenens, cui inscriptum Symbolum Latinum:

haben: WEISHEIT GEHET VOR STERCK. Unten die Jahr-Zahl 1634. Auff der andern fleucht ein Adler gegen die Sonne / hält im Schnabel ein Schildlein mit dem Sächsischen Rauten-Krantze / und stehet bey ihm geschrieben: Des Adlers Alter. Die rings umher gehende Schrifft aber heist auff Teutsch so viel: Dem Gedächtniß des Gebuhrts-Tages Johann Ernstens / Hertzogs zu Sachsen / welcher den 9. Iulii das neun und sechzigste Jahr seines Alters angetreten / soll dieses gewiedmet seyn. Wem beliebet / der conferire hieher die im Anfange der zwey und zwantzigsten Tabelle pag. 301. betrachtete schöne Medaille Hertzog Johann Casimirs / und sehe / ob auch auß der gegenwärtigen Hertzog Johann Ernstens ein my-

PRVDENTIA NON ROBORE. Idem Germanicum proxime allegatum perigraphe sistit, nec deest anni numerus 1634. In auersa aquila solem versus volitans, rostro parmulam rutæ Saxonicæ tenet, adscripta *AQVILÆ SENECTA.* Perigraphe indicat, *MEMoriæ. NATalis. IOHannis. ERNesti. Ducis. SAXoniæ. IX. IVLii. LXIX.* (nonum & sexagesimum) *ÆTatis. ANnum. INGRessi. SACRum* hoc esse Numisma. Cui volupe est, pulcherrimum conferat Ioannis Casimiri, Tabulæ vicesimæ secundæ initio p. 301. consideratum, videatque, num ex præsenti etiam Ioannis Ernesti

mystischer Verstand herauß gebracht werden könne.

5. Die vierdte und fünffte Medaille sind zwar gantze und halbe gemeine Thaler / auch dieses Gepräges von anno 1633. und 34. vorhanden: ich habe sie aber nicht allein deßwegen beyfügen wollen / weil ihr Revers dem vom Herrn Hönn in der Sächsischen Wapen- und Geschlechts-Untersuchung pag. 286. beschriebenen grossen Lehn-Siegel sehr gleich ist / außgenommen / daß sie nicht 18. sondern nur 16. Schilde um die Statue zu Pferde stellen / die beyden übrigen aber / alß die Hennebergischen / auff beeden Seiten dieser Statue; sondern auch / wegen des in diesem Jahre 1635. zu Praga geschlossenen Friedens zwischen dem Käyser und Chur-Für-

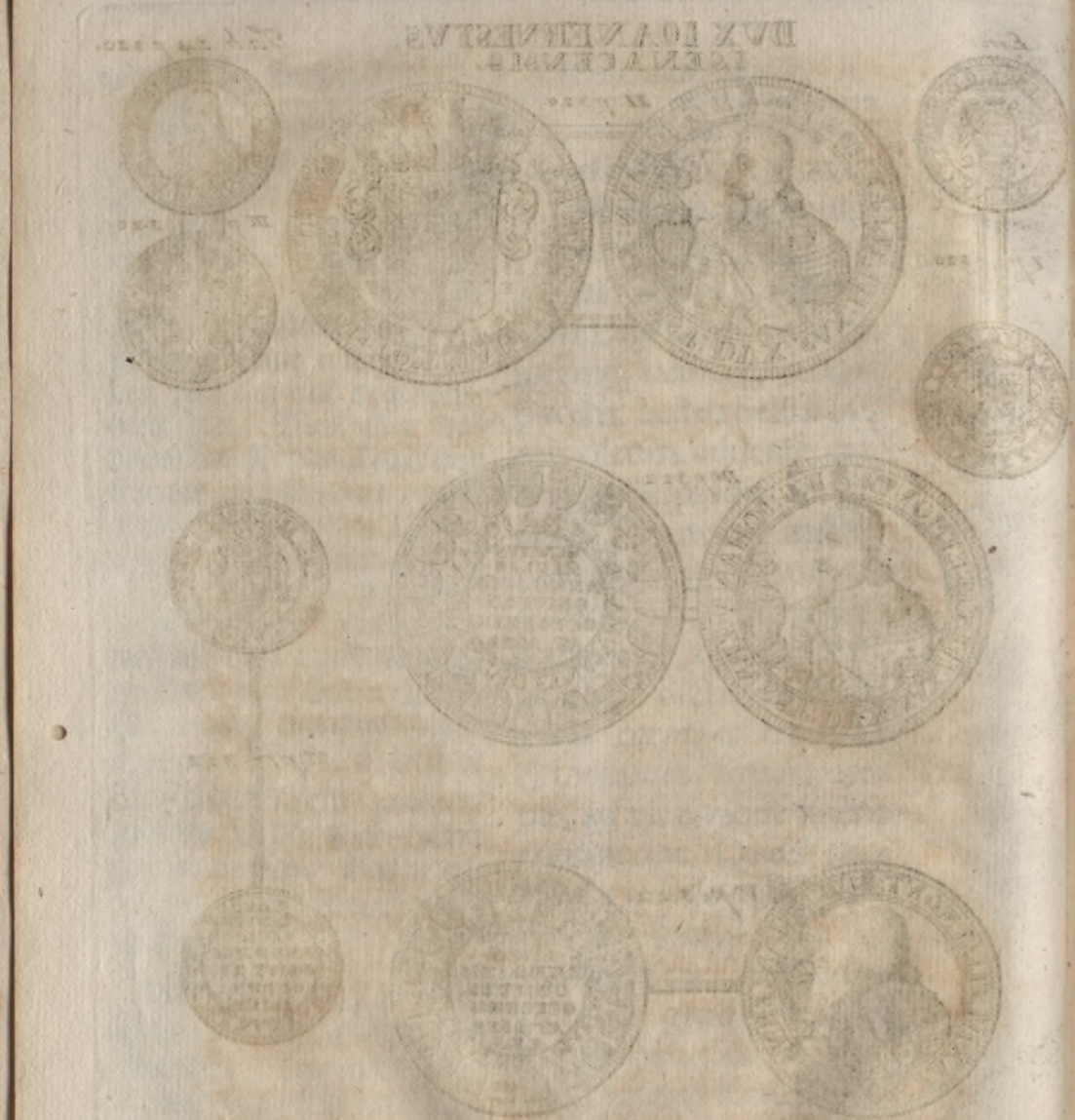
sti mysticum exsculpere sensum liceat.

V. *Quartum quintumque Numisma* vulgares quidem sunt thaleri, integri & dimidii, eorundemque typorum similes prostant, an. 1633. & 34. signati: non tamen abs me tantum propterea adiecti, quod illorum auersa sigillo feudali maiori, ab Hönnio in Disquisitione insignium familiæque Saxonicæ p. 286. descripto, admodū congruit, excepto, quod non XVIII. sed XVI. tantum scuta statuæ circumdat equestri, reliquis duobus Hennebergicis, vtrique huius statuæ lateri adiectis; verum etiam ob pacem illo anno 1635. inter Imperatorem Saxoniæque Electorem Pragæ ini-

Fürsten zu Sachsen / davon wir im andern Theil der Albertinischen Linie pag. 507. 508. mehr gehöret. Denn unser Hertzog Johann Ernst im Ianuario seine Gesandten nach Dreßden deßhalben geschickt / auch nachgehends den Frieden mit angenommen hat. Weil aber dadurch das Kriegs-Feuer nur stärcker angebrennet / und Teutschland gar den Untergang vor Augen sahe / so fieng Hertzog Johann Ernst im nechst-folgenden Jahre an / auff alle seine grosse und kleine Gold- und Silber-Müntzen einen merckwürdigen Spruch: GOTT bessere die Zeit und Leut / zusetzen / und biß an sein Ende damit zucontinuiren. Das bezeugen die drey ersten Stücke unserer

vier und zwantzigsten Tabelle / deren erstes ein Groschen / das andere ein Thaler / das dritte ein Ducaten ist. Die Erffurteer hatten

initam, de qua P. II. lineæ Albertinæ p. 507. 508. plura audiuimus. Dux quippe noster Ioannes Ernestus mense Ianuario Dresdam Legatos suos misit, ipsamq; deinceps recepit pacem. Sed ea belli flammis oleum addente, exitioque Germaniæ imminente, Ioannes Ernestus proximo anno monetas suas omnes, maiores minoresque, aureas & argenteas, dicto notabili, *Deus corrigat tempora & homines*, signare cœpit, ad vitæ vsque finem continuans. Quod *tria priora tabulæ nostræ vicesimæ quartæ Numismata* testantur: primum grosso, secundum thalero, ducato tertium valens. Paucos ante annos Erfurtenses Imperia-



ten etliche Jahre zuvor auff ihre Thaler gepräget/ Gott bessere die Zeit und Läufft. Welches Hertzog Johann Ernst mit Aenderung eines einigen Wortes nachgeahmet/ und dabey zuverstehen gegeben/ wenn die Leute ein besser Leben führeten/ so würden auch bessere Zeiten folgen. Weil man nun auch ietzo über böse Leute und Zeiten öffters klaget/ so haben die Hamburgischen Teutschen Remarqven dieses 1705. Jahr nicht übel mit einem solchen Thaler angehoben/ welche der geneigte Leser auffschlagen wolle.

6. Hertzog Johann Ernst wanderte mitten unter solchen Troublen in das bessere Leben/ im drey und siebenzigsten Jahre seines Alters/ und wurde den 17. Ianuarii 1639. zu Eisenach in der Marckt-Kirchen zu S. Geor-

rialibus suis insculpserant: *Deus cursum temporum emendet.* Quæ Ioannes Ernestus, mutato vnico verbo, imitatus, innuit, quod si homines meliorem vitam ducerent, tempora etiam fore meliora. Cumque hodienum frequentes de malis hominibus ac diebus querelæ audiantur; tum Obseruationes Hamburgenses Germanicæ annum præsentem CIↃ IↃ CCV. eiusmodi Imperiali non male inchoarunt, quas adeat benignus Lector.

VI. Dux Ioannes Ernestus e medio harum turbarum in meliorem commigrabat vitam, anno ætatis LXXIII. Isenaci in templo forensi ad S. Georgium, die VII. Ianuarii CIↃ IↃC XXXIX. con-

gen begraben. Die Uberschrifft seines Grabmahls ist in des Hrn. Paullini Annalibus pag. 241. 242. zulesen. Wir bleiben bey den dreyen Begräbniß-Müntzen stehen / welche den andern Theil unserer Kupffer-Platte machen. Der Augenschein giebts / daß die erste Seite der beeden grössern mit dem Brust-Bilde / Nahmen und Tituln / von den gemeinen gantzen und halben Thaler-Stempeln genommen / und nur die andere Seite neu gemacht worden sey: welche nebst denen in die Runde stehenden 19. Wapen-Schilden eine doppelte Schrifft enthält / die zusammen genommen heist: Johann Ernst der dritte und älteste / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / gebohren den 9. Iulii, an. 1566. (zu Gotha auff dem Schlosse Grim-

ditus. Monumenti eius inscriptionem in Paullini Annalibus p. 241. 242. legere licet. Nos *tribus* insistimus *monetis exequialibus*, alteram tabulæ nostræ æneæ constituentibus partem. Conspectus docet, anticam duarum maiorum, icone, nominibus, titulisque notatam, ex vulgari integrorum ac dimidiorum thalerorũ typo depromtam, posticamq; tantum recens sculptam esse. Quæ præter XIX. insignium scuta per circulum disposita, duplici pollet inscriptione, ita connectenda: *IOHANNES. ERNESTus. III. ET. NATV. MAXimus, Dux. Saxoniæ. Iuliaci. Cliuiæ. Montium. GENITVS.* (Gothæ in arce Grim-

menstein/) gestorben den 23. Octob. an. 1638. Die Groschen sind etwas kürtzer gefasset / nennen ihn aber auch den dritten und ältesten. Welches ich in meinem Tractätlein von den Sächsischen Begräbniß-Medaillen pag. 12. 13. also außgeleget / daß er der dritte heisse in Absehen auff Johann Ernsten den ersten / Chur-Fürst Johann Friedrichs Brudern / und auff Johann Ernsten den andern / dieses Chur-Fürstens dritten Sohn / der aber nicht viel über einen Monat alt worden. Der älteste aber heisset unser Johann Ernst / so wohl in Absehen auff Johann Ernsten / Hertzog Johannsens zu Weimar ältesten Printzen; alß auch auff Hertzog Wilhelms zu Weimar andern Sohn dieses Nah-

menstein) *9. IVLII. ANNO. 1566. OBIIT. 23. OCTOBRIS. Anno 1638.* Grossorum paullo sunt breuiora lemmata, Ducem tamen *tertium & natu maximum* itidem nominant. Quod in Schediasmate de nummis Saxonicis sepulcralibus p. 12. 13. ita exposui, vt *tertius* appelletur respectu Ioan. Ernesti I. qui frater Ioan. Friderici Electoris, & Ioan. Ernesti II. qui tertius eiusdem Electoris filius fuit, vix mensem viuendo superans. *Maximus natu* vero Ioannes Ernestus noster audit, tam ratione Ioannis Ernesti, Filiorum Ioannis, Ducis Vinariensis primogeniti; quam secundi Filii Wilhelmi, Ducis Vinariensis, eodem

Nahmens / der damahls schon ins zwölffte Jahr gienge. Dieses billiget Herr Hönn in seiner Sächsischen Wapen = und Geschlechts = Untersuchung pag. 288. und setzet hinzu / es sey vielleicht auch geschehen / in regard, daß unser Hertzog Johañ Ernst der älteste unter allen (verstehe damahls lebenden) Chur = und Fürsten zu Sachsen / ja des gantzen Röm. Reichs gewesen. Welches aber / alß etwas auff Begräbniß = Müntzen ungewöhnliches / deutlicher bemerckt werden sollen / wenn man darauff gesehen hätte. Von dieses Hertzogs anderer Gemahlin / Christina / Landgräffin zu Hessen / wird in des Paullini Annalibus Isenacensibus pag. 246. erzehlet / daß sie sonderlich in der Matheſi und Teutschen Historien wohl bewandert gewesen. Die achte

nomine præditi, qui annum tunc ætatis duodecimum agebat. Hæc comprobat Nob. Hönnius noster in Disquisitione Insignium Familiæque Saxonicæ p. 288. addens, id forte propterea etiam factum, quod Dux noster Ioan. Ernestus senior fuerit omnium tunc Saxoniæ, imo totius Imperii Romani Electorum Principumque. Quod tamen, vtpote in monetis exequialibus insolitum, clarius exprimi debuisset, si illius habita fuisset ratio. Altera Principis huius Coniux, Christina, Hassiæ Landgrauia, in Paullini Annalibus Isenacensibus pag. 246. dicitur *in Matheſi cumprimis & Historiis Germanorum versatissima. Sacer ipsi*

te Zahl war ihr heilig. Denn sie hatte auß langer Erfahrung / daß ihr fast allezeit in derselben etwas merckwürdiges begegnet. Denn *an.* 1578. war sie gebohren / *an.* 1598. vermählet / *an.* 1628. durch einen Bein = Bruch lahm worden / *an.* 1638. starb ihr Gemahl / *an.* 1648. verlohr sie das Gesichte / *an.* 1658. den 18. *Augusti* um die achte Abend = Stunde / im 78. Jahr ihres Alters / entschlieff sie. Weil nun Hertzog Johann Ernst weder auß der ersten / noch andern Gemahlin / einigen Erben hinterlassen / so ist mit ihm die Coburgische / oder / wie sie andere lieber nennen / die Fränckische Linie er-

ipsi erat numerus octonarius. Longa enim experientia notarat memorabilia quouis fere octonario facta. Siquidem an. MDLXXVIII. nata, anno MDXCVIII. nuptias habuit, anno MDCXXVIII. crure fracto clauda (non vidua) facta, anno MDC XXXVIII. maritus eius obiit, an. MDCXLVIII. visum amiserat, anno MDCLVIII. XVIII. Augusti circa octauam vespertinam anno ætatis LXXVIII. obdormiuit. Duce igitur Ioanne Ernesto neque ex prima, neq; ex altera Coniuge, vllam prolem relinquente, tota cum ipso linea Coburgica, siue, vt alii appellare malunt, Franconica plane exaruit:

erloschen: so sind alle derselben Lande den Altenburgischen und Weimarischen Hertzogen heimgefallen. Von welchen in der Ordnung zu handeln / doch zuvor deroselben gemeiner Stamm-Vater / Hertzog Johann Wilhelm / zubetrachten seyn wird.

tum omnes illius prouinciæ Ducibus Altenburgicis & Vinariensibus accesserunt. De quibus ordine acturi, communem Parentem, Ducem Ioannem Wilhelmum, præmittemus.

Hertzog Johann Wilhelm zu Weimar.

I.

CHurfürst Johañ Friedrichs anderer Sohn. In seinem Gebuhrts-Jahre / 1530. stimmen alle Scribenten überein / nicht aber im Tage. Denn etliche bezeichnen den dritten / etliche den eilfften Martii. Jene be-

DVX IOANNES WILHELMVS VINARIENSIS.

I.

SEcundus Electoris Ioannis Friderici Filius fuit. Annum natiuitatis CIↃ IↃ XXX. omnes vno ore scriptores affirmant, non diem. Quidam tertium, alii vndecimum Martii diem assignant. Illi

beziehen sich auff das Epitaphium von schwartzen Marmor in der Stadt-Kirche zu Weimar / darinnen außdrücklich zum Gebuhrts-Tage nach dem Römischen Calender V. Nonas Martias angegeben wird / so in unserm Calender der dritte Martii ist. Allein Hr. Müller beweiset klärlich in seinen Sächsischen Annalibus, daß dieses / ob schon publicum Monumentum, hierunter falsch / und der Printz den eilfften Martii gebohren sey / auß dem unterm dato Freytags nach Invocavit, (welcher damahls auf den II. Martii gefallen) ergangenen Fürstlichen Notifications-Schreiben. Nun war in selbigem Jahre 1530. der Cyclus Solis oder Sonnen-Zirckel 27. der Sonntags-Buchstab B, die güldene Zahl II. der Oster-Termin

Illi Principis Epitaphio nituntur, ex marmore nigro in oppidi Vinariensis templo splendente, quo expresse Natalis eius *V. Nonas Martias* secundum Calendarium Romanum dicitur, cui in nostro Calendario Martii tertius respondet. Enimuero Müllerus in Saxonicis Annalibus & falsum hoc loco esse Monumentum illud, publicum licet, & Principem die XI. Martii natum, clarissime probat ex litteris, quibus eius natiuitas Principum more aliis significabatur, datis *feria sexta* seu *die Veneris post Inuocauit*. Anno igitur illo CIↃ IↃ XXX. Cyclus Solis erat 27. littera Dominicalis B. Aureus numerus XI. Terminus Pascha-

min der 15. Aprilis, der Oster-Sonntag der 17. Aprilis: von welchem 6. Wochen auff Invocavit zurücke gerechnet / befindet sich / daß dieser Sonntag auff den 6. Martii, und folglich der nechste Freytag den 11. Martii gefallen. Hingegen war der 3. Martii damahls der Donnerstag vor Invocavit, und reimet sich hieher gantz nicht. Dannenhero wird auch in dem mit vielen schönen / sonderlich Sächsischen Contrafaiten gezierten Gebet-Buche / welches unsers Hertzogs Johañ Wilhelms Tochter / Fräulein Marien / zum täglichen Gebrauch gedienet / und noch in der Fürstlichen Bibliothec zu Gotha vorhanden / unter unsers Hertzogs Contrafait gemeldet / er sey den 11. Martii frühe Morgens zwischen 6. und 7. Uhren gebohren: daß also Clauderus im Sächs. Stamm-Baum

schalis d. XV. Dominica Paschalis d. XVII. Aprilis. A quo retro numerando VI. hebdomades, reperies, Dominicam Inuocauit in VI. Martii incidisse, proximumque adeo Veneris diem fuisse XI. Martii. Ex opposito Martii III. erat Iouis dies ante Inuocauit, nec quidquam ad rem nunc facit. Quare in precationum libello, pulcherrimis multis, præsertim Saxonicis, imaginibus ornato, quo Ducis nostri Ioannis Wilhelmi filia, Maria, quotidie vsa fuit, & Bibliotheca Ducalis Gothana adhuc gaudet, sub Ducis nostri icone dicitur, *die XI. Martii inter sextam septimamque matutinam, natum esse illum;* vt Clauderus adeo in

Baum p. 76. auch die Stunden unrecht gezehlet hat / wenn er vorgiebt / solches sey früh um 3. Uhr / 30. Minuten / geschehen. Noch einen sonderbahren Umstand hat Michaël Boiemus in Hertzog Albrechts des beherrtzten Lebens-Beschreibung angemerckt / welchen wir nicht vorbey lassen sollen. Denn nachdem er ein und anders von der Jülichschen Princeßin Sibylla / Hertzog und Chur-Fürstens Johann Friedrichs Gemahlin / erzehlet / spricht er / sie habe den 11. *Martii* 1530. einen Sohn gebohren / an eben demselben Tage / da der Vater durch Käyser Carls *V.* Schreiben zum Reichs-Tage nach Augspurg beruffen worden / auff welchem die Glaubens-Bekänntniß unserer Kirchen für allen Reichs-Ständen öffent-

in Stemmate Saxonico p. 76. horas etiam erronee numerauerit, dicendo, id *mane circa horam tertiam & XXX. minutas* factum. Singularem circumstantiam Michaël Boiemus in Alberti Animosi vita obseruauit, minime prætermittendam. Nonnulla enim de Ducissa Iuliacensi, Sibylla, Ducis, dein Electoris, Ioan. Friderici, Coniuge, in medium proferens, ait, *Anno 1530. XI. Martii filium enixam, eo ipso die, quo litteris Caroli V. Imperatoris, pater euocabatur ad Comitia Augustana, quibus edita & promulgata est Confessio Ecclesiarum nostrarum, coram totius*

lich abgelesen und übergeben worden. Es ist zwar der Vater/ damahliger Chur-Printz/ auch auff diesen Reichs-Tag gezogen: Das Käyserliche Befehl-Schreiben aber war allein an den Groß-Vater/ Chur-Fürst Johannsen/ gerichtet/ und ist von Wort zu Wort in des Hrn. Johann Joachim Müllers neulich-edirter Historie der Augspurgischen Confession pag. 412. seqq. zulesen. Nichts desto weniger bleibet des Boiemi Anmerckung bestehen/ sintemahl auch der Hr. von Seckendorff im II. Buch des Lutheranismi p. 152. bezeuget/ der Chur-Fürst habe das erste Außschreiben des Reichs-Tages/ so den *21. Januarii* datiret/ am *11. Martii* zu Torgau empfangen. Bleibet demnach feste gestellet/ daß Hertzog Johann Wilhelm an diesem eilfften Tage des Mertzen gebohren worden: und

Imperii senatu. Equidem Parens, hæres tunc Electoralis, Comitiis illis interfuit; Mandatum autem Cæsareum soli Electori Ioanni, auo, inscribebatur, verbotenus insertum Ioan. Ioach. Müller Historiæ Augustanæ Confessionis nuper editæ p. 412. sqq. Boiemi nihilominus annotatio constitit, Seckendorfio inprimis lib. II. Lutheranismi p. 152. testante, *primam Comitiorū indictionem, die 21. Ianuarii datam, Electorem Torgauiæ die 11. Martii accepisse.* Ratum itaque firmumque esto, Ducem Ioannem Wilhelmum die hoc XI. Martii natum: ac tabulæ

Loh-

DVX IOAN. WILHELMVS VINARIENSIS.

sind die Lohmeierischen Tabellen und alle andere / so den 3. Martii setzen / zu corrigiren, hingegen mit dem Herrn Hönn in der Sächsischen Wapen- und Geschlechts-Untersuchung pag. 310. die erste Meynung zubehaupten.

2. Wie glücklich sonst dieser Hertzog in seiner Jugend angewiesen worden / wie er das Gefängniß seines Vaters / Chur-Fürst Johann Friedrichs / vertragen / und nach dessen Tode mit dem ältesten Bruder wegen der Regierung sich verglichen / und was dergleichen mehr / haben wir theils droben bey Hertzog Johann Friedrichen dem mittlern angehöret / theils in denen Müllerischen Annalibus weitläufftiger zulesen. Wir bleiben ietzo nur bey seinen Medaillen stehen / so in der

fünff und zwantzigsten

Tabelle vorgestellet / und sämmtlich von grosser rarität

Lohmeierianæ, omnesq; diem III. Martii ponentes corrigendæ, potiusque cum Hönnio nostro in Disquisitione insignium familiæque Saxonicæ p. 310. prior sententia tenenda est.

II. Cæterũ quam feliciter Dux ille in iuuentute sua educatus fuerit, quomodo Patris, Ioan. Friderici Electoris captiuitatem pertulerit, ac post eius obitum cum fratre seniori de regimine conuenerit, & eiusmodi plura, partim in Ioanne Friderico medio audiuimus, partim in Müllerianis prolixe legimus Annalibus. Iam ad Numismata illius consistimus,

Tabula vicesima quinta

delineata, maximæ omnia raritatis. *Primũ* in Num-

tät sind. Die erste ist nur allhier im Königlichen und Chur-Fürstlichen Cabinet/ zeiget des Hertzogs Brust-Bild/ umschrieben: IOHANnES. WILHELM. HERTZOG. ZV. SACHSEN. 1556. Auff dem Revers seine völligen Wapen mit Schild und Helmen/ welche man mit seinem grossen Lehn-Siegel beym Hn. Hönn conferiren kan. Sehen wir die Geschichte desselben Jahres an/ so finden wir/ daß König Philipp der andere in Spanien seinen Rath und Obristen/ Graff Günthern zu Schwartzburg/ an Hertzog Johann Wilhelmen den 3. Iulii abgefertiget/ und begehren lassen/ daß der Hertzog sich gegen den König und dessen Nieder-Burgundische Erb-Lande/ alß einen guten Nachbahr erzeigen möchte. Welches allerdings præsupponiret/

mophylacio tantum Regio hic & Electorali superstes, Ducis habet effigiem, cum inscriptione Germanica: *Ioan. Wilhelmus Dux Saxoniæ. 1556.* Auersa sistit integra scutis galeisque insignia, cum maiori eius sigillo feudali apud Hönnium conferenda. Res illius anni inspicientes deprehendimus, Philippum secundum Hispaniæ Regem Consiliarium suum & Chiliarcham, Güntherum, Comitem de Swartzburg, ad Ducem Ioan. Wilhelmum die III. Iulii ablegasse, postulando, vt erga Regem prouinciasque eius hæreditarias in Burgundia inferiori, Dux amicum se vicinum gerat. Quod omnino præsupponit, eo iam

ret/ daß dem Hertzoge schon dazumahl die Stadt und Herrschafft Chastillon auff der Senne in Nieder-Burgund/ von dem Könige in Franckreich verehret gewesen/ ob schon der Donations-Brieff erst den 15. Ianuarii 1558. außgehändiget worden. In welchem Jahre Hertzog Johann Wilhelm mit 3000. Reutern/ und wieder anno 1568. mit 2000. Pferden dem Könige in Franckreich zu Hülffe gezogen. Von diesen Zügen findet man einige Nachricht in des Huberti Langveti vor etlichen Jahren zu Halle außgegangenen/ und an Chur-Fürst Augustum gerichteten Brieffen. Mir ist genug/ bey meinen Lesern zuerhalten/ daß der Hertzog dabey offt Gelegenheit gehabt/ sein Brust-Bild außzutheilen.

3. Daß

iam tempore vrbem & Dynastiam Castellionem ad Sequanam in Burgundia inferiori, a Rege Galliæ Duci nostro datam fuisse, licet donationis litteræ anno demum CIↃ IↃ LVIII. die XV. Ianuarii expeditæ fuerint. Quo anno Dux Ioannes Wilhelmus cum tribus equitum millibus, iterumque an. CIↃ IↃ LXVIII. cum duobus millibus, Galliæ Regi suppetias iuit. De quibus expeditionibus nonnulla reperiuntur in Huberti Langueti Halæ ante aliquot annos editis epistolis ad Augustum Electorem. Mihi satis est, apud Lectores meos obtinere, sæpe tunc Principi nostro occasionem oblatam, icones suas dispensandi.

3. Daß er die andere Medaille, welche Hortleder einen schönen Schau- oder Doppel-Thaler nennet/ und ich auß dem Fürstlichen Cabinet zu Gotha bekommen/ auff sein Beylager machen lassen/ habe ich schon im Tractätlein von den Sächsischen Beylagers-Medaillen erwehnet. Weil mir nun Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel pag. 286. 287. nicht allein hierunter beyfället/ sondern auch meine Application weiter außführet/ wollen wir denselben anhören/ wenn er über den Spruch Sirachs Cap. XI. v. 23. Vertraue du Gott/ also glossiret: Gleichwie dieses Worte sind/ darinnen Sirach einen höchstnöthigen und nützlichen Rath giebet/ also hatte Hertzog Johann Wilhelm zu Sachsen die Antwort und Resolution da-

III. *Alterum Numisma*, ab Hortledero *egregii thaleri duplicis iconici* elogio mactatum, eque Gothano Ducali Nummophylacio abs me acceptum, Ducem nostrum nuptiis suis destinasse, in Schediasmate de nummis eiusmodi Saxonicis indicaui. Quod Schlegelius noster in Bibliis Numismaticis pag. 286. 287. approbans, meamque latius exponens applicationem, nobis omnino audiendus venit, in Ecclesiastici dictum Cap. XI. v. 23. *Confide Deo*, ita commentans: *Quemadmodū his verbis Siracides consilium dat summe necessarium, vtilissimumque; ita Ioannes Wilhelmus Saxoniæ Dux responsum de-*

cre-

darauff sich zum Symbolo erkohren/ welche also lautet: ICH VERTRAV GOTT. Sintemahl wir auff dessen Schau- oder Doppel-Thalern/ die er auff sein Beylager an. 1560. mit der Pfältzischen Chur-Printzeßin/ Frauen Dorotheen Susañen/ den 15. Iunii zu Heydelberg gehalten/ schlagen lassen/ dieselbe folgender Gestalt antreffen. Auf deren einen Seiten ist sein Brust-Bild erkenntlich/ umschrieben: VON: GOTTES: GNADen: IOHann: WILHELM: Hertzog: Zu: SACHsen: LANDgraff: IN: DVRINgen: Vnd: MARckgraff: Zu: Meissen. Auf dem Revers aber das Sächsische Wapen/ mit der Beyschrifft: ICH. VOR-

cretumque sibi in Symbolum elegit, dicens: CONFIDO DEO. Quod in Ioachimicis eius duplicibus, solennitati nuptiarum anno CIↃ IↃ LX. *cum Principe Electorali Palatina, Dorothea Susanna, die* XV. *Junii Heidelbergæ habitarum, consecratis, sequenti modo reperimus. Prior pars icone Principis splendet, cum perigraphe Germanica: DEI GRATIA IOHANNES WILHELMVS DVX SAXONIÆ, LANDGRAVIVS THVRINGIÆ, MARCHIO MISNIÆ. Posterior integris Saxonicis insignibus, verbis itidem Germanicis adscriptis: CONFIDO*

DEO

VORTRAV. GOT. 1. 5. 60. ohne Zweiffel so viel dadurch anzeigende/ daß er bey diesem seinem Unternehmen bloß und alleine sein Vertrauen auff GOtt stellen wolle/ der ihm sein Gedeyen dazu wohl geben werde. Hiebey habe nur dieses einige zugedencken/ daß solches nicht des Hertzogs Wahl-Spruch gewesen/ sondern sein Symbolum und täglich Gebet stehet in Basilii Förtschens Wasser-Quelle p. 290. nicht nur mit den Anfangs-Buchstaben/ damit es der Hertzog in die Fürstlichen Stamm-Bücher zuschreiben pflegen: H. R. M. D. D. W. Sondern auch in Form eines Liedes/ dessen Anfang: *O Herr Regier Mich Durch Dein Wort*, dieweil ich leb auf Erden &c. Ja Hortleder hat in sei-

DEO. 1560. Quibus sine dubio innuit optimus Princeps, se in matrimonio suo spem omnem fiduciamque in solo Deo collocaturum, qui benedictionem suam impertiturus sit. Vnicum moneo, id non fuisse Ducis Symbolum, sed *Symbolum precationemq; eius quotidianam* in Basilii Förtschens libello precationum, a fonte aquarum nomen habente p. 290. non litteris tantum exstare initialibus, quibus id Albis Principum inscribere solitus est: H. R. M. D. D. W. Sed in Cantici quoque formam redactum, cuius en principium: *O Domine, verbo tuo me dirige, quamdiu in viuis fuero &c.* Imo Hortlederus in Ca-

seinem geschriebenen Sächsischen Müntz-Büchlein eines mit Edelsteinen versetzten schönen Bildnißes gedacht/ darauff so wohl das Brust-Bild mit umschriebenen ersten Nahmens-Buchstaben: I. W. H. Z. S. alß das Wapen und Symbolum: HErr regiere mich durch dein Wort. Es ist mir aber selbiges noch nicht zuhanden kommen/ doch wegen des sonderlichen Zieraths nicht unbillich auch zum Beylager zureferiren ist.

5. Die dritte Medaille habe ich von einem bleyernen Abdruck im Fürstlichen Cabinet zu Gotha genommen/ und ist der Revers nicht dabey. Derohalben es Herr Hönn in seiner Sächsischen Wapen- und Geschlechts-Untersuchung pag. 312. vor ein curioses Siegel auß-

talogo nummorum Saxonicorum MSto, *egregiæ imaginis gemmis decoratæ* meminit, in qua tam icon, adscriptis nominum Germanicorum siglis: I. W. H. Z. S. quam insignia Symbolumque: *Domine, dirige me verbo tuo.* Sed ad manus meas nondum peruenit nummus, ob ornamenta singularia itidem ad nuptias haud immerito referendus.

V. *Tertium Numisma* ex plumbeo Nummophylacii Ducalis Gothani ectypo desumsi, deficiente auersa. Quare & Hönnius noster in Disquisitione Insignium familiæque Saxonicæ p. 312. *sigillum* nuncupat *cu-*

giebt / in dem Umfang wie ein Thaler / darinnen Hertzog Johann Wilhelm mit dem Chur-Hute in einem Brust-Stück abgebildet &c. Allein ich habe es zu Gotha unter den Medaillen gefunden / denen es auch sehr ähnlich / und stelle den Curiosis zuuntersuchen anheim / ob das Wapen oder etwas anders auff dem Revers gestanden habe. So träget auch des Hertzogs Brust-Bild keinen Chur-Hut / alß welcher ihm nicht zugekommen; sondern einen gemeinen Hut mit einer Plumage, dergleichen auch des Herrn Hönns eigener Abriß vorgestellet. Aber die sehr merckwürdige Umschrifft nennet Hertzog Johann Wilhelmen einen Erneuerer der Jehnischen Vniversität / mit beygesetzter Jahr-Zahl 1569. Worauß vielleicht iemand schlies-

rioſum, thaleri magnitudine, quo Ducis Ioannis Wilhelmi icon cum pileo Electorali delineetur &c. Ego autem Gothæ inter Numiſmata reperi, quibus & ſimillimum eſt, curioſisque relinquo inquirendum, vtrum inſignia aliudue in poſtica extiterint. Nec Ducis imago pileum geſtat Electoralem, ipſi quippe minime conuenientem; ſed communem criſtis ornatum, qualem ipſius Hönnii delineatio repræſentat. Inſcriptio autem notatu digniſſima eſt: *IOHANnes. WILHELmus. DVX. SAXONIæ. RESTAVRATOR. IENENSis. ACADEMIÆ.* addito anno 1569. Vnde forſan quis exiſtima-

ſchlieſſen düeffte / es ſey das Siegel der Jeniſchen Vniverſität; wenn nicht bekannt wäre / daß ſelbige Chur-Fürſt Johann Friedrichs Bildniß dazu gebrauche. Sonſt iſt Hertzog Johann Wilhelm billich mit obigem Prædicat beleget: denn er ſich alß einen ſonderlichen Patron der Jehniſchen Academie iederzeit auffgeführet. Anno 1557. da er von Käyſer Ferdinando I. zu Praga die Böhmiſche Lehn empfienge / brachte er die Confirmation und Privilegia derſelben auß: Anno 1558. war er mit ſeinen Brüdern bey der Inauguration: Anno 1569. vermehrte und verbeſſerte er die Statuten, und ließ ſelbige den 18. Februarii in dem Collegio daſelbſt / nachdem er vorhero ſelbſt eine ſchöne Oration gehalten / öffentlich verleſen. Welches alles unſer Hr. Müller

mauerit, Sigillum id eſſe Academiæ Ienenſis: niſi conſtaret, eam in hunc finem Ioannis Friderici Electoris imagine vti. Cæterum Dux Ioannes Wilhelmus elogio iſto meritiſsime mactatur: ſemper quippe ſingularem Academiæ Ienenſis Patronum ſeſe geſſit. An. CIↃ IↃ LVII. ab Imperatore Ferdinando I. feuda Bohemica Pragæ ſuscipiens, Confirmationem iſtius Priuilegiaque impetrabat: An. CIↃ IↃ LVIII. cum fratribus ſuis Inaugurationi intererat: An. CIↃ IↃ LXIX. Statuta augebat & emendabat, eaque die XVIII. Februarii in Collegio Academico, habito prius eleganti Sermone, publice curabat prælegenda. Quæ omnia Müllerus

ler in seinen Annalibus weitläufftiger erzehlet. Weil nun eben diese Jahr-Zahl auff unserer Medaille zu sehen / wer wollte den geringsten Zweiffel tragen / daß dieselbe auff solche solenne Erneuerung der Academischen Statuten gemacht und außgetheilet worden?

5. Zu Erklärung unserer vierdten mit dem Brust-Bilde / ersten Nahmens-Buchstaben / Jahre 1573. und gantzen Wapen bezeichneten Medaille, davon mir zwar anders nichts / alß ein bleyerner Abguß im Fürstlichen Cabinet zu Gotha vorgekommen / dienen am allerbesten des Hrn. Müllers Worte: Den 16. Februarii hat Käyser Maximilianus II. Hertzog Johañ Wilhelmen zu Sachsen / mit denen Landen / so ihme nach der mit seines gefangenen Bruders (Hertzog Jo-

noster in Annalibus latius persequitur. Cumque idem anni numerus in Numismate nostro occurrat, tum ne quidquam dubitare attinet, id solenni hac Statutorum renovatione cusum distributumque fuisse.

V. *Quarto Numismati nostro*, icone, nominum siglis, anno 1573. integrisque insignibus notato, cuius ectypon saltem plumbeum in Nummophylacio Ducali Gothano videre mihi licuit, illustrando maxime serviunt verba Mülleri nostri: *Die XVI. Februarii Maximilianus II. Imperator Duci Ioanni Wilhelmo, prouincias illas, quæ ipsi, peracta Erfurti cum fratris captiui* (Ioannis Friderici) *filiis hæreditaria diuisione obuenerant, præcedentiam item ac primogenituram in adipiscenda Archi-Mareschalli & Electoris Saxoniæ dignitate, plenariaque successione in fraternitatem Saxonicam, Hassiacam & Hennebergicam hæreditariam, per Consiliarios Viennam ablegatos, Henricum ab Erffa, & D. Ioannem Roßbeckium, in feudum contulit.* Quo pacto nemo facile diffitebitur, præsenti Numismate iconico Ministros Cæsaris præcipuos donatos fuisse.

Johann Friedrichs) Söhnen zu Erffurt getroffenen erblichen Landes-Theilung zugekommen / wie auch mit dem Vorzuge und Ersten Gebuhrt an dem Ertz-Marschall-Ammt / und Churfürstenthum zu Sachsen / deßgleichen der vollkömmlichen Succession der Erb-Verbrüderung an Sachsen / Hessen und Henneberg / durch seine nacher Wien abgefertigte Räthe / Heinrichen von Erffa / und D. Johann Roßbecken / beliehen. Bey so gestalten Sachen wird niemand leicht in Abrede seyn / daß mit dem gegenwärtigen Brust-Stücke die vornehmsten Käyserlichen Ministri beschencket worden.

6. Es hat aber Hertzog Johann Wilhelm nicht lange mehr gelebet / sondern am 2. Martii der Welt gute Nacht ge-

VI. Ioannes autem Wilhelmus non diu superuixit, secundo Martii die mundo valedicens.

gegeben. Ob er von einem zu Wien vor zwey Jahren heimlich empfangenen Gifft gestorben / verdienet genauer untersucht zuwerden/welches denn der Hr. Paullini in den Annalibus Isenacensibus pag. 211. zuthun versprochen hat / dessen Creutzburgische Historie aber noch nicht gedruckt ist. Der Hertzog wurde den 5. Martii zu Weimar in der Pfarr-Kirche begraben / an welchem Tage vor 19. Jahren sein Vater/ Chur-Fürst Johann Friedrich / auch dahin geleget worden. Da ist sonder Zweiffel denen vornehmsten Leichen-Begleitern unsere fünffte Medaille zum Andencken verehret worden / welche auff einer Seite des Hertzogs Brust-Bild hat mit geschlossenen Augen / alß eines Todten / und den Buchstaben: I. W. H. Z. S.

Auff

Num lento veneno Viennæ ante biennium clam porrecto interemtus, accuratiorem meretur inquisitionem, cuius Paullinus in Annalibus Isenacensibus p. 211. spem fecit, sed Historia eius Crucisburgensis nondum, quod sciam, prodiit. Dux in templo Vinariæ parochiali sepultus est die V. Martii, quo ante XIX. annos Parens eius, Ioan. Fridericus ibidem conditus fuit. Tum præcipuis exequiarum Comitibus sine dubio *quintum Numisma nostrum* memoriæ caussa dono datum fuit, cuius antica Ducis exhibet effigiem, clausis oculis, instar defuncti, adscriptis siglis, Latine *Ioannem Wilhelmum Ducem Saxoniæ* significanti-

Auff der andern der Gemahlin Brust-Bild und Nahmens-Buchstaben: *Dorothea. Susanna. Herzogin. Zu. Sachsen. Witwe.* Ich habe schon im Tractätlein von den Sächsischen Begräbniß-Medaillen pag. 5. 6. angemerckt / daß man sonst keine Gelegenheit außsinnen würde / da die Gemahlin sich alß Witwe nebst ihrem verstorbenen Gemahl auff ein Brust-Stücke setzen lassen. Auch habe daselbst eines Gemähldes in der Fürstlichen Kunst-Kammer zu Gotha erwehnet/ darauff Hertzog Johann Wilhelm mit seiner Gemahlin und Kindern zusehen/ und die beeden jüngsten/ Johannes und Maria / eben dasselbe des Herrn Vaters Brust-Stück an einer güldenen Kette anhengen haben. So findet man auch dessen gleichmäßiges Contrafait in völliger Statur, wie er im Sarge gelegen/ auff einen gantzen Bogen an-

tibus. Postica Ducissæ iconem, siglasque, *Dorotheam Susannam, Saxoniæ Ducissam Viduam* innuentes. In Schediasmate de nummis Saxonum sepulcralibus p. 5. 6. annotaui, non facile aliam excogitari posse occasionem, qua Coniux Vidua sese cum marito demortuo, vno eodemq; Numismate repræsentare potuerit. Allegaui etiam Cimeliarchii Ducalis Gothani picturam, qua Dux Ioannes Wilhelmus cum Coniuge liberisque sistitur, horumque minimi eandem Parentis effigiem catena aurea appensam gestant. Præterea integra illius exstat imago, nostræ similis, prout in sarcophago iacuit, in forma patenti an. CIↃ IↃ LXXIII.

anno 1573. gedruckt/ mit unten stehender Grabschrifft in Teutschen Reimen / darinnen doch der droben niedergelegte Jrrthum von seinem Gebuhrts-Tage stecket / indem gesagt wird / daß er vollbracht hat erst fürwar / Ohn ein Tag drey und viertzig Jar. Es muß aber nach der wahren Rechnung heissen / Ohn neun Tag: so viel ihrer auch Hr. Müller in seinen Annalibus gezehlet hat.

7. In eben diesen Annalibus finden wir viel sonderbahre Nachrichten / wie Chur-Fürst Augustus sich der Vormundschafft angenommen / und gleich im Monat Iulio eine Visitation in den Weimarischen und Coburgischen Kirchen angestellet / da hundert und eilff Pfarr-Herren unter dem Schein des Flacianismi abgesetzt worden. Die Fürstliche Witwe / Dorothea Susanna aber / nahm sich ihrer / so gut sie kunte / treulich an / welches ihre mit dem Chur-Fürsten und andern gewechselte Original-Schreiben bezeugen / so in der Fürstlichen Bibliothec zu Gotha in grossen Voluminibus unter dem Titul eines *Passionals* vorhanden sind / nebst ihrem Glaubens-Bekäntniß / das von ihrer Söhne Informatore, D. Casp. Melissandro, auffgesetzt worden. Nachdem aber Chur-Fürst Augustus anno 1574. anfieng / den heimlichen Calvinisten zusteuren / wovon wir im ersten Albertinischen Theil pag. 240. seqq. etwas angeführet / wurde es auch in den Weimarischen und Coburgischen Landen wieder besser / und viele von denen zuvor mit Unrecht verjagten Pfarrern wieder eingesetzet / unter denen auch der Fürstliche Hoff-Prediger zu Weimar / Bartholomæus Gernhardt / sich befunden /

LXXIII. impressa, subiecto epitaphio rhythmis constante Germanicis, cui tamen error supra reiectus inest, cum Princeps dicitur compleuisse *annos* XLIII. *vno die excepto.* Scribendum potius ex veriori calculo, *nouem diebus exceptis;* quot Müllerus etiam noster in Annalibus computauit.

VII. Iidem Annales multa nos docent singularia, quemadmodū Augustus Elector tutelam susceperit, statimq; mense Iulio Visitationem Ecclesiarum Vinariensium ac Coburgensium instituerit, qua CXI. Pastores sub Flacianismi specie in exilium acti sunt. Duciſſa autem Vidua, Dorothea Susanna, illorum pro viribus causſam defendebat, testibus eius litteris cum Electore aliisque reciprocatis, quarum autographa in Bibliotheca Gothæ Ducali multis magnisque Voluminibus comprehensa, sub *Passionalis* titulo supersunt, cum fidei ipsius Confessione, a filiorum Informatore, D. Casp. Melissandro, adornata. Cum autem Augustus Elector an. CIↃ IↃ LXXIV. Crypto-Caluinianis obicem ponere cœpit, de quo P. I. Albertina p 240. nonnulla attulimus; tum in Vinariensibus etiam ac Coburgensibus prouinciis Halcyonia redibant, multis Pastorum iniuste pulsorum restitutis. quorum e numero fuit Bartholomæus Gernhardus, Concionator aulicus Vinari-

dessen geschriebene Annales oder kurtze Historische Verzeichniß der almeilich restituirten Religion und Kirchen- Ministerii in Thüringen / und sonderlich zu Weimar / von an. 1576. biß 80. auch in der Fürstlichen Gothaischen Bibliothec auffbehalten werden / und wohl würdig sind / ans Licht zu kommen. Binnen solcher guten Zeit hat obgedachte Fürstliche Witwe unsern sechsten Pfennig schlagen lassen / welchen zwar Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel pag. 49. eine Gedächtniß-Müntze nennet / weil er aber nicht nahmhafftig machet / zu wessen Gedächtniß sie gedienet / und ich sie sonst auch in Kupffer gesehen; so halte sie nur für einen Jeton oder Rechen-Pfennig / der-

ensis, cui⁹ *Annales MSti breuem continentes Historicam descriptionem restitutæ gradatim Religionis Ministeriique Ecclesiastici in Thuringia, cumprimis Vinariæ, ab an.* CIↃ IↃ LXXVI. *vsque ad* LXXX. in Bibliotheca itidem Ducali Gothana seruantur, editione dignissimi. Durantibus hisce Halcyoniis nominata Ducissa Vidua *sextum nummum nostrum* cudi curauit, quem Cl. Schlegelius in Bibliis suis Numismaticis p. 49. *monetam* quidem *mnemonicam* appellat; cum autem nihil affert, in cuius memoriam facta sit, ipsaque mihi ærea etiam obuenerit; tum pro nummo saltem illam habeo calculatorio, cuius-

mo-

dergleichen mit Christlichen Sprüchen bezeichnete wir bißher mehr beschauet haben. Eine Seite zeiget das Pfältzische und Sächsische Wapen / mit einer Crone bedeckt. Die andere nebst der Jahr-Zahl 1578. der Hertzogin Wahl-Spruch: ICH. WEIS. DAS. MEIN. ERLOSER. LEBT. Darunter ihre Nahmen und Titul: *Dorothea. Susanna. Herzogin. Zu Sachsen. Witwe.* Des Wahl-Spruchs erste Buchstaben halten zugleich ihres Gemahls Nahmen / Johañ Wilhelm / in sich / und sind der Anfang eines noch in unsern Kirchen gebräuchlichen und auff dieses Hertzogs Nahmen gemachten Sterbe-Liedes.

8. Die siebende und letzte Medaille dieser Tabelle hat 4. Brust-Bilder / auff einer Seite der beeden Brüder / Hertzog Fried-

modi plures dictis signatos Christianis hactenus vidimus. Prior facies insignia sistit Palatina Saxonicaque, corona tecta. Posterior annum 1578. & Ducissæ Symbolum Germanicum: *Scio, quod Redemtor meus viuit*; subiectis nominibus titulisque: *Dorothea Susanna Ducissa Saxoniæ Vidua.* Litteræ Symboli initiales nomen simul mariti, *Ioannis Wilhelmi*, indicant, inchoantq; Canticum in nostris Ecclesiis adhuc receptum, nomini huius Principis accommodatum.

IIX. *Septimum vltimumque huius tabulæ Numisma* quatuor constat iconib⁹, in auersa sunt FRIDERIC⁹ WILHEL-

Friedrich Wilhelms/ und Hertzog Johannsens/ mit ihren völligen Tituln: Auff der andern der offt-gedachten Fürstlichen Witwe/ Dorotheen Susannen/ und ihrer Tochter Marien. Die Medaille ist sehr sauber gemacht/ von Ducaten- oder Cronen-Gold in verschiedenen Cabineten mir zu Gesichte kommen/ und hat zum Urheber den im ersten und andern Albertinischen Theil so offt von mir gelobten vortrefflichen Chur-Sächsischen Medailleur, Tobiam Wost, der seine Nahmens-Chiffre T. W. mit der Jahr-Zahl 1581. gar deutlich unten an Hertzog Friedrich Wilhelms Arm angehenget hat. Die Gelegenheit hierzu hat ohne Zweiffel gegeben die so freundliche Zusammenkunfft vieler Chur- und Fürsten beederley

M^q & IOHANNES FRATRES DVCES SAXONIÆ, cum reliquis titulis; in auersa sæpius memorata DOROTHEA SVSANNA DVCISSA SAX. VIDVA. ET MARIA FILIA EIVS. Numisma affabre sculptum, in diuersis Nummophylaciis auro siue Ducatorum, siue coronatorum, formatum mihi occurrit, auctorem prodens sculptorem Electoralem præstantissimum, Tobiam Wost, Parte I. & II. Albertina toties a me laudatum, qui nominis sui Monogramma T.W. annumq; 1581. sub Friderici Wilhelmi brachio expressit. Occasionem sine dubio præbuit amicissimus quorundam vtriusque sexus Electorum Principumq; Conuentus Dres-

ley Geschlechts zu Dreßden im Julio und Augusto dieses Jahres. Welcher auch Wecke in seiner Dreßdnischen Beschreibung pag. 387. gedencket/ aber Hertzog Johañ Wilhelmen zu Sachsen unrecht mit einmenget/ denn derselbe länger alß acht Jahr schon todt war. Er hat aber/ wie ich in meinem Tractätlein von den Sächsischen Gebuhrts-Tags-Medaillen erinnert/ Wintzenbergers Zeit-Buch mit flüchtigen Augen angesehen/ dessen klare Worte sind: Den 24. Iulii kam Hertzog Hanß Wilhelm sel. Hertzogin zu Sachsen/ Witwe/ mit ihren Söhnen/ Hertzog Friedrich Wilhelmen und Hertzog Hansen/ und einem Fräulein/ auch gegen Dreßden. Es mag nun der Medailleur Wost derselben Contrafaite vor sich/ oder auff

Dresdæ mense Iul. & Augusto illius anni institut'. Cuius & Weckius, in Descriptione Dresdensi pag. 387. mentionem faciens, *Ioannem Wilhelmum Saxoniæ Ducem* perperam admiscet, quippe ante octo amplius annos defunctum. Enimuero in Schediasmate meo de nummis Saxonum Natalitiis ostendi, fugitiuo Weckium oculo Winzenbergeri librum temporum inspexisse, cuius verba sunt clarissima: *Die XXIV. Iulii Ducis Ioannis Wilhelmi beate defuncti vidua, Saxoniæ Ducissa, vna cum Filiis, Duce Friderico Wilhelmo & Ioanne, Filiaque, Dresdam veniebat.* Siue igitur Wostius sculptor illorum icones proprio

auff Befehl / in die gegenwärtige Medaille gestochen haben / so lehren doch die an den Originalien befindlichen Oehre gnugsam / daß selbige zun Gnaden-Præsenten gedienet / und zum Zierath an die Kleider gehenget worden.

9. Die Fürstliche Witwe und Mutter hat noch biß anno 1592. gelebet / da sie im 48. Jahre ihres Alters den 29. Martii zu Weimar gestorben. Ob bey ihrem Begräbniß Müntzen außgetheilet worden / habe nicht erfahren / noch etwas davon iemahls zusehen bekommen können. Hr. Müller bemerckt in seinen Annalibus, sie habe eine geraume Zeit bey ihren Leb-Tagen / um ihrer Sterblichkeit sich dabey zuerinnern / ein von Beinen geschnitztes Särglein an ihrem Halse getragen. Aber M. Joann. Christianus, Prediger zu Altenburg in Meissen / auſu, siue ex mandato, præsenti insculpserit Numismati, ansulæ tamen prototyporum satis innuunt, donis ea gratiosis inseruiisse, ornamenti ergo vestib⁹ appendi solita.

IX. Ducissa Vidua & Mater in annum vsque CIↃ IↃ XCII. vitam protraxit, quo ætatis suæ anno XLVIII. die XXIX. Martii Vinariæ obiit. Num monetæ in eius exequiis distributæ fuerint, nec comperire, neq; vllam videre vnquam licuit. Müllerus obseruat in Annalibus, *longo ipsam adhuc incolumem tempore, vt mortalitatis suæ recordaretur, loculum ex ossibus sculptum de collo pendentem gestasse.* Verum M. Ioannes Christianus, Ecclesiastes Altenburgo-Misnicus, in Thesauro suo animæ spirituali peccatoris moribundi, an. CIↃ IↃC VIII. ibidem impresso, retulit, *ipsam, ne vnquam mortis suæ obliuiscereturcranium sculpi curasse, libris in conclaui suo impositum; ac paruum cranium ex ossibus formatum quotidie collo appendisse, funebria sua in tempore curasse, ac postulasse, vt sepulcrum suum monumentumque pararetur.* Iacet illa Vinariæ in templo parochiali, die VI. Aprilis deposita, docentibus Annalibus Müllerianis.

sen / hat in seinem daselbst anno 1608. gedruckten geistlichen Seelen-Schmuck des sterbenden Sünders / folgendes von ihr erzehlet: damit sie ihres Endes zu keiner Zeit vergessen möchte / hat sie ihr einen geschnitzten Todten-Kopff machen lassen / den sie in ihrer Stuben auff den Büchern stehen gehabt. Item einen kleinen Todten-Kopff auß Beinen geschnitzt / täglich am Halse getragen / bey Zeiten ihr Leichen-Geräthlein zu wegen geschicket / auch angehalten / daß ihr Grab und Leich-Stein verfertiget würde. Sie lieget zu Weimar in der Pfarr-Kirchen / dahin sie den 6. April. beygesetzet worden / wie uns die Müllerischen Annales lehren.

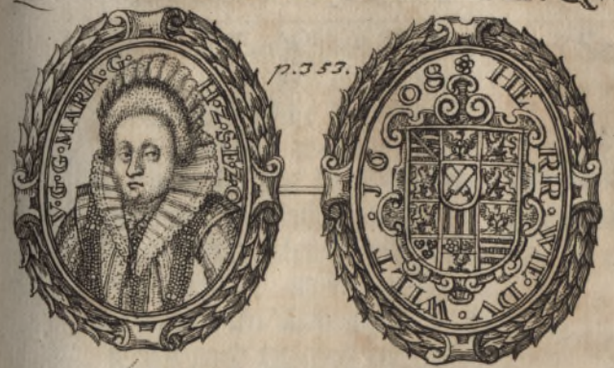
MA-

Maria
Aebtißin zu Qvedlinburg.

WIr haben zu Ende der vorhergehenden Tabelle ihr und ihrer Mutter und Brüder Bildniße gesehen/ und um so viel weniger zuzweiffeln/daß Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel p. 311. und im ersten Supplemento pag. 116. zweymahl auß Versehen sie Hertzog Friedrich Wilhelms/ der Chur-Sachsen Administratoris, Tochter genennet/ dessen Schwester sie gewesen/ gebohren zu Weimar anno 1571. den 7. Novembris, nicht den 2. Maii, wie ihr eigenes schon droben pag. 328. allegirtes Gebet-Buch lehret. Muß demnach in Clau-

MARIA
ABBATISSA QVEDLINBVRGICA.

Effigiem illius, matris fratrumque, in fine tabulæ præcedentis contemplati, tanto minus dubitare habemus, Cl. Schlegelium in Bibliis Numismaticis p. 311. primoque illorum Supplemento p. 116. ex memoriæ lapsu, eam bis *Ducis Friderici Wilhelmi, Electoratus Saxonici Administratoris, Filiam*, nominasse, cuius soror fuit, nata Vinariæ an. CIↃ IↃLXXI. die VII. Novembris, non II. Maii, docente ipsius Manuali precum, supra pag. 328. allegato. Quare omnes dies natales falsi in Stemmate Clauderi



DVX FRIDERICVS WILHELMVS. I.

Clauderi Sächsischen Stam-Baum pag. 80. ein Strich durch alle falsche Gebuhrts-Tage gemacht werden. Anno 1601. wurde diese Printzeßin zur Aebtißin zu Qvedlinburg erwehlet/ und also erscheinet sie auff unserer Medaille, im Anfange der sechs und zwantzigsten Tabelle/ da ihr Brust-Bild umschrieben: Von. Gottes. Gnaden. MARIA. Gebohrne. Hertzogin. Zu. Sachsen. Ebtißin. Zu. Qvedlinburg. Auff dem Revers das Sächsische Wapen ohne Helmen/ und im Hertz-Schildlein die beyden Qvedlinburgischen Creutz-weise gelegten Credentz- oder Vorschneid-Messer. In der Umschrifft das Symbolum: HERR. WIE. DV. WILT. 1608. In ihrem angeführten Hand-Buche so wohl/ alß in Förtschens Wasser-Qvelle pag. 319. ist der Reim-Spruch und täglich Gebet Fräulein

deri Saxonico p. 80. vna litura delendi sunt. An. CIↃ IↃCI. Princeps illa in Abbatissam Quedlinburgensem electa, in nostro comparet Numismate, *tabulæ*

vigesimæ sextæ

initio, icone circumscripta: *Dei Gratia MARIA, Nata Ducissa Saxoniæ, Abbatissa Quedlinburgica.* In auersa insignia exstant Saxonica absque galeis, inque parmula media duo cultri inciſorii, decussatim locati, Quedlinburgici. In perigraphe Symbolum Germanicum: *Domine, vt vis.* 1608. Tam in allegato eius manuali, quam in Förtschii libello precum pag. 319. habetur *integra precatio quotidiana rhythmica Mariæ,*

Mariâ / gebohrner Hertzogin zu Sachsen: HErr wie du wilt / so schicks mit mir / im Leben und im Sterben &c. völlig angeführet / auch frommen Christen noch heute zu Tage nicht unbekannt / und von der Princeßin und ihrer Brüder Informatore, D. Caspar Melissandro anno 1574. gemacht worden. Weil wir im übrigen keine Qvedlinburgische Chronic im Druck haben / so ist schwer zuerrathen / was anno 1608. vorgegangen / darauff dieses Brust-Stück gefertiget worden. Es müste denn etwa der in diesem Jahre zu Regenspurg gehaltene Reichs-Tag Gelegenheit dazu gegeben haben / da unsere Aebtißin ohne Zweiffel ihren Gesandten gehabt hat. In denen vor wenig Jahren von Chur-Brandenburg wieder die Aebtißin zu Qved-

natæ Duciſſæ Saxoniæ, cuius initium: *Domine, vt vis, mecum ſtatue, in vita & morte.* Neque piis ea Chriſtianis hodienum ignota eſt, a Duciſſæ, Fratrumque eius informatore, D. Caſpar Meliſſandro an. CIↃ IↃ LXXIV. confecta. Cæterum Chronico Quedlinburgico nondum in lucem prolato, difficile eſt diuinari, quid an. CIↃ IↃC VIII. acciderit, cui hoc Numiſma iconicum fuerit dicatum. Niſi forte Imperii Comitia hoc anno Ratisbonæ habita occaſionem dederint, quibus Abbatiſſæ noſtræ Legatus ſine dubio interfuit. In ſcriptis paucos ante annos, ab Electore Brandenburgico aduerſus Abbatiſſam Quedlinburgenſem editis, allegatur *Reſolutio Abbatiſſæ Mariæ, Præpoſitæ tunc Annæ Margarethæ, Duciſſæ Brunſuicenſi & Luneburgenſi, die II. Septemb. CIↃ IↃC VIII. data, mediante Dn. D. Iobia Paurmeiſtero*, qui in celebri Opere ſuo de Iurisdictione Imperii Romani, *Aulæ Cæſareæ Comes, Conſiliarius Saxonicus, & Epiſcopatus Halberſtadenſis Cancellarius* audiens, iuxta cum aliis Parthenonis Miniſtris, hoc Numiſmate iconico donatus fuerit. Abbatiſſa autem noſtra peregre an. CIↃ IↃCX. profecta, Hallis obiit d. VIII. Martii, in Eccleſia Cathedrali Quedlinburgi ſepulta, inq; eius locum poſtulata Dorothea, Chri-

Qvedlinburg außgegebenen Schrifften wird angeführet eine Reſolution der Aebtißin Marien an die damahlige Pröbstin / Annen Margarethen / Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg / den 2. Septemb. 1608. ertheilet / *mediante Dn. D. Paurmeiſtero*, welcher in seinem bekannten Tractat de Iurisdictione Imperii Romani, Käyserlicher Hoff- Pfaltz-Graff / Sächsischer Rath und Cantzler des Bisthums Halberstadt heisset / und nebst andern Stiffts-Bedienten / mit diesem Brust-Stücke wohl wird beschencket worden seyn. Es starb aber unsere Aebtißin auff der Reise nach Halle anno 1610. den 8. Martii, wurde in dem Stifft zu Qvedlinburg begraben / und an ihre Stelle Dorothea / Chur-Fürst

Fürst Christian des I. Tochter / postuliret / deren Medaillen wir im andern Albertinischen Theil pag. 307. seqq. betrachtet haben.

stiani I. Electoris Filia, cuius Numismata P. II. Albertina pag. 307. seqq. vidimus.

Hertzog Friedrich Wilhelm der erste.

I.

WAs von dieses Fürstens löblichem Leben zumercken / lehren gnugsam die in einem grossen Band in quarto verfaßten Leich-Predigten / Orationes und Carmina. Wir wollen nach unserer Gewohnheit nur das jenige berühren / was zu Erläuterung seiner Medaillen dienet. Dieselben habe ich in drey Theile getheilet / und auff der schon angehabene sechs und zwan-

DVX FRIDER. WILHELMVS PRIMVS.

I.

QVæ ad Principis huius vitam noscendam pertinent, Conciones funebres, Panegyrici & Carmina docent, vno in forma quarta volumine comprehensa. Nos more nostro ea tantū attingemus, quæ ad Numismata eius illustranda faciunt. In tres ea partes dispescuimus: Tabula iam incepta XXVI. comple-

zwantzigsten Tabelle diejenigen verfasset / so vor erlangter Administration der Chur Sachsen; auff denen folgenden beeden aber die / so entweder in währender Administration, oder nach derselbigen gefertiget worden. Gehören also die beyden ersten auff sein erstes Beylager mit der Würtenbergischen Printzeßin Sophia / Hertzog Christophs des frommen jüngsten Tochter / welches zu Weimar anno 1583. den 5. Maii, so damahls der Sonntag Vocem iucunditatis war / in zwey und zwantzig Fürstlicher Personen beyderley Geschlechts Gegenwart / gehalten worden / wie auß den Müllerischen Annalibus zuersehen. Die grössere Medaille ist ein Thaler / præsentiret auff einer Seite des Hertzogs Brust-Bild / Titul und sechs Wapen-Schilde; und weil sie von den Courant-Thalern genommen / so sind auch nach den Ti-

plexi, quæ ante Electoratus Administrationem; duabus autem sequentibus, quæ vel ea durante, vel postea, cusa fuerunt. *Prima* itaque *duo* ad primū eius faciunt Coniugium, cum Principe Würtenbergica, Sophia, Ducis Christophori Pii Filia natu minima, Vinariæ an. CIↃIↃ LXXXIII. quinto Maii, Dominica Vocem Iucunditatis, præsentibus XXII. vtriusq; sexus Principibus, consummatum, de quo Annales Müllerianiconsulendi. Maior nummus Thalerus est, aduersa parte Ducis iconem, titulos, sexque insignium scuta præferens; quæ ex vulgarium Vallensium matricibus depromta, verba *Monetæ*

Tituln / die von diesem Hertzoge gebrauchten Worte einer Reichs-Müntze stehen geblieben. Auff der andern Seite aber ist der Gemahlin Brust-Bild mit der Umschrifft: Von Gottes Gnaden Sophia von Wirtenberg / Hertzogin zu Sachsen / &c. im zwantzigsten Jahre ihres Alters. Dazwischen sind vier Wapen-Schilde / zweye auß den Sächsischen / und so viel auß den Würtenbergischen. Die andere Medaille ist eine der allerkleinesten / so ie gesehen worden: hält auff einer Seite das Sächsische Haupt-Schildlein mit dem Rauten-Crantze und Balcken; auff der andern das Würtenbergische mit den drey Hirsch-Hörnern im güldenen Felde / welches nach den Regeln der Wapen-Kunst mit Pünctlein bedeutet ist; wie ich bereits im Tractätlein von den

Imperialis ab hoc Principe recepta, titulis subiiciunt. In auersa autem Coniugis effigies, cum perigraphe: *Dei. Gratia. SOPHIA. WIRTENBERGica. DVX. SAXONIÆ. &c. ÆTAtis (anno) 20.* Hæc quatuor distinguuntur insignium scutulis, binis Saxonicis, totidemque Wurtenbergicis. *Alterum Numisma* ex minimis est, quæ vnquam visa fuerunt: antica sistens parmulam primariam Saxonicā rutæ trabiumque; postica Würtenbergicam trium cornuum ceruinorum in campo aureo, punctulis secundum regulas Heraldicas indicato. Prout in Schediasmate de nummis

den Sächsischen Beylagers-Medaillen erkläret.

2. Anno 1586. den 30. Maii hat Hertzog Friedrich Wilhelm / alß durch Chur-Fürst Augusti Todt von der Vormundschafft befreyet / die Regierung angetreten / und die Huldigung zu Weimar / und so fort in andern Aemtern eingenommen; wie uns die Müllerischen Annales mit mehren berichten. Dahin gehören sonder allen Zweiffel die dritte und vierdte Medaille, so ein Brust-Bild / aber unterschiedene Wapen haben / und beede in Gold mir zu Gesichte kommen sind. Jene ist im Gräfflichen Cabinet zu Arnstadt / und scheinet zwar das gantze Wapen zupræsentiren / sind aber wegen Mangel des Raums nur zehen Schilde: allein auff der andern sind die drey zehen damahls gewöhnlichen Schilde vollkommen / obgleich die Helme auffen gelassen.

mis Saxonicis nuptialibus monui.

II. Anno CIↃ ID LXXXVI. vltimo Mai die, Fridericus Wilhelmus, defuncto Augusto Electore tutela liberatus, regiminis habenas ipse capessit, homagio Vinariæ, cæterisq; deinceps præfecturis suscepto, de quo plura Annales Mülleriani. Huc sine omni dubio spectant *tertium quartumque Numismata*, eadem icone, at diuersis insignibus gaudentia, aurea mihi visa. Illud in Thesauro seruatur Swartzburgico, videturque integra sistere insignia, sed deficiente spatio decem tantum clypeis constat; in altero autem tredecim tunc consueta habentur scuta, galeis licet omissis. Inseri-

lassen. Die Umschrifft ist auff beeden überein / und enthält nebst der Jahr-Zahl 1586. des Hertzogs Wahlspruch / den er Teutsch außzusprechen pflegte: Herr erhalt mich bey deinem Wort. In Förtschens Wasser-Qvelle p. 304. wird Hertzog Friedrich Wilhelms Symbolum oder täglich Gebet angezogen / mit überschriebenem Latein. Verß: Conserua in verbo me Deus alme tuo. Auch folget alsobald darauff ein anderes Reim-Gebetlein / welches D. Caspar Melissander anno 1582. auff des Hertzogs Teutsches Symbolum gemacht haben soll / mit diesem Anfange: O HErr erhalt mich bey dein Wort / daß mich davon nicht wende &c. Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel p. 251. referiret diesen Spruch / in Ermangelung einer Lateinischen Concordanz über die

scriptio vtriusque eadem est, præter annum 1586. Symbolo notata: DOMINE. CONSERVA. ME. IN. VERBO. TVO. In Förtschii libello precum, ab aquarum fonte dicto, p. 304. *Ducis Friderici Wilhelmi Symbolum siue Oratio quotidiana* adfertur, superaddito versu Latino: *Conserua in verbo me Deus alme tuo.* Mox alia subiicitur precatio rhythmica, qua D. Casp. Melissander an. 1582. Symbolum Principis Germanicum illustrasse dicitur, hoc initio: *O Domine, conserua me in verbo tuo, ne inde vnquam deflectam &c.* Cl. Schlegelius in Bibliis suis Numismaticis pag. 151. Concordantias Latinas versionis vulgatæ ad manũ non

die vulgatam versionem, zu den Worten Jeremiæ Cap. XV. v. 16. da es zwar in unser Teutschen Bibel heisset: Indeß enthalt uns dein Wort. Allein in der Vulgata lautet es gar anders: *Inuenti sunt sermones tui, & comedi eos.* Auch wird man die Worte / wie sie Hertzog Friedrich Wilhelm zum Wahlspruche gehabt / in keiner Lateinischen Concordanz finden. Sondern ich halte vielmehr davor / daß sie aus dem bekanten Liede Lutheri genommen sind: Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

3. Anno 1590. stifftete Hertzog Friedrich Wilhelm eine besondere Gesellschafft / davon ich in denen Monatlichen Unterredungen anno 1697. pag. 991. seqq. auß dem Original nach der Lân-

non habens, dictum hoc ad verba refert Ieremiæ Cap. XV. v. 16. vbi in nostris quidem Bibliis Germanicis legitur: *Interim conserva nobis verbum tuum.* Sed in versione vulgata prorsus aliter: *Inventi sunt sermones tui, & comedi eos.* Sic & verba, quæ Fridericus Wilhelmus in Symbolum sibi elegit, nullæ habent Latinæ Concordantiæ. Itaque mea potius fert opinio, ex hymno Lutheri notissimo illa depromta esse: *Serua Deus verbum Tuum &c.*

III. An. CIↃ IↃ XC. singularem Fridericus Wilhelmꝰ iniit societatem, de qua in Colloquiis menstruis Germanicis an. CIↃ IↃC XCVII. p. 991. seqq. ex autographo prolixe egi, allatis

ge gehandelt/und so wohl den Stifft-Brieff und Gesetze/als die Glieder/so der Gesellschafft beygetreten/ erzehlet habe. Hr. Müller aber hat es in seinen Annalibus kurtz zusammen gefasset/ den wir anhören wollen: Den II. Iunii hat Hertzog Friedrich Wilhelm einen besondern Orden auffgerichtet/ und unter andern verordnet/ daß der jenige/ wer darinnen mit begriffen/und bey GOttes Nahmen fluchen/ oder leichtfertige und unnütze Reden vorbringen/ den bösen Feind ohne Noth mit Nahmen nennen/ auch das dißfals gewiedmete Ordens-Zeichen/ so in einem sonderlich hierzu verfertigten güldenen Groschen bestanden/welchen der Hertzog einem jeden/ so in diesen Orden

latis tam litteris fundationis, legibusque, quam membris, societati nomen dantibus. Müllerus autem in Annalibus in epitomen redegit, quem audiamus: *Vndecimo Iunii die Dux Fridericus Wilhelmus peculiarem instituit Ordinem, inter alia statuens, si quis ex adscriptis nomen Dei blasphemauerit, scurriles vanosque sermones in medium protulerit, Satanam absque necessitate nominauerit, Ordinisque signum, aureo nummo singulari constans, quod Dux cuilibet membro*

getreten/zur Erinnerung und Gedächtniß gegeben/nicht allezeit bey sich am Halse tragen würde/ ein gewisses zur Straffe vor das Armuth erlegen solle. Ich habe aber bißher dieses güldene Denck-Zeichen der Brüderschafft nirgends zusehen bekommen/sondern muß es andern zuerforschen überlassen. Erinnere mich doch hierbey auch eines andern güldenen Pfennigs/ den ich einsten zu Franckfurt am Mayn gesehen/ mit dem Bilde Hertzog Wilhelms zu Bäyern/ der sonst ein grosser Feind des Evangelii gewesen/ und auff dem Revers diesen Reim setzen lassen: *Bey Leibsstraff und aller Ungnad, mein Zutrincken ein Ende hat.*

4. Es waren kaum drey Wochen nach Errichtung dieser Brüderschafft verflossen/

in recordationem memoriamque tradidit, quotidie collo appensum non gestauerit, vt ille certam pecuniam, pœnæ loco, pro pauperibus deponat. Ego autem Numisma hoc aureum Confraternitatis illius nuspiam reperiens, aliis diligentius rimandum relinquo. Memini tamen alterius nummi aurei, Francofurti ad Mœnū quondam visi, cum icone Wilhelmi Ducis Bauariæ, infensissimi alias Euangelicorum hostis, rhythmo Germanico auersæ inscripto: *Sub corporis summæque inclementia pœna finem habent compotationes meæ.*

IV. Ab instituta hac societate vix tres effluxerant hebdomades, quod

sen/ so reisete Hertzog Friedrich Wilhelm den andern Iulii mit seiner Gemahlin auff das Gräffliche Nassauische Beylager nach Weilburg; alß er aber im Rückwege zu Fach in einem zwischen Fulda und Eisenach gelegenen Städtlein den 20. Iulii angelanget/ wurde seine hoch-schwangere Gemahlin an einem Geschwär gantz hinfällig / und starb unvermuthet des andern Tages/ gleich bey eintretender grossen Sonnen-Finsterniß/ nachdem sie kurtz zuvor das Kind im Mutter-Leibe weinen gehöret/ und daher geschlossen hatte/ daß es auß mit ihr wäre. Welches alles Hr. Müller in seinen Annalibus erzehlet/ mit dem Beyfügen / daß ihre Leiche den 25. Iulii nach Weimar gebracht/ und den 27. begraben worden. Wer das Geheimniß mit der vor kurtzer Zeit am Revers erneuerten fünfften mir in Gold und Silber vorgekommenen Me-

Fridericus noster Wilhelmꝰ die II. Iul. cum Coniuge ad Comitis Nassouici nuptias Weilburgũ proficisceretur; sed in reditu Facham, oppidum inter Fuldam Isenacumque situm, die XX. Iulii delatus, Coniugem summe grauidam, ex apostemate clinicam, altero die inopinato amisit, ingruente magna Solis eclipsi; cum ipsa paullo ante infantem in vtero vagientem audiens, actum secum esse præsagiisset. Quæ omnia Müllerus in Annalibus recensens addit, funus die XXV. Iulii Vinariam deductum, dieq; XXVII. sepultum. Qui renouati quoad auersum haud ita pridem *Numismatis quinti*, aurei argenteique nobis visi, mysterium igno-

Medaille nicht weiß / sollte leicht gedencken / weil kaum sechs Tage zwischen dem Tode und Begräbniß der Hertzogin verflossen / so wäre die erste Seite mit ihrem Brust-Bilde von der Beylagers-Medaille genommen/ und nur die andere auffs neue gestochen worden / darinnen nicht allein die Zeit und Ort ihrer Gebuhrt/ (zu Stuttgard den 20. Novemb. 1563.) sondern auch ihres Beylagers/Todes und Begräbnißes / so wir vorhin angezeiget/ verfasset sind.

5. Es hat aber Hertzog Friedrich Wilhelm seiner Gemahlin viel ein bessers und beständigers Denckmahl gestifftet / indem er ihrer auff dem Todt-Bette an ihn gethanen Vermahnungen täglich in seinem Gebet gedacht hat / welches in dem von ihm selbst colligirten/ und zu Torgau in der Fürstlichen

ignorat, facile cogitabit, breui inter mortem Duciſſæ exequiasque sex dierum interuallo, aduersam cum eiusdem icone ex nuptiali nummo retentam, auersamque tantum recens sculptam esse, qua non solum tempus locusque natiuitatis (Stutgardiæ XX. Nouembr. MDLXIII.) sed & Coniugii, mortis ac sepulturæ, antea abs me indicata, annotantur.

V. Enimuero Dux Fridericus Wilhelmus præclarius multo perenniusque Coniugi posuit monumentum, adhortationum ab ea moriente sibi factarum in Oratione sua quotidie mentionem faciens, quæ in precum libro, ab ipso collecto, & Torgauiæ in Offi-

lichen Buchdruckerey an. 1595. in Teutsch- und Lateinischer Sprache gedruckten Gebet-Buche vorne an stehet / und gehören vornehmlich hieher die Worte p. 22. 23. 24. 25. da er GOtt um Beständigkeit bey der einmahl erkannten und bekannten Warheit imbrünstig anruffet / und unter andern seufftzet: Laß mich in die Fußstapffen meiner geliebten Christlichen Vorfahren treten / sonderlich aber meiner seeligen in GOtt ruhenden frommen Fürstin und Gemahlin treuhertzige Vermahnung / so sie mir auff ihrem Tod-Bett gethan / nimmermehr auß dem Gemüthe und Hertzen kommen lassen / sondern daß ich dich täglich / ja stündlich anruffen möge / daß du mich standhafftig / biß an mein seeliges Ende / wollest dabey erhalten / auff

cina Ducali Typographica an. CIↃ IↃ XCV. Germanice Latineque impresso, primum locum occupat, hucque inprimis faciunt verba pag. 22. 23. 24. 25. quibus a Deo ardentissime flagitat constantiam in agnita semel confessaque veritate, inter cætera ita suspirans: *Cupio tui amantissimorum maiorum meorum vestigia sequi, & inprimis, quæ mihi dilectissima consors mea iam moriens fidelissime suasit, memori semper animo perpendere ac retinere, te quotidie, imo indesinenter orando, vt clementia tua in salutari hac meditatione perſistam, donec ad cœ-*

auff daß ich dort in ewiger Freude und Seeligkeit / zu Ihrer Liebden wieder kommen / und neben allen Christ-Gläubigen ewiglich bey ihr seyn und bleiben möge / und das Ende des Glaubens / welches ist die ewige Freud und Seeligkeit / davon bringen. In der Fürstlichen Bibliothec zu Gotha ist eine Abschrifft dieses Gebets / mit des Hertzogs eigener Hand verbessert / mit der Uberschrifft: Täglich Gebet von mir selbsten durch Göttliche Verleihung gemachet / zu Torgau den 3. Septemb. Anno 1592. Wer ein mehrers von seiner sterbenden ersten Gemahlin Vermahnung zur Beständigkeit in der Religion, zulesen verlanget / der schlage die dem Hertzoge selbst gehaltene zehende Leich-Predigt auff /

lestem patriam tua providentia reuocari, cum eaque ac beatis omnibus inaccessam illam lucem tuam a facie ad faciem intueri, fideique finem, æternam scilicet salutis hæreditatem, adire merear. In Bibliotheca Ducali Gothana apographum huius est orationis, manu Principis propria emendatum, hac epigraphe: *Precatio quotidiana, abs me ipso, benedicente Deo, adornata Torgauiæ, die III. Septembr. An. CIↃ IↃ XCII.* Qui plura de Coniugis eius primæ morientis admonitionibus, vt in Religione persistat, legere cupit, decimam Concionem, ipsius Ducis exequiis dicatam, adeat, quanquam is pleraque

Con-

auff / wiewohl er ihre meisten Worte in seinem Gebet begriffen hat.

6. Die sechste und letzte Medaille dieser Tabelle habe zwar in verschiedenen Cabineten gesehen / aber nur die Brust-Bilder beeder Fürstlichen Brüder / Hertzog Friedrich Wilhelms und Hertzog Johannsens / wie ich sie in Kupffer vorgestellet; nirgends den Revers, darauff vielleicht die Jahr-Zahl nebst dem Wapen gestanden. Bey dessen Ermangelung lässet sich nicht wohl bejahen / wohin die Medaille eigentlich gehöre. Allein so viel kan man doch dabey abnehmen / daß sie bey gemeinschafftlichen Tractaten, Vergleichen / Landes-Theilungen / Beschenckungen / und so fort / gebraucht worden: deren Anzeige auß den Müllerischen Annalibus, sonderlich / wenn sich der Revers noch finden sollte / leicht zunehmen seyn wird.

7. Eben

Coniugis verba precibus suis comprehendit.

VI. *Sextum vltimumque huius tabulæ Numisma* in diuersis quidem vidi Nummophylaciis, sed icones tantum Principum fratrum, Friderici Wilhelmi Ioannisque, prout ære expressi: nullibi auersam, cui forsan annus cum insignibus insculptus fuerat: Qua deficiente difficulter asserere licet, quorsum respiciat Numisma. Colligi tamen inde poterit, communibus id tractatibus, transactionibus, prouinciarum diuisionibus, donationibus, similibusque destinatum fuisse. Quarū omnium, reperta cumprimis auersa, indicium ex Müllerianis Annalibus facili negotio hauriemus.

VII. Idem

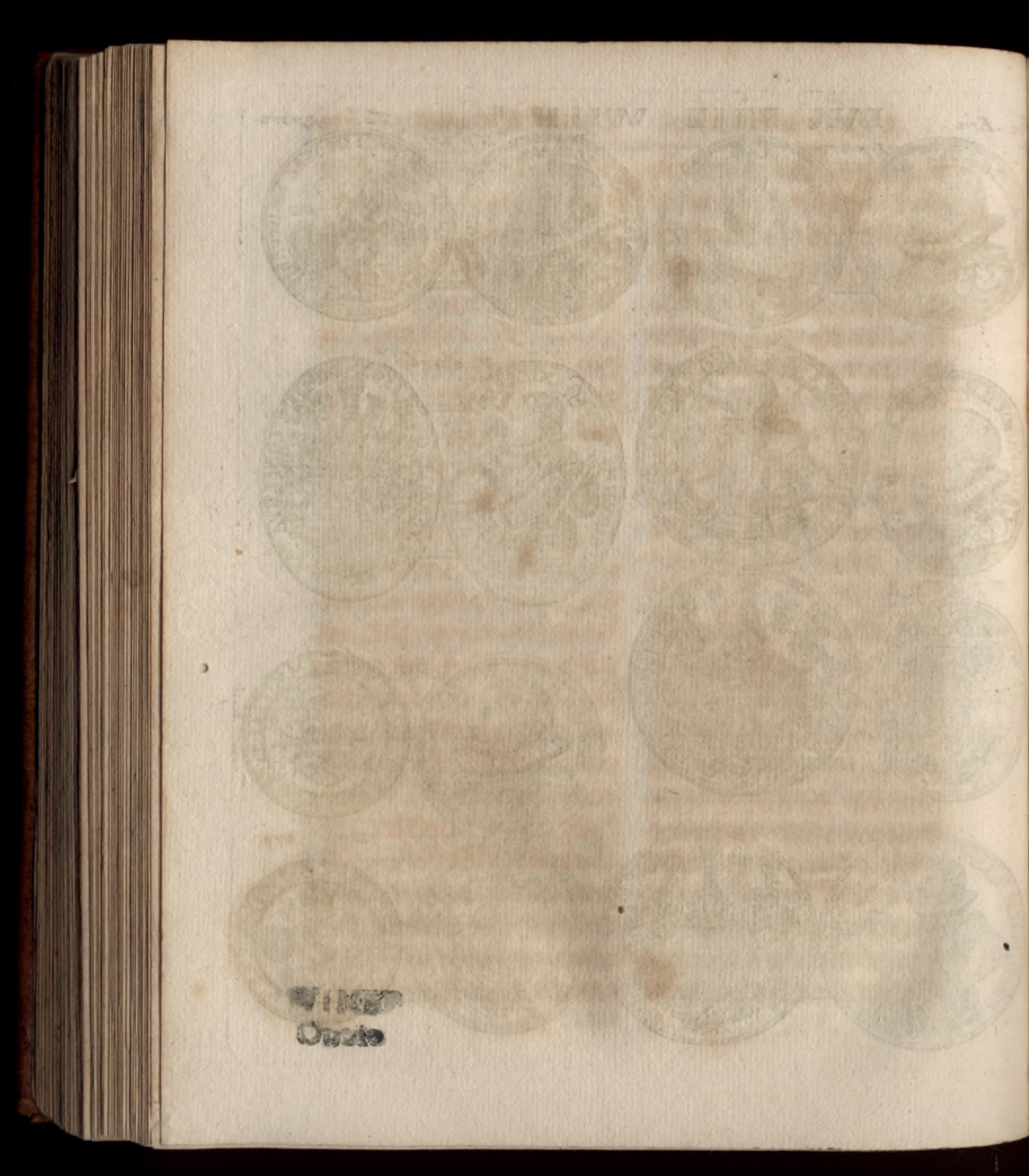
7. Eben diese Annales belehren uns / daß Hertzog Friedrich Wilhelm an. 1591. den 29. Augusti, mit seiner andern Gemahlin / Anna Maria / Pfaltz-Graff Philipp Ludwigs beym Rhein Tochter / zu Neuburg an der Donau Beylager / und den 20. Septemb. die Heimführung zu Weimar gehalten. Nachdem aber den 25. Septemb. Churfürst Christian der erste gestorben / hat sich unser Hertzog Friedrich Wilhelm zwey Tage drauff nach Dreßden begeben / und die vom verstorbenen Chur-Fürsten selbst ihm auffgetragene Vormundschafft der jungen Printzen und Administration der Chur-Sachsen übernommen. Gleichwie nun darauß erhellet / daß sein anderes Beylager einen gantzen Monat vor übernommener Administration geschehen / also müssen die beeden ersten Medaillen unserer

VII. Idem nos docent Annales, Ducem Fridericum Wilhelmum an. CIↃ IↃ XCI. die XXIX. Augusti, secundum cum Anna Maria, Philippi Ludouici Comitis Palatini ad Rhenum Filia, Neoburgi ad Danubium matrimoniū, ac die XX. Septembris domiductionem Vinariæ celebrasse. Defuncto autem die XXV. Christiano I. Electore, Fridericus Wilhelmus biduo post Dresdam profectus, delatam sibi ab ipso Electore demortuo tutelā filiorum minorennium, Electoratusq; Administrationem suscepit. Vnde vt patet, nuptias eius secundas integro mense Administrationem præcessisse, ita *duo priora tabulæ nostræ*

sieben und zwantzigsten Tabelle eigentlich nicht dazu gehören/ ob sie schon bald im andern Monate gemacht seyn können / und nicht undeutliche Merckmahle der künstlichen Hand des in Dreßden wohnenden und vielmahl von uns gelobten Chur-Fürstlichen Medailleur, Tobiæ Wosts, vorzeigen. Beede habe ich in meinem Tractätlein von den Sächsischen Beylagers-Medaillen, und die andere auch Hr. Schlegel im ersten Supplemento seiner Müntz-Bibel pagina 104. beschrieben. Die erste hat auff einer Seite des Hertzogs Brust-Bild / umschrieben: Friedrich Wilhelm/ von GOttes Gnaden Hertzog zu Sachsen / der Chur Administrator. Auff der andern der neuen Gemahlin Bild / Nahmen und Titul: An-

vicesimæ septimæ

Numismata proprie illuc facere nequeunt, licet proximo statim mense cusa esse possint, vestigiaque præferant haud obscura manus artificiosæ sculptoris tum Electoralis Dresdæ habitantis, nobisq; sæpius laudati, Tobiæ Wostii. Vtrumque in Schediasmate meo de nummis Saxonum nuptialibus descripsi, alterumque Schlegelius primo Bibliorum in nummis Supplemento p. 104. *Prius* parte priori exhibet Ducis iconem, cum lemmate: *FRIDericus. WILHelmus. Dei. Gratia. DVX. SAXoniæ. ELectoratus. ADMINistrator.* Posteriori Coniugis nouæ effigiem, nomina titulosque: *ANNA.*



Anna Maria / Pfaltz-Gräffin beym Rhein / Friedrich Wilhelms Hertzogs zu Sachsen Gemahlin. Aber die andere Medaille ist in Original zu Weimar von Golde im Fürstlichen Cabinet / und zeiget beeder Brust-Bilder neben einander / mit den meisten schon ietzt-gedachten Tituln: Auff dem Revers einen Engel / so beede Wapen-Schilde hält / umpräget mit einem Lateinischen Spruche / zu Teutsch: Auff der Welt ist nichts angenehmers / als auffrichtige Liebe der Ehegatten. Diese Worte meynet Hr. Schlegel mit Recht zubringen zu dem Spruche Salomons in seinen Sprüchwörtern Cap. 31. v. 10. Wem ein tugendsam Weib bescheret ist / die ist viel edler / denn die köstlichen Perlen. Weil aber dieser Spruch

NA. MARIA. COmitissa. PAlatina. RHeni. FRIDerici. WILhelmi. Ducis. Saxoniæ. COniux. Verum *posterius Numisma* aureum, in Nummophylacio Ducali Vinariensi prototypon, vtramq; imaginem coniungit, titulis plerisque adiectis. In postica Angelus insignia vtriusq; tenet, cum perigraphe: SINCERO AMORE CONIVGVM IN ORBE NIL IVCVNDIVS. Quæ verba Schlegelius quidem putat *iure referri* ad dictũ Salomonis, Prouerbiorum Cap. XXXI. v. 10. in vulgata versione ita redditum: *Mulierem fortem quis inueniet? procul, & de vltimis finibus pretium eius.* Dicto autem hoc sensum qui-

Spruch nur den Verstand/ nicht die Worte giebet/ so gehet meine Meynung dahin auß/ daß vielmehr die Umschrifft unserer Medaille seyn solle eine Lateinische Uebersetzung des in Lutheri Rand-Glosse zu diesem Reim geschriebenen alten Reims: Nichts liebers ist auff Erden / denn Frauen-Lieb/ wems kan werden. Denn daß nach Aussage unserer Medaille die rechte eheliche Liebe zuverstehen sey/ haben unsere Theologi vorlängst wieder die Päbstischen Lästerer außgemacht. Und hat Lutherus diesen Reim zu Eisenach/ da er noch in die Schule gienge/ gelernet von seiner Wirthin/ Ursula Cottin / gebohrner Schalbin / Conrad Cottens hinterlassenen Witwe/ die anno 1511. gestorben/ welches der Hr. Paullini

dem, non verba, præbente, ita mea fert sententia, lemma potius Numismatis nostri Latinam esse versionem rhythmi veteris Germanici, in Glossa Lutheri marginali versui huic adscripti: *Nichts liebers ist auf erden, denn Frauen-Lieb, vvems kan vverden.* Non alium enim, Numismatis nostri indicio, præterquam *sincerum Coniugũ amorem*, intelligendum esse, nostrates Theologi aduersus calumniatores Papæos pridem euicerunt. Quem rhythmum Lutherus Isenaci Scholam frequentans, didicit ab hospita sua, Vrsula Cottia, nata Schalbia, Conradi Cottæ vidua, an. CIↃ IↃ XI. defuncta, ostendente Paullino

lini in seinen Annalibus Isenacensibus pag. 125. noch deutlicher aber in seinen zu Giessen gedruckten Dissertationibus Historicis pag. 139. & 143. bewiesen hat.

8. Aber wieder auff Hertzog Friedrich Wilhelmen zukommen/ so hat derselbe anno 1592. den 21. Februarii, einen grossen Land-Tag zu Torgau gehalten/ dabey die Stände in völliger Anzahl erschienen/ und den künfftigen Hoff-Dienern/ so wohl grossen/ alß kleinen/ aufferleget worden/ so wohl den Eyd der Treue/ alß der Religion, zuleisten. Im Martio hernach hat der Administrator angefangen/ im Nahmen der unmündigen Herren zu Dreßden und andern Orten die Huldigung einzunehmen: wovon denen im andern Albertinischen Theil pag. 313 von mir angeführten Scribenten, die Mül-

lino in Annalibus Isenacensibus pag. 125. clarius autem in Dissertationibus Historicis Giessæ editis p. 139. & 143.

VIII. Ad Ducem autem Fridericum Wilhelmum regredimur, qui an. CIↃ IↃ XCII. die XXI. Februarii, Comitia Prouincialia maiora Torgauiæ celebrauit, vbi Status solito numero conuenientes, inter alia futuris aulæ Ministris, tam summis, quam infimis, imposuerunt, cum fidelitatis, tum Religionis iuramentum præstare. Mense deinde Martio, Principum iuniorum nomine, Dresdam, aliaq, loca, in clientelam suscipere cœpit Administrator: qua de re Scriptoribus P. II. Albertina pag. 313. abs me adductis,

Müllerischen Annales beyzufügen. Bey diesen Gelegenheiten ist um so viel weniger zuzweiffeln / daß unsere dritte und vierdte Medaille außgetheilet worden / weil ich jene so offt / alß einige andere derselben Zeit / in und ausser Cabineten gülden und sílbern angetroffen habe. Sie præsentiret des Hertzogs Brust-Bild / mit dem nechst-angezogenen Titul eines Administratoris: auff dem Revers den völligen Wapen-Schild / mit umschriebenen und droben auch erklärten Wahl-Spruche / und der Jahr-Zahl 1592. Die vierdte Medaille ist rarer / und mir nur von Gold im Fürstlichen Cabinet zu Gotha vorgekommen; wiewohl der Reichs-Apffel über dem Brust-Bilde gnugsam bezeuget / daß es ein Schau-Thaler sey / dergleichen aber entweder wenig gemacht / oder

Annales Mülleriani iungendi sunt. Hisce occasionibus tanto minus dubitare attinet, *tertium nostrum quartumque Numisma* distributum fuisse. Illud enim toties, quoties vix aliud eius temporis, in & extra Nummophylacia, aureũ vidi & argenteum. Ducis habet effigiem, cum *Administratoris* titulo proxime memorato. In postica scutũ insignium completũ, adiecto Symbolo supra explicato, annoque 1592. *Quartum Numisma* rarius est, aureumq, saltem in Ducali Nummophylacio Gothano mihi visum: quanquam pomum imperiale capiti imminens satis probat, Vallensem id esse iconicum, cuiusmodi tamen

oder viel eingeschmoltzen seyn müssen. Und weil dieses die erste Medaille mit Hertzog Friedrich Wilhelms völligen Wapen ist / so wird sichs der Mühe verlohnen / dieselben zubeschreiben; doch nicht in die Breite / wie bißher / sondern in die Länge / da der Schild zweymahl gespalten ist. Unter dem Thüringischen Helm stehen vier Schilde / des Pfaltz-Sächsischen Adlers / des Orlamündischen Löwens / der Brenischen Schröter-Hörner / oder See-Blatter / und der Regalien. Unter dem Sächsischen Helm fünffe / des Thüringischen Löwens / des vor allen hervor-ragenden Hertz-Schildleins des Sächsischen Rauten-Krantzes und Balcken / der Landsbergischen Pfähle / der Altenburgischen Rose / und der Hennen

men vel pauciores cusi, vel plerique iterum conflati fuerint. Cumque hoc primum sit Friderici Wilhelmi Numisma, integris insigniis ornatum, tum ea describentes operæ omnino pretium faciemus; non tamen in latitudinem, vt hactenus, sed in longitudinem, qua scutum bifariam scinditur. Sub galea Thuringica quatuor sunt clypei, Aquilæ Saxonicæ, Leonis Orlamundani, Cornuum scarabæorum siue foliorum lacualium Brenensiũ, ac Regalium. Sub galea Saxonica quinque: Leonis Thuringici, parmulæ mediæ eminentioris, rutæ Saxonicæ trabiumque; tum palorum Landsbergensium, rosæ Altenburgicæ, Gallinæq;

Hen-

nebergischen Henne. Unter dem Meißnischen Helm des Meißnischen und Pleißnischen Löwens / des Pfaltz-Thüringischen Adlers / und der Eisenbergischen Qveerstreiffen.

9. Die fünffte Medaille ist von den vorhergehenden nur in der Gröſſe und Jahr-Zahl 1593. unterschieden / aber im Brust-Bilde / Tituln / Wapen und Symbolo gantz einerley. In welchem Jahre es überflüßig Gelegenheit gegeben / dieses ovale Brust-Stücke zuverehren. Alß im Ianuario auff Hertzog Johannsens Beylager / und auff dem Vergleich mit dem Teutsch-Meister; im September auff dem Vergleich zwischen dem Chur- und Fürstlichen Weimarischen Hause / wegen Theilung der Hennebergischen Lande / und so fort an.

Hennebergicæ. Sub galea Misnica clypeum Misnici Plisnensisq; Leonis, Aquilæ Palatinæ Thuringicæ, fasciarumque Eisenbergensium.

IX. *Quintum Numisma* magnitudine tantum, anniq; numero 1593. præcedentibus dispar, icone, titulis, insignibus, Symboloque plane congruit. Quo anno frequens sese obtulit occasio, Numisma hoc oui-forme donandi. Vt mense Ianuario in Ducis Ioannis nuptiis, & transactione cum Ordinis Teutonici Magistro; mense Septembri in transactione inter Domum Electoralem Ducalemque Vinariensem, de Hennebergicarum prouinciarū partitione, ac similibus. Sequen-

an. Im folgenden Jahre den 16. Iunii hat Hertzog Friedrich Wilhelm / der Chur-Sachsen Administrator, auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg / alß der Käyser Chur-Fürst Ernsten zu Cölln / einem gebohrnen Hertzoge zu Bäyern / die Lehn wiederfahren liesse / sein hohes Ertz-Marschall-Amt dabey mit verwaltet / und nicht allein dem Käyser das blosse Schwerdt vorgetragen / sondern auch in ipso actu inuestituræ darmit vor dem Käyser auffgewartet / wie Herr Müller in seinen Annalibus anmercket. Wer wollte nun zweiffeln / daß unsere sechste und siebende Medaille zu diesem Regenspurgischen Reichs-Tage gehören? Jene ist ein Schau-Thaler / im Gräfflichen Schwartzburgi-

quenti anno *die XVI. Iunii Dux Fridericus Wilhelmus Electoratus Administrator, in Comitiis Ratisbonensibus, Cæsare Ernestum, Electorem Colonienſem, natum Bauariæ Ducem, feudis ſuis inueſtiente, ſummum Archi-Marſchalli officium administrauit, non Imperatori ſolum gladium præferens euaginatum, ſed in ipſo quoque Inueſtituræ actu eidem Cæſari gladio adſtans*, obseruante Müllero in Annalibus. Quis igitur dubitauerit, *sextum noſtrum ſeptimumque Numiſma* Comitiis hisce Ratisbonensibus dicatum? Alterum Vallensis est iconicus, in Swartzburgico Nummo-

schen Cabinet mir vorgekommen / und der nechstangeführten vierdten Medaille im Bildniß / Schrifften / und Wapen sehr gleich / aber sauberer gestochen. Diese habe ich im Einsiedelischen Cabinet gefunden. Sie bestehet auß eben dem Brust-Bilde und Tituln / wie die erste; der Revers auß dem Symbolo, Jahre 1594. und kleinem fünff-feldigen Wapen / wogegen man das / so der Engel in unserer andern Medaille hält / conferiren mag. Ich sollte auch nicht verschweigen eine zu dieser Zeit gemachte Medaille mit eben dem Bildnisse von unsers Hertzogs Gemahlin / auch mit eben der Umschrifft / damit droben dasselbige in unserer ersten Medaille umgeben ist. Auff dem Revers das Pfältzische und Sächsische Wapen / mit der Lateinischen Umschrifft: In GOtt

phylacio mihi visus, ac Numismati quarto proximo, effigie, lemmatibus, insignibus, admodum similis, elegantioris tamen sculpturæ. Alterũ in Nummophylacio Einsiedeliano reperi. Iconem id præfert eandem, quã primum, titulosque eosdem: In auersa Symbolum, annum 1594. minoraque insignia quinquepartita, illis, quæ Angelus in altero nostro tenet Numismate, conferenda. Neque silentio inuoluerim aliud huius temporis Numisma, eandem sistens Coniugis Ducis nostri imaginem, codemq; hanc cingens lemmate, quo in Numismate nostro primo. Posticam ornant insignia Palatino-Saxonica, cum perigraphe: IN DEO SPES

GOtt meine Hoffnung. 1594. Ich habe ietzo keinen Abdruck zur Hand bringen können / muß also denselben ins Supplementum verspahren.

10. Die achte Medaille ist nur ein gemeiner Orts-Thaler / aber wegen der Historie nicht vorbey zulassen. Hortleder hat in seinem Sächsischen nur geschriebenen Müntz-Büchlein einen halben Thaler dieses Gepräges angeführet: und ich zweiffele nicht / daß auch gantze Thaler geschlagen worden / ob man schon keinen mehr siehet. Auff der ersten Seite stehen zweene Engel / halten mit beeden Händen / und bedecken mit ihren Flügeln den Sächsischen Haupt-Wapen-Schild mit dem Rauten-Krantze und Balcken. Oben drüber PS. 33. wodurch bedeutet wird / daß die Umschrifft auß dem 33. Psalm genommen sey / nach der

SPES MEA. 1594. Nullum hoc tempore ectypon acquirere licuit, Supplemento destinandum.

X. *Octauum Numisma* communis quidem thaleri quadrans est, historiæ tamen caussa minime prætereundum. Dimidium Vallensem his typis signatum Hortlederus in Catalogo Nummorum Saxonicorum MSto allegat: nec dubito, quin & integri Imperiales cusi fuerint, quamuis nullus amplius compareat. In antica bini stant angeli, vtraque manu tenentes, alisque suis protegentes scutum Saxonicum primarium, ruta trabibusq; insigne. Supra scribitur *PS. 33.* ad significandum, inscriptionem e Psalmo XXXIII. depromtam, se-

der Eintheilung der Lateinischen Version; aber nach dem Ebräischen Grund-Texte und in unserm Teutschen Psalter / stehet sie im 34. Psalm v. 8. und heisset also: Der Engel des HErrn lagert sich um die her/ so ihn fürchten. Der Revers zeiget fünff Wapen-Schilde in Form eines Creutzes gesetzet / da der Adler die Pfaltz / Sachsen und Thüringen / der eine Löwe die Landgrafffschafft Thüringen / und die Graffschafft Orlamünde / der andere Löwe die Marckgrafffschafft Meissen / und die Graffschafft Pleissen / in sich zubegreiffen scheinet. Denn die Pfähle der Marck Landsberg und die Henne der gefürsteten Graffschafft Henneberg sind an sich selbst deutlich genug. Darzwischen ist die Jahr-Zahl 1598. eingetheilet. Die Umschrifft hat bee-

cundum vulgatæ versionis distinctionem: sed iuxta fontes Ebraicos Germanicumque Psalterium, e Psalmo XXXIV. v. 8. *IMMITTET. ANGElum. DOMIni. IN. CIRCVitu. TIMENTium. EVM.* Postica quinque insignium præsentat clypeos, crucis figura dispositos, in quibus Aquila Palatinatum Saxoniæ & Thuringiæ, Leonum alter Thuringiæ Landgrauiatum & Comitatum Orlamundanū, alter Marchiam Misnensem Comitatumque Plisnensem, continere videtur. Pali enim Marchiæ Landsbergicæ & Gallina Comitatus Principalis Hennebergici, satis per se patent. Interstinguuntur anni numero 1598. Perigra-

beeder Fürstlichen Brüder/ Hertzog Friedrich Wilhelms des Administratoris, und Hertzog Johannsens Nahmen. Wenn Herr Schlegel im ersten Supplemento seiner Müntz-Bibel pag. 74. dieses Orts-Thalers gedencket/ setzet er hinzu: Ob solcher auff dero Theilung gemacht / denn solche biß hieher in Gemeinschafft die Regierung gehabt / oder etwa auff eine Reise/ oder en general auff die gütige Vorsorge GOttes / die sie so wunderbarlich bißher beschützet / können wir vor gewiß nicht versichern. Allein diese Muthmassungen thun mir nicht genug / der ich gäntzlich davor halte/ diese Müntze sey zur Pest-Zeit gemacht / um die furchtsamen Leute beym Anschauen derselben des Schutzes und Schirms der heiligen Engel de-

graphe: *D. G. FRID. WILhelmus. ADMinistrator. ET. IOHANnes. FRAtres. ET. DVCes. SAXoniæ.* Cl. Schlegelius primo Bibliorū in Nummis Supplemento p. 74. nummi huius mentionem faciens addit: *Num is horum Principum commune hactenus regimen habentium, partitionem respiciat; an iter potius aliquod, an benignam Dei Prouidentiam in genere, quæ ipsos hactenus mirabiliter seruauerit, certo adfirmare non possumus.* Hæ autem coniecturæ nobis non satisfaciunt, firmiter persuasis, monetā hanc pestis tempore cusam, vt homines timidi eam adspicientes, tutelæ protectionisq; bonorum Angelorū tan-

desto eher zuerinnern. Wie grausam zu dieser Zeit die Pest in Thüringen und Meissen grassiret / ist eine allgemeine Klage der Chronicen; und will ich den Leser nur zur Freybergischen / Zwickauischen und Eulenburgischen weisen / und mit etlichen Worten M. Tobiæ Schmidts in der Zwickauischen pag. 443. vergnügt seyn: Endlich ist bey diesem Jahre (1598. so auff unserm Orts-Thaler stehet) noch zugedencken / daß die Pest sehr um sich gegriffen / und manchen feinen Menschen auß Zwickau mitgenommen / dazu ohne Zweiffel der vorhergehende Hunger nicht wenig Ursache gegeben hat. Dieses Sterben haben unsere Vorfahren das grosse Sterben genennet; denn sie vermeinet / daß die

to magis recordarentur. Quam longe lateque in Thuringia & Misnia hoc tempore grassata fuerit dirissima lues, communis Chronicorum querela est. E quibus ad Fribergense saltem, Cygneum, & Eulenburgicum, Lectores meos ablegabo, verbis nonnullis Tobiæ Schmidii in Cygneo p. 443. contentus: *Denique de hoc anno* (1598. in nummo nostro exstante) *notandum, pestis contagium maxime serpsisse, varios Cygneæ homines egregios tollendo, cuius sine dubio caussa haud postrema fuit præcedens annonæ caritas. Mortalitatem hanc maiores nostri maiorem epidemiam appellare consueuerunt; existimantes, pestem*

die Pest zuvor niemahls hier so viel Schaden gethan habe. Ja es ist auch Hertzog Friedrich Wilhelm selbst mit seinem gantzen Hoff-Gesinde davon nicht befreyet gewesen / wie wir drunten beym 1602. Jahr vernehmen werden.

11. Denn wir müssen zuvor sehen / wie unser Hertzog anno 1601. die Vormundschafft und Administration abgeleget. Wir haben zwar im 2. Albertinischen Theil pag 323. seqq. hiervon gehandelt / und Weckens Lob-Spruch angeführet. Weil aber derselbe etlichen zuneue scheinet / wollen wir des damahligen Churfürstlichen Ober-Hoff-Predigers / D. Polycarpi Leisers / Worte auß der Glückwünschungs-Predigt anführen / da er GOtt öffentlich Danck saget / daß die Chur-Fürst-

stem antea huic vrbi tantum nunquam damnum attulisse. Quin imo ipse Dux Fridericus Wilhelmus cum omnibus aulicis suis exemtus haud fuit, quod infra an. CIↃ IↃCII. audiemus.

XI. Antea enim videndum, quemadmodum Dux noster an. CIↃ IↃCI. tutelam administrationemq; resignauerit. Parte quidem secunda Albertina p. 323. seqq. de eo egimus, adscripto Weckii encomio. Quod cum recentius nonnullis videatur, Concionatoris tunc aulici Electoralis supremi, D. Polycarpi Lyseri, verba ex Concione gratulatoria in mediũ proferemus, quibus publicas Deo gratias decernit, *quod ita gesta & ad finem*

Fürstliche Administration und Vormundschafft also geführet und geschlossen worden/ daß wir nicht anders wissen noch sagen können/ denn daß wir haben und behalten einen gnädigen GOtt im Himmel/ eine reine unverfälschte Religion im Lande/ einen gnädigstgewogenen Käyser im Reich/ friedliche Nachbarn auff allen Seiten/ eine getreue willige Landschafft/ und unaußgesogene Unterthanen. Nun ist zwar ungewiß/ ob die erste Medaille der

acht und zwantzigsten

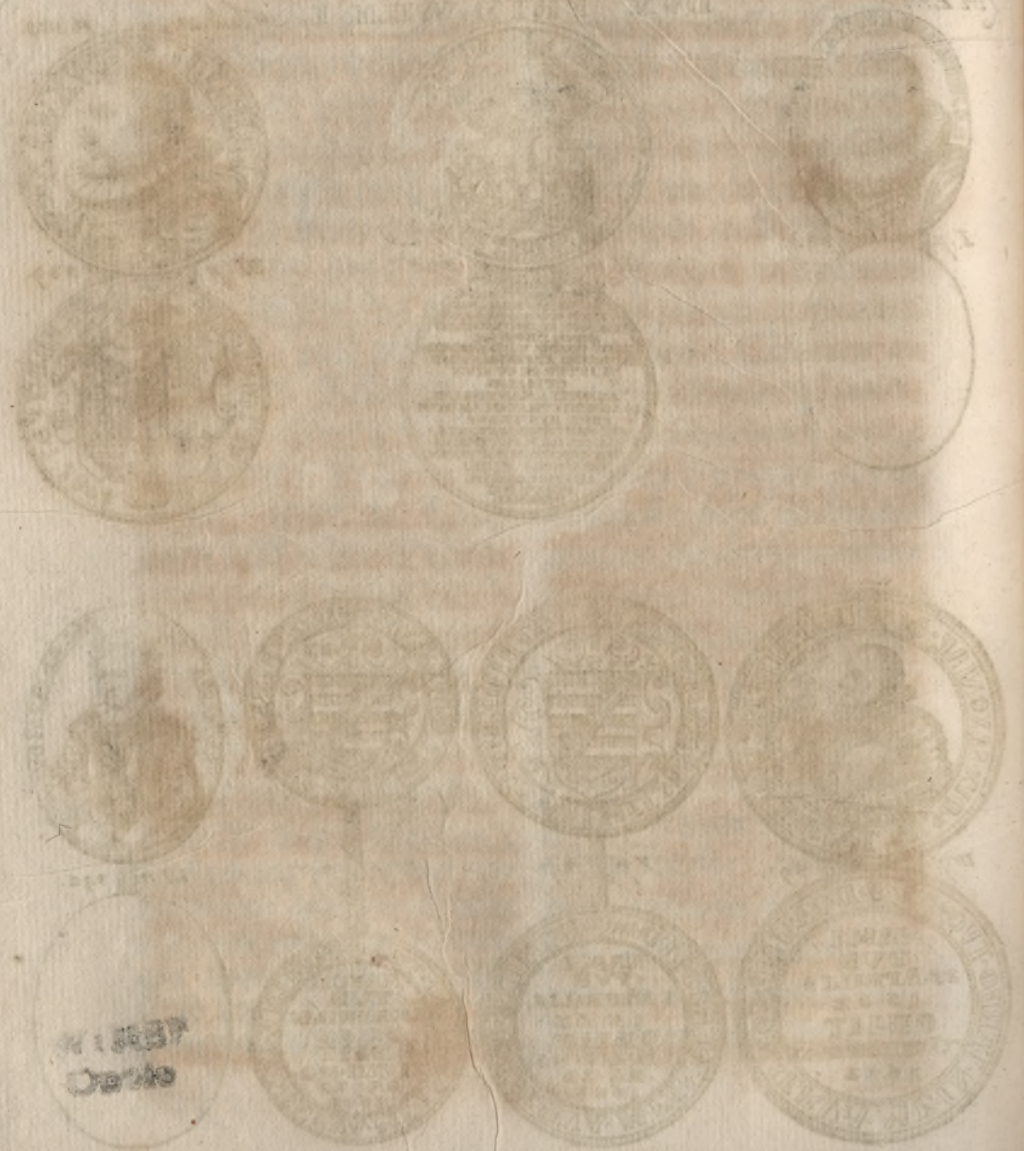
Tabelle dieser solennen Auffgebung gewiedmet gewesen sey: sondern ich habe nur das von allen bißhertigen unterschiedene Brust-Bild von Hr. Schlegeln bekommen/ und werde also andern/

finem perducta sit Electoralis Administratio, tutelaque, vt probe scientes fateri queamus, habere nos ac retinere Deum in cœlis propitium, puram incontaminatamque in territorio religionem, Cæsarem in imperio clementissimum, vicinos ex omni parte pacificos, Status Prouinciales fidos lubentesque, ac subditos minime expilatos. Equidem incertum est, an *primum tabulæ nostræ*

vicesimæ octauæ

Numisma solennissimæ huic renunciationi sacrum fuerit: nam iconem tantum ab omnibus hactenus allatis diuersam a Schlegelio nostro accepi, definitionem

aliis



dern / die glücklicher / alß wir / sind / den Außschlag überlassen. Aber die andere Medaille gehöret unfehlbahr hieher / welche ich im andern Theil der Albertinischen Linie Tab. XXV. num. 3. in Kupffer vorgestellet / und pag. 325. seqq. erkläret / iedoch auch hier wiederhohlen wollen: theils / weil sie unter die aller-rarsten Sächsischen zurechnen; theils den Leser des Auffschlagens zuüberheben; theils / weil es etwas sonderliches / und nach der Zeit unerhörtes ist / daß zweene Fürsten beeder Linien eine Medaille zusammen schlagen lassen. Die erste Seite leget einen grossen Rauten-Stock vor Augen / so wie ein Baum auß einer Wurtzel in doppelten Stämmen in einander gewachsen: daran mitten der Schild mit den Chur-Schwerdtern angehefftet /

aliis relinquens, qui nobis erunt feliciores. *Alterum* vero *Numisma*, sine omni dubio huc spectat, secunda quidem Parte Albertina Tab. XXV. num. III. ære præsentatum, & p. 325. seqq. explicatum, hic tamen repetendum: partim, quod inter rarissima Saxonica locum habet; partim, ne Lectori tædium pariat reuolutio; partim, quia singulare posteaque inauditum est, binos duarum linearum Principes vnum simul Numisma cudi curasse. Prior facies rutam sistit maximam, arboris instar ex vna radice, cancellatis duarum stirpium amplexibus germinantem: in cuius medio affixa cernitur gladiorum Electora-

und auff iedweder Seite ein Schild mit den Sächsischen Balcken / auß deren einem der Rauten-Krantz über die Chur-Schwerdter hingehend / in den andern eingesteckt ist / mit einer Lateinischen Beyschrifft/auff Teutsch also: Sie ist nicht zertheilet / sondern eins. Dieser Rauten-Baum ist mit einem starcken Zaun umbgeben / darunter geschrieben auff Lateinisch: Wer den Zaun durchstechen wird. Es geben nehmlich beede Fürsten durch dieses dunckele Räthsel zuverstehen/ daß sie auß einem Sächsischen Stamme / ob schon von zweyen Linien / entsprossen / und durch den Zaun der Liebe und Einigkeit verwahret werden: daher sie demjenigen Unglück drohen / der solchen Zaun zudurchstechen / und also ihre vereinigte Gemüther zutrennen / sich unterstehen würde. Sie haben ohne Zweiffel ihr Absehen auff des

lium parma; ad vtrumq; latus duæ trabium Saxonicarum, e quarum vna sertum rutaceum, gladios transscendens, alteri infigitur, cum lemmate: NON. EST. DIVISA. SED. VNA. Hanc arborem rutaceam circumdat vndiq; sepes, subscripto lemmate elliptico: QVI. FODIET. SEPEM. Ambo nimirum Principes obscuro hoc ænigmate declarant, vno se stemmate Saxonico, duabus licet lineis, ortos, amoris concordiæque sepimento custodiri: dira imprecantes illi, qui id perfodere, vnitasq; ipsorum mentes dirimere, ausus fuerit. Respicientes sine dubio Salomonis dictum, Ecclesiastæ Cap. X. v. 3

des Salomons Spruch / im Prediger Cap. X. v. 3. Wer eine Grube macht / der wird selbst drein fallen/ und wer den Zaun zureisset / den wird eine Schlange stechen. Die auff der andern Seite befindliche Inscription könte auff Teutsch also heissen: Zu gutem Glück. Friedrich Wilhelm und Christian II. Hertzogen zu Sachsen / Marckgraffen zu Meissen/ Landgraffen in Thüringen/ eines Hertzens / eines Geblüts/ wie Vater und Sohn / (in währender Vormundschafft) und wie Brüder/ einander verwandt / und liebwertheste Vettern: jener die bißher verwaltete Chur des Röm. Reichs auffgebend; dieser die Väterliche Chur Sachsen übernehmend; haben dieses ste-

X. v. 3. *Qui fodit foueam, incidet in eam: & qui dissipat sepem, mordebit eum coluber.* Posterioris faciei inscriptio ita habet: QVOD FELIX ATQVE FAVSTVM SIT. FRIDERICVS WILHELMVS. ET CHRISTIANVS II. DVCES SAXONIÆ. MARCHIONES MISNIÆ. LANDGRAVII THVRINGIÆ. VNIVS SANGVINIS. PATRIS FILII (durante tutela) ET FRATRVM NOMINE INTER SE CONIVNCTISSIMI. AGNATI AMANTISSIMI. IS ADMINISTRATAM SACRI IMPERII RESIGNANS. HIC PATERNAM SAXONIÆ ELECTVRAM SVSCIPIENS. MONVMENTVM HOC PERENNIS

stete Denckmahl einer immerwährenden Liebe/ Treue und Einigkeit auffgerichtet. Wollte sich doch iemand darüber beschweren/ daß ich diese kurtze Beschreibung wiederhohlet/ der soll wissen/ daß eines Blätleins Verlust schlecht sey.

12. An. 1602. den 24. Febr. Mittwoch nach Invocavit, hat Hertzog Friedrich Wilhelm dem Allerhöchsten zu Lobe und Danck/ daß er die Seuche der Pest/ wormit eine Zeitlang fast gantz Teutschland/ und der Hertzog selbst/ wie auch sein gantzes Hoff-Gesinde/ hefftig angegriffen gewesen/ von ihnen wiederum abgenommen/ und sie zu guter Gesundheit bracht/ 200. Gülden Capital/ nebst 10. Gülden Pension, alsobald/ dem Armuth zu

AMORIS FIDEI AC CONCORDIÆ POSVERE PERENNE. Si quis tamen iteratam hanc ægre tulerit descriptionem, is sciat, leuem esse pagellæ vnius iacturam.

XII. Anno CIↃ ICCII. XXIV. Februarii, *die Mercurii post Dominicam Inuocauit, Dux Fridericus Wilhelmus, ad gratias DEO Optimo Maximo agendas, ob luem pestiferam extinctam, qua per aliquot annos tota pene Germania, ipse Dux, omnesque eius aulici, acerrime laborauerant, redditamque sanitatem, ducentorum florenorum sortem, addita statim decem florenorum vsura, pauperibus sustentandis, in ærario*

zu/ gute in den Gottes-Kasten zu Weimar geleget/ wie Hr. Müller in seinen Annalibus bezeuget/ und weiter außführet. Wer wollte sich denn wundern/ daß der Hertzog zu gleicher Zeit und Zweck die am Ende der vorigen Tabelle præsentirte Müntze erneuert? doch mit dem Unterschiede/ daß in der neuern der abgelegte Titul eines Administratoris nicht mehr zusehen. Ich habe dieselbe ietzo nicht zur Hand/ sonst sie auch in Kupffer vorgestellet hätte.

13. Unsere dritte Medaille, die ich nur im Fürstlichen Cabinet zu Gotha gefunden/ siehet mich an/ alß ein Brust-Stück/ welches Hertzog Friedrich Wilhelm/ nach auffgegebener Administration, zu Geschencken insgemein machen lassen. Denn um das Brust-Bild wird er bloß Hertzog zu Sachsen genennet: Um das völlige Wa-

rio Ecclesiastico Vinariensi deposuit, teste latiusque describente Müllero in Annalibus. Quis ergo mirabitur, eodem tempore scopoq; monetam tabulæ præcedentis vltimam a Principe renouatam? eo tamen discrimine, vt in recentiori Administratoris titulus non compareat amplius. Hæc ad manus iam non est, æri alias incidenda.

XIII. *Numisma nostrum tertium* in Ducali saltem Gothano Nummophylacio repertum, iconicū esse videtur, cuiusmodi Fridericus Wilhelmus, sepositā Administratione, Donariis ingenere destinauit. Nam circa effigiem nude appellatur *DVX SAXoniæ*: clypeos insignium con-

Wapen-Schild ist sein gewöhnlicher Wahl-Spruch/ und das Jahr 1602. Es hatte dieser Fürst offt Zuspruch von andern Fürsten/ auch anderer Religionen, dessen Umgangs bey unserm Hertzoge vornehmste und gröste Ursach gewesen/ sie zu unserm Glauben zubringen/ wie in seiner zehenden Leichen-Predigt zulesen. Will aber iemand ja etwas sonderliches haben/ darauff diese Medaille gemacht worden/ der erinnere sich des zu Arnstadt am 13. Martii dieses Jahrs auffgerichteten Vertrags zwischen den Weimarischen Herren Brüdern/ und Coburgischen Herren Vettern/ wegen einiger auß der Landes-Theilung herfliessenden irrigen Puncten: oder des zu Weimar den 1. Iunii, Dienstags nach Trinitatis, angestellten Land-Ta-

suetū circumdat Symbolum annusq; 1602. Sæpe Principem nostrum alii conueniebant Principes, diuersarū quoq; Religionū, cuius conuersationis Duci nostro primaria præcipuaq; causſa erat, vt ad nostrā illos fidem permoueret, docente decima illi⁹ Concione funebri. Si quis tamen omnino speciale quid cupit, cui hoc dedicatū sit Numisma: is recordetur Transactionis, Arnstadiæ die XIII. Martii huius anni, inter Principes Fratres Vinarienses, Agnatosq; Coburgenses, ob difficultates e prouinciarū diuisione residuas institutæ; vel Comitiorū prouincialium Vinariæ, Kalendis Iunii, die Martis post Festum Trinitatis, hoc anno inchoatorum, qui-

Tages/ da unser Hertzog sich mit den Ständen gelezet. Welche Einigkeit oder Land-Tag wohl einer Medaille werth gewesen.

14. Es hatte unser Hertzog vom Iunio verwichenen Jahrs grosse Schwachheiten empfunden/ welche nach auffgehabener Administration und Rückkunfft nach Weimar sich täglich vermehrten/ und ihm in seinem besten Alter den Todt brachten. Den 19. Iulii wurde er zu Weimar begraben/ und sind die dabey außgetheilten Begräbniß-Müntzen an gantzen/ halben und Orts-Thalern/ *Num.* 4. 5. und 6. von mir præsentiret; darauß erhellet/ daß Hr. Müller in seinen Annalibus nur die kleinern mit dem Sächsischen Haupt-Wapen-Schilde beschrieben/ nicht die gantzen Thaler/ so das Brust-Bild haben.

Doch

quibus Princeps noster Statibus valedixit. Quæ siue Concordia, siue Diæta, Numismate omnino digna fuit.

XIV. Equidem Dux noster ab anni præteriti mense Iunio, magnas sensserat infirmitates, quæ resignata Administratione, reditumq; post Vinariensem, quotidie augebantur, ipsique in optimo ætatis flore mortem accelerabant. Die XIX. Iulii terræ mandabatur, Numismataque exequialia, integris, dimidiis, quadrantibusq; Imperialibus *Num. IV. V. VI.* a me sistuntur. Vnde patet, Müllerum in Annalibus minores tantum monetas, scuto Saxonico primario notatas, non Vallenses integros, imaginem præferentes, de-

scri-

Doch sind die Aufschrifften beederseits einerley: von denen wir nur die mitten im Revers stehende wiederhohlen / daß er gebohren den 25. April 1562. (bey welchem Tage die Müllerischen Annales nachzuschlagen) und gestorben den 7. Iulii in der drey und zwantzigsten Stunde 1602. Die 23. Stunde ist die eilffte Nacht-Stunde / wie ich sie schon im Tractätlein von den Sächsischen Begräbniß-Medaillen erkläret habe. Denn wir fangen die zu einem Tage und Nacht gehörigen 24. Stunden nach Mitternacht an: und ist also die eilffte Nacht-Stunde in der Ordnung die 23ste.

15. Die siebende und letzte Medaille dieser Tabelle hat der Gemahlin Brust-Bild / im Spanischen Habit / umschrieben: Anna Maria / Pfaltz-Gräfin bey Rhein / Hertzogin zu Sachsen / Witwe. Dieses Oval-Stücklein ist so rar / daß ich es nirgends in Original gefunden / sondern nur einen Abdruck im Einsiedelischen Cabinet / ohne Revers, welcher vielleicht mit der Jahr-Zahl bezeichnet / uns auff etwas gewisses führete. Inzwischen halte ich davor / daß es die Fürstliche Witwe zu Schenckungen ins gemein gebraucht / sonderlich bey der anno 1603. den 13. Novembr. mit Hertzog Johannsen getroffenen Landes-Theilung / wovon in ihres jüngsten Sohns / Hertzog Friedrich Wilhelms II. Lebens-Lauff pag. 48. 49. zulesen / vornehmlich folgende Worte: Und weil denn hierdurch dieser Fürstlichen Linien der Altenburgische Antheil Landes zukommen / hat man vonnöthen gehabt / die vorhin bewohnte Residenz zu Weimar gegen hiesige

zu-

scripsisse. Epigraphæ autem vtrinq; sunt eædem. Vnde mediam saltem auersæ repetamus: *NASCITVR XXV. APRILIS.* (quo die Annales Mülleriani conferendi) *OBIIT 7. IVLII. HORA 23. 1602.* Hora vigesima tertia noctis est vndecima, quam in Schediasmate de nummis Saxonum exequialibus iam declaraui. Horas enim viginti quatuor, diem noctemque absoluentes, post mediam incipimus noctem: adeoque hora noctis XI. ordine est XXIII.

XV. *Septimum vltimumque huius tabulæ Numisma*, Coniugis habet effigiem, habitu Hispanico, circumscriptam: *ANna. MARIA. COmitissa. PALatina. Rheni. Ducissa. SAXoniæ. VID Va.* Tantæ hoc Numisma oui-forme raritatis est, vt nuspiam repererim prototypon, sed ectypon tantum in Nummophylacio accepi Einsiedeliano, auersa destitutum, quæ anni forte numero signata, certi quid determinaret. Interim a Vidua Ducali donariis generatim id destinatum arbitror, diuisione inprimis prouinciarum an. CIↃ IↃCIII. cum Duce Ioanne peracta: de qua in filii natu minimi, Friderici Wilhelmi secundi, Curriculo vitæ p. 48. 49. legere licet, verba cumprimis sequentia: *Cumque in ea diuisione lineæ huic Ducali Altenburgicæ terrarum cessit portio; tum necesse fuit, aulam Vinariensem ha-*

zuverändern/ allermassen hochgedachte Frau Witwe mit dero unmündigen Fürstlichen Kindern den *16. Ianuarii anno 1604.* anhero verrücket/ und ist folgends diese von alten Zeiten her zur Wohnung und Auffenthalt der Chur- und Fürsten zu Sachsen gleichsam gewiedmete Hauß mit besserer Beqvemligkeit zugerichtet/ und am *26. Maii anno 1606.* der erste Grund- und Eck-Stein zu einem neuen Schloß-Gebäude geleget worden. Vielleicht stehet auch ihr Wahl-Spruch auff dem Revers, welchen wir droben pag. 378. 379. Lateinisch gehöret/ und in Förtschens Wasser-Qvelle pag. 306. Teutsch finden: In Gott Mein Hofnung Ist.

Her-

ctenus frequentatam cum Altenburgica permutare: siquidem Vidua Ducalis cum liberis minorennibus die XVI. Ianuarii an. CIↃ IↃCIV. Altenburgum peruenit, arcem istam, ab antiquis temporibus Electorum Saxoniæ Ducumq; Sedem, commodius postea meliusque exstruens, iacto anno CIↃ IↃC VI. die XXVI. Maii primo noui domicilii lapide fundamentali angularique. Forte & Symbolum illius in postica Numismatis habetur, quod supra p. 378. 379. Latine audiuimus, Germanice autem habemus in libello precum Förtschii p. 306.

DVX

Hertzog Johann Philipp zu Altenburg.

I.

GLeichwie auß den nechstangeführten Worten klärlich erhellet / daß die vier jungen Printzen / Hertzog Friedrich Wilhelms Söhne / die Altenburgische Linie angefangen; also stellet die erste Medaille unserer neun und zwantzigsten Tabelle / deren Original im Fürstlichen Cabinet zu Weimar / ihre Bildnisse und Nahmen vor Augen: DEI. GRATIA. IOHANNES. PHILIPPVS. FRIDERICVS. IOHANnes. WILHELMus. ET FRIDERICus. WILHELMus. FRATres. DVCes. SAXOniæ.

DVX IOANNES PHILIPPVS ALTENBVRGICVS.

I.

SIcut verba proxime allegata clarissime testantur, quatuor iuuentutis Principes, Friderici Wilhelmi Filios, Lineam Altenburgicam exorsos: ita *primum Tabulæ nostræ vigesimæ nonæ Numisma*, in Ducali Nummophylacio Vinariensi prototypon, icones illorum nominaque exponit: DEI. GRATIA. IOHANNES. PHILIPPVS. FRIDERICVS. IOHANNes. WILHELMus. ET. FRIDericus. WILHELMus. FRATres. DVCes. SAXOniæ.

niæ. Und ist bey mir kein Zweiffel / daß diese Medaille bey denen Huldigungen und Käyserlichen Lehens-Empfängnißen / (welche Hr. Müller in seinen Annalibus beym 1605. Jahr curieux beschrieben) und andern dergleichen Gelegenheiten angewendet worden.

2. Es that sich aber zwischen den Herren Vettern Altenburgischer und Weimarischer Linie ein weitläufftiger Præcedenz-Streit herfür. Und obschon Käyser Rudolph II. zu Prage 27. Septemb. anno 1607. durch ein besonderes Decret die erste Gebuhrt und Vorzug der Altenburgischen Linie zugeeignet / auch Chur-Fürst Christian II. alß Vormund / denen Printzen beeder Linien an. 1608. den 10. Februarii einen Bescheid ertheilet / sich darnach zuachten: So hat doch die Fürstliche Weimarische Witwe a Cæ-

Neque vllum apud me dubium est, Numisma hoc homagiis, Cæsareisque inuestituris (a Müllero in Annalibus ad A. CIↃ IↃCV. curiosè descriptis) aliisq; eiusmodi occasionibus destinatum fuisse.

II. Prolixa autem præcedentiæ controuersia inter lineæ Altenburgensis Vinariensisque Patrueles oriebatur. Ac licet Rudolphus II. Imperator singulari decreto Pragæ die XXVII. Septemb. an. CIↃ IↃCVII. Primogenituram Præcedentiamque Altenburgensibus attribuerit, Christianusq; II. Elector, vt Tutor, vtriusque lineæ Principibus, vt illi morem gererent, d. x. Februarii CIↃ IↃC VIII. iniunxerit: Vidua tamen Ducalis Vinariensis *a Cæsare*

Cæsare male informato ad melius informandum appelliret / und sind darauff viel Jahre lang Schrifften deßhalben gewechselt worden / worinnen absonderlich die beeden berühmten Juristen / Engelbrecht den Altenburgischen / Goldast den Weimarischen / gedienet. Es sind aber die Altenburgischen in possessione vel quasi geblieben / und die Weimarischen haben sich mit denen Protestationen begnügen lassen müssen / biß jene anno 1672. außgestorben. Wem beliebet / der kan entweder die Schrifften selbst / oder nur die Müllerischen Annales nachschlagen. In währender dieser Streitigkeit liessen die Altenburgischen anno 1612. einen sonderlichen Spruch auff ihre Thaler setzen / welchen ich die andere Stelle dieser Tabelle gegeben / auch die Ham-

sare male informato ad melius informandum prouocauit, quo factum est, vt multis vtrinque scriptis multis annis certaretur, duobus præclarissimis Iureconsultis, Engelbrechto Altenburgensium, Goldasto Vinariensium, caussam agentibus. Perstiterunt autem Altenburgici in possessione vel quasi, nuda Vinariensibus protestatione relicta, donec isti an. CIↃ IↃC LXXII. extinguerentur. Qui cupit, siue scripta ipsa, siue Müllerianos saltem Annales adeat. Durante hoc certamine, Altenburgenses an. CIↃIↃC XII. dicto singulari Vallenses suos notarunt, *secundo huius tabulæ loco* a me delineatos, inque Hamburgensibus

Hamburgischen Remarquen anno 1702. pag. 321. vorstellen / und gedachten Spruch also Teutsch übersetzen: Uneinigkeit geht vor dem Verderben her; mit dem Beyfügen / daß man dessen Warheit mit vielen Exempeln von Ländern und Städten beweisen könnte / wenn es nöthig wäre. Die um das Sächsische Haupt-Wapen gesetzten 17. Schildlein legen sie also auß: 1. Der Jülichsche Löwe. 2. Die Clevischen Lilien-Stäbe. 3. Der Bergische / 4. der Thüringische / und 5. der Meißnische Löwe; 6. der Pfaltz-Sächsische / und 7. der Pfaltz-Thüringische Adler. 8. Der Pleißnische und 9. der Orlamündische Löwe / 10. die Hennebergische Henne / 11. die Landsbergischen Pfähle / 12. die Altenburgische Rose / 13. die Eisenbergischen Balcken / 14. die Brenischen Schröter-Hörner

Obseruationibus Germanicis an. CIↃ IↃ CCII. p. 321. exhibitos, quæ dicti ipsius, DISCORDIA PRÆCVRSOR RVINÆ, veritatem plurimis prouinciarum vrbiumque exemplis demonstrari posse innuunt, si opus foret. Eædem parmulas XVII. clypeum primarium cingentes ita exponunt. 1. Leo Iuliacensis. 2. Sceptra Cliuensia liliata. 3. Leo Bergensis. 4. Thuringicus. 5. Misnicus. 6. Aquila Palatina Saxonica. 7. Palatina Thuringica. 8. Leo Plisnensis. 9. Orlamundanus. 10. Gallina Hennebergica. 11. Pali Landsbergenses. 12. Rosa Altenburgica. 13. Trabes Eisenbergici. 14. Cornua scarabæorum seu folia la-

ner oder See-Blumen / 15. das leere rothe Regalien-Feld / 16. die Ravensbergischen Sparren. 17. Die Märckische Schach-Balcken. Es wird zwar sonst in gedachten Remarquen vorgegeben / daß mit diesem Thaler auff die in besagtem Jahre beygelegten übrigen Irrungen zwischen den jungen Hertzogen zu Altenburg und Weimar / eines / und den Hertzogen zu Coburg / andern Theils; ingleichen auff die zwischen den Altenburgischen und Weimarischen Printzen getheilte Pfarr-Lehen gesehen worden. Welches zwar beederseits auß den Müllerischen Annalibus mit mehren erhellet / allein der Wichtigkeit nicht gewesen / daß es zu solcher Uneinigkeit Ursach geben können / wie der Præcedenz-Streit: darauff diesen Thaler die gemeine tradi-

lacualia Brenensia. 15. Clypeus Regalium vacuus, rubro tinctus colore. 16. Cantherii Ravensbergici. 17. Fascia Marcana tessellata. Præterea in Obseruationibus illis memoratur, Vallensem isthunc respicere compositas hoc anno differentias reliquas inter iuniores Principes Altenburgicos, Vinariensesque ex vna, & Duces Coburgicos ex altera parte; tum diuisa eodem anno inter Altenburgenses ac Vinarienses Iura Patronatus. Quorum quidem vtrumque Mülleriani etiam Annales referunt, eius tamen minime ponderis, vt tantam inter illos discordiam excitaret, quantam præcedentiæ controuersia; cui thalerum hunc communis

ap-

dition appliciret / welcher iedermann desto mehr Beyfall geben wird / ie bekanter es noch heutiges Tages ist / was vor Schaden dergleichen Streitigkeiten allenthalben zubringen pflegen. Hierzu kömmet / daß die Weimarischen Printzen in eben demselben Jahre 1612. zur Revanche einen andern Spruch auff ihre Thaler / welche wir im folgenden dritten Theile an ihrem Orte sehen werden / setzen lassen: **Unrecht ist der Uneinigkeit Gefehrte.** Wer weiß aber nicht / daß sie vor das höchste Unrecht gehalten / wenn sie den Altenburgischen nachgesetzet worden?

3. Der älteste von den Altenburgischen Printzen / Hertzog Johann Philipp / erfüllete an. 1618. sein 21. Jahr / worauff Chur-Fürst Johañ George der erste die Vormundschafft den 13. Martii ablegte / und jenem die Regierung nebst der Vormundschafft über die jüngern Brüder

applicat traditio, omnibus eo magis probanda, quo certius constant damna, ab eiusmodi litibus vbique excitata. Accedit, Principes Vinarienses eodem anno, vt par pari redderent, alio thaleros suos, Parte III. sequenti videndos, dicto signasse: DISCORDIÆ COMES INIVRIA. Quem vero latet, summã illos reputasse iniuriam, Altenburgicis postponi?

III. Principum Altenburgensium senior, Ioannes Philippus, an. CIↃ IↃ CXVIII. vigesimum primum ætatis annũ complebat. Quo facto Ioan. Georgius I. Elector die XIII. Martii tutela resignata, isti & regimen & fratrum iuniorum tutelam tra-

der übergabe. Daß nun solches schon im vorigen Jahre vorgewesen / lehret unsere dritte Medaille klärlich / wenn sie nebst des Hertzogs Brust-Bilde / Tituln und Wapen / die Worte Petri / Luc. V. 5. vorzeiget: **Auff dein Wort** (oder / in deinem Nahmen) **HERR / will ich das Netze auswerffen** / mit beystehender Jahr-Zahl M DC XVII. Weil sichs aber biß ins folgende Jahr damit verzogen / wurde unsere vierdte Medaille verfertiget / und sonder Zweiffel bey den Huldigungen außgetheilet / da um das Wapen der von Chur-Fürst Christiano II. in gleichem Falle beliebte Spruch: **Die Furcht des HErrn ist der Weißheit Anfang** / benebenst der Jahr-Zahl M DC XVIII. Ja es ist sein Wahl-Spruch gewesen / wie auß Förtschens Wasser-Quelle pag. 307. zuersehen.

tradidit. Idem præcedenti iam anno consultatum fuisse, *tertium Numisma nostrum* clarissime euincit, præter Ducis iconem, titulos, insigniaque, Petri verba exhibens, Lucæ V. 5. IN. NOMINE. TVO. DOMINE. LAXABO. RETE. MEVM. M DC XVII. Illo autem in sequentem dilato annum, *quartum Numisma nostrum* cudebatur, homagiis sine dubio destinatũ, quo insigniis adscribitur dictum, Christiano II. eodem casu vsitatum: INITIVM. SAPIENTIÆ. TIMOR. DOMINI. M DC XVIII. Imo Symbolum eius fuit, teste libello precationum Förtschii pag. 307. Licet

Ob ich schon beede Originalien sonst nirgends / alß im Fürstlichen Weimarischen Cabinet gefunden / auch Hr. Schlegel in seiner Müntz-Bibel selbige vorbey gegangen hat.

4. In eben diesem Jahre am 25. Octobr. hielte unser Hertzog Beylager zu Altenburg mit Hertzog Augusti zu Sachsen / Albertinischer Linie / hinterlassener Witwe. Daß hierauf das nette Brust-Stücklein / welchem ich die fünffte Stelle gegeben / verfertiget worden / habe ich schon im Tractätlein von den Sächsischen Beylagers-Medaillen angemerckt. Auff einer Seite ist des Hertzogs Brust-Bild / umschrieben: Von GOttes Gnaden Johann Philipp / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg. Auff der andern der Hertzo-

vtrumque prototypon non nisi in Ducali Vinariensi repererim Nummophylacio, a Schlegelio in Bibliis Numismaticis omissum.

IV. Eodem anno die XXV. Octobr. Dux noster Coniugem sibi Altenburgi sociauit Augusti, Saxonum Ducis, lineæ Albertinæ, Viduam. Solenniis hisce elegantissimum Numismation iconicum, cui *quintum* adsignaui locum, consecratum fuisse, in Schediasmate de nummis Saxonicis nuptialibus annotaui. Aduersa Ducis habet effigiem, cum perigraphe: *Dei Gratia IOHANNES PHILIPPVS. DVX. SAXoniæ. Iuliaci. Cliuiæ. & Montium.* Auersa Duci-

tzogin mit Teutscher Umschrifft: ELISABeth. Hertzogin. Zu. Sachsen. Gebohrne. Zu. Braunschweig. Vnd. Lüneburg. Auß dieser Ehe ist die einige Princeßin entsprossen / welche Hertzog Ernsten hernach verheurathet / und eine fruchtbahre Mutter der Fürstlichen Gothaischen Linie worden. Wie ich im andern Albertinischen Theil pag. 386. erwehnet / und ein ander Brust-Stücklein von obgedachter Hertzogin in Kupffer vorgestellet habe / welches zu der Zeit gemacht worden / da sie schon Hertzog Johann Philippen zur Ehe gehabt.

5. Ob dieser Hertzog selbst ferner etwas von Medaillen schlagen lassen / da er anno 1622. auff dem Land-Tage zu Torgau zum Vormunde der Chur-Fürstlichen Kinder / wofern wieder Verhoffen der Chur-Fürst mit Tode abgienge / bestellet worden;

cissæ, cum perigraphe Germanica: *ELISABeth. Ducissa. Saxoniæ. Nata. Brunsuicensis. &. Luneburgensis.* Ex quo matrimonio vnica prodiit Filia, Duci postea Ernesto nupta, fœcundissima lineæ Ducalis Gothanæ mater. Quod P. II. Albertina p. 386. monui, aliud simul Numisma Ducissæ modo memoratæ iconicum suppeditans, eo confectum tempore, quo illa Ducem Ioannem Philippum in matrimonio habebat.

V. Num Dux ipse porro Numismata fieri fecerit, cum An. CIↃ IↃC XXII. in Comitiis Prouincialibus Torgauiensibus liberorum Electoralium tutor constitueretur, Electore præter spem forsan

den; oder auff andere Begebenheiten; kan ich nicht sagen / weil mir keine mehr zu Gesichte kommen / alß unsere sechste / so auff der ersten Seite unsers Hertzogs Brust-Bild und gewöhnliche Titul vorzeiget; auff der andern eine Hand auß den Wolcken / so ein Hertz hält / mit der Beyschrifft: Des Fürsten Hertz ist in GOttes Hand. 1635. Welche Worte / gleichwie sie auß den Sprüchen Salomonis Cap. XXI. v. 1. genommen / also hat ihrer auch Hr. Schlegel in seiner Müntz Bibel p. 213. nicht vergessen / und hinzu gesetzet: Welche Medaille ohne Zweiffel gemacht worden / auff die glücklich (meistens durch Hertzog Ernsts Mediation) An. 1634. beygelegte Streitigkeiten zwischen Hertzog Johann Philippen und Hertzog Johann Ern-

obituro; aliisue occasionibus; dicere non habeo, nullo amplius mihi viso, præterquam *sexto nostro*, quod priori parte Ducis iconem sistit, solitosque titulos; posteriori manum e nubibus, cor tenentem, cum perigraphe: *IN MANV. DEI. COR. PRINCIPIS. 1635.* Quæ verba vti ex Cap. XXI. v. 1. Prouerbiorum Salomonis deprompta, ita a Cl. Schlegelio in Bibliis Numismaticis p. 213. haud omittuntur, qui addit, *hoc Numisma sine dubio spectare ad controuersias præcedentiæ in Imperii aliisque conuentibus, mediante cumprimis Ernesto Duce, inter Ioannem Philippum ac Ioannem Ernestum Vi-*

na-

Ernsten zu Sachsen-Weimar / wegen des Vorsitzes auff den Reichs- und andern Zusammenkünfften. Allein Hertzog Johañ Ernst zu Weimar / Hertzog Ernstens Bruder / war acht Jahr zuvor gestorben; der jüngere dieses Nahmens war anno 1627. gebohren / und also noch unter seines Vaters / Hertzog Wilhelms / Gewalt / kam auch erst nach dieses Tode anno 1662. zur Regierung / da Hertzog Johann Philipp schon 23. Jahr todt war. So kan auch Hertzog Johann Ernst der älteste zu Eisenach nicht verstanden werden / indem zwischen ihm und Hertzog Johann Philippen kein Streit wegen des Vorsitzes seyn kunte; da vorlängst vom Käyser außgemacht worden / daß die Hertzoge der Coburgischen Linie den Altenburgischen nachgehen sollen. Nun finden wir zwar in den Müllerischen Annalibus, daß anno

narienſem, anno CIↃ IↃ CXXXIV. feliciter compositas. Enimuero Ioan. Ernestus Vinarienſis, Ernesti frater, octennio ante decesserat; iunior huius nominis an. CIↃ IↃ CXXVII. natus, Parentis Wilhelmi potestati adhuc suberat, hoc demum an. CIↃ IↃC LXII. defuncto, regimini admotus, cum Ioannes Philippus ante XXIII. annos obiisset. Neque Ioan. Ernestus natu maximus Ilenacensis intelligi poterit, quippe inter quem & Ioannem Philippum vlla præcedentiæ controuersia intercedere nequiuit: iampridem enim Cæsar definierat, lineæ Coburgicæ Principes Altenburgicis postponendos. Annales quidem Müllerіani docent, an. CIↃ IↃC

no 1634. die Altenburgischen und Weimarischen Fürsten zu Eisenberg einen Recess auffgerichtet/ wie es mit der Nachfolge in den Coburg- und Eisenachischen Landen/ wenn ietzt-gedachter Hertzog Johann Ernst der älteste verstürbe/ gehalten werden solle: und daß anno 1635. Hertzog Johann Philipp zu Altenburg/ und Hertzog Wilhelm zu Weimar/ vor sich und ihre beederseits Brüder/ die Aemter Mühlberg und Tondorff vertheilet. Allein es scheinet keines von beyden der Wichtigkeit zuseyn/ daß ein Brust-Stück mit einem so sonderbahren Revers darauff gemacht worden. Sondern ich halte vielmehr vor gewiß/ daß es zum Pragerischen Frieden gehöre/ welchen unser Hertzog Johann Philipp mit seinem Bruder auch angenommen. Es sey nun durch den Fürsten/ dessen Hertz

xxxiv. inter Altenburgenses ac Vinarienses Principes Eisenbergæ de ratione succedendi in prouinciis Coburgicis & Isenacensibus, mortuo aliquando Ioan. Ernesto natu maximo, modo memorato, conueniſſe; annoque cIↃ IↃC XXXV. Ioannem Philippum Altenburgicum, Wilhelmumque Vinariensem, suo ac fratrum vtrinque nomine, Præfecturas, Mühlberg & Tondorff, diuisisse. Neutrum tamen tanti fuisse momenti videtur, vt Numisma singulari plane auersa præditum mererետur. Certū potius habeo, id paci consecratum Pragensi, quam & Ioannes Philippus noster cum fratre acceptauit. Siue per Principem, cuius Cor in ma-

Hertz in GOttes Hand/ der Käyser/ oder der Chur-Fürst/ oder auch unser Hertzog zuverstehen/ weil es allen schwer eingegangen/ sich zu demselben Frieden zubegvemen. Daher es auch in Zweiffel bleibet/ ob diese Medaille vor dem Frieden-Schlusse bey wieder-angefangenen Tractaten/ oder hernach/ gefertiget worden; deren Originalien ich in verschiedenen Cabineten gefunden habe. Wüste aber iemand die Gelegenheit derselben besser zueröffnen/ dem will ich leicht Beyfall geben.

6. Vier Jahre hernach starb unser Hertzog/ und wurde den 5. Februarii 1640. zu Altenburg in der Fürstlichen Grufft in der Brüder-Kirche beygesetzet. Bey seinem Begräbniß wurden Ducaten/ Thaler und Groschen außgetheilet/ welche wir *Num.* 7. 8. vorstellen/

manu Dei, Imperatorem, siue Electorem, siue Ducem nostrum intelligas: omnibus enim graue fuit, paci isti subscribere. Quare & dubium manet, vtrum hoc Numisma ante pacem, tractatibus reassumtis, an postea, factum fuerit; cuius prototypa in variis reperi Nummophylaciis. Si quis autem illius occasionem melius cognitam perspectamque habuerit, adsensum meum facile impetrabit.

VI. Quadriennio post Dux noster diem obiit supremum, die v. Februarii cIↃ IↃC XL. Altenburgi monumento Ducali in Ecclesia Fratrum illatus. In exequiis Ducati, Imperiales, Grossique distribuebantur. quibus *Num.* VII.

len / aber nur die Thaler beschreiben wollen. Uber dem Brust-Bilde halten zwey Engel einen Lorber-Crantz; unter denenselben sind vier Wapen-Schildlein / das Sächsische und Clevische / Thüringische und Meißnische. Auff dem Revers ist die Inscription in einem zierlichen viereckten Tafelein verfasset: Von Gottes Gnaden Johann Philipp / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve / Berg / Land-Graff in Thüringen / Marck-Graff zu Meissen / Graff zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein: gebohren den 26. Ianuar. 1597. gestorben den 1. April. 1639. Ich habe derselben Müntzen auch in meinem Tractätlein von den Sächsischen Begräbniß-Medaillen pag. 15. Erwehnung gethan / worauß sie Herr Hönn in

VII. VIII. propositis, Valenses tantum describemus. Supra iconem bini lauream tenent Angeli; subtus quatuor sunt insignium parmulæ, Saxonica & Cliuensis, Thuringica Misnensisque. Inscriptio auersæ tabulæ quadratæ eleganti insculpta legitur: *Dei. Gratia. IOHannes. PHILIPpus. DVX. SAXoniæ. IVLiaci. CLIViæ. MONTium. LANDGrauius. THVRINGiæ. MARCHio. MISNiæ. COMes. DE. MARCHa. ET RAVENSbergæ. Dominus. DE. RAVENStein. NATus. VII. KaLendis. IANuarii. Anno. MDXCVII. MORTuus. KaLendis. APRilis. ANNO. MDCXXIX.* Harum quoque monetarum in Schediasmate de nummis Saxonum sepulcralibus pag. 15. memini, vnde repetiit Hönnius

in seiner Sächsischen Wapen- und Geschlechts-Untersuchung pag. 307. 308. wiederhohlet / und dabey erstlich obseruiret / daß ob gleich in dieses Hertzogs Wapen die Hennebergische Henne sich zeiget / iedoch allhier der Titul / Gefürsteter Graff zu Henneberg / (er glaubet / auß Versehen) aussen gelassen worden: so denn wegen des Gebuhrts-Tages erinnert / daß / nach Anzeige obgedachtes Begräbniß-Thalers / er am 25. Decemb. 1597. gebohren seyn müsse. Gleichwie aber dieses vor einen Irrthum oder Druck-Fehler / da an statt des Worts Ianuarii, stehen sollte Februarii, zuachten: Also sey ausser Zweiffel zustellen / dieses Herrn Gebuhrts-Zeit sey von dem

nius in Disquisitione Insignium Familiæque Saxonicæ pag. 307. 308. *primum obseruans, licet inter Ducis huius insignia Gallina compareat Hennebergica, titulum tamen* Comitis principali dignitate Hennebergici *hoc in loco, hallucinando, vt ille putat, omissum. Deinceps de die monens natali, secundum Valenses hos exequiales Principem die XXV. Decemb. CIↃ IↃ XCVII. natum fore. Quod tamen is errorem a typographo commissum arbitratur, ac pro* Ianuario Februarium *scribendum. Extra omnem enim controuersiæ aleam diem Principis*

25. Ianuar. an zurechnen/ und sagen solches Fabricius, Clauderus, die Tübingische Tabellen/ Müllerus, und andere/ einhellig auß. Allein/ was die Hennebergische Titulatur anlanget/ so geben des Hrn. Müllers Annales pag. 442. klare Maße/ daß dieselbe von denen Chur- und Fürsten zu Sachsen erst anno 1660. zuführen angehoben/ und in dem Erb-Theilungs-Recess nur gedachter Grafschafft der Anfang damit gemacht worden. Ist demnach unter des 21. Jahr zuvor gestorbenen Hertzog Johann Philipps Tituln selbiger nicht zusuchen. Aber im Gebuhrts-Monate hat ja nicht mein Drucker/ sondern der erste Erfinder geirret/ indem er auff den Römischen Calender nicht acht gehabt/ und den Iannarium vor Februarium auff al-

natalem esse XXV. Ianuarii, vnanimiter suffragantibus Fabricio, Claudero, Tabulis Tubingensibus, Müllero, aliis. Enimuero Annales Mülleriani p. 442. clarissime ostendunt, titulum Hennebergicum ab Electore Ducibusque Saxoniæ, anno demum CIↃ IↃC LX, reliquis adiectum, ac in partitionis hæreditariæ Hennebergicæ Recessu, prima tunc vice adhibitum esse. Minime is ergo inter Ioannis Philippi ante XXI. annos defuncti titulos quærendus venit. In mense autem natali non meus peccauit typographus, sed primus Inuentor, qui Romano Calendario non satis attendens, *Ianuariũ* pro *Februario* in omnibus

allen Begräbniß-Müntzen geschrieben. Ob nun wohl die Genealogisten ins gemein den 25. Ianuarii zum Gebuhrts-Tage ansetzen/ so giebt es doch Nachdencken/ daß wenn der Monat auff den Begräbniß-Müntzen gedachter maßen geändert wird/ der 26. Ianuarii herauß kömmet; welchen auch die kurtze Erzehlung der Torgauischen Denckwürdigkeiten/ die D. Paul Hoffmann/ Superintendens daselbst/ mit seinem Torgauischen Iubilate anno 1671. herauß gegeben/ außdrücklich nennet/ ohne Zweiffel auß gewissen Uhrkunden/ weil Hertzog Johann Philipp zu Torgau gebohren worden/ da sein Herr Vater zur Zeit der Administratur Hoff hielte. Den besten Außschlag würde das wegen seiner Gebuhrt an andere Fürsten nach Gewohnheit abgegangene Notifications-Schreiben geben/ wel-

bus scripsit monetis sepulcralibus. Quanquam igitur Genealogici plerique omnes diem XXV. Ianuarii natalem assignant, singulari tamen obseruatione dignum est, mense genuino nummis illis reddito, diem XXVI. Ianuarii prouenire; quem & breuis Memorabilium Torgauiensiũ enarratio, a D. Paullo Hofmanno, Superintendente, cum Concione, quam Iubilate Torgauiense inscripsit, an. CIↃ IↃC LXXI. edita, diserte nominat, ex certis sine dubio monumentis: natus enim Ioan. Philippus est Torgauiæ, vbi Parens tempore Administrationis sedem fixerat. Optime litem dirimerent litteræ, aliis Principibus natiuitatem eius pro mo-

welches ich aber ietzo nicht bey handen habe.

7. Seine Frau Wittwe lebte noch biß ins Jahr 1650. da sie im Martio starb / und den 21. Maii auch in die Brüder-Kirche zu Altenburg beygesetzt wurde. Auff welches Begängniß Hertzog Ernst zu Gotha / ihr Eydam / die Thaler prägen lassen / so die neundte und letzte Stelle in unserer Tabelle haben. Eine Seite zeiget den in Gestalt eines Hertzens formirten Sächsischen und Braunschweigischen Haupt-Schild / unter einer Crone. Die Umschrifft ist von beeden Seiten zusammen zuhengen: Ernst Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Land-Graff in Thüringen / Marck-Graff zu Meissen / (hat dieses

re significantes, quas ad manus iam non habeo.

VII. Vidua illius in annum vsque CIↃ IↃC L. vitam protraxit, mense tunc Martio defuncta, dieque XXI. Maii in Fratrum Ecclesia Altenburgi deposita. Quibus exequiis Ernestus Dux Gothanus, Gener, Vallenses consecrauit, *nonum vltimumque tabulæ nostræ locum* sortitos. Prior facies scutum primarium Saxonicum & Brunsuicense instar cordis formatum coronatumque exhibet, inscriptione tam illius, quam posterioris, connectenda: *ERNESTVS. DVX. SAXoniæ. IVLiaci. CLiuiæ. ET. MONTium. Landgrauus. THVRingiæ. Marchio MISniæ*, (hos nummos

ses machen lassen) zum Andencken der Durchlauchtigsten Fürstin / Frauen Elisabeth / Hertzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / gebohrner zu Braunschweig und Lüneburg / Wittwen / seiner Hochgeehrten Schwieger-Mutter. Welche gebohren ist zu Wolffenbüttel den 23. Iunii 1593. um die zehende Abend-Stunde: gestorben zu Altenburg / den 25. Martii 1650. nachdem sie 56. Jahr / neun Monat / 1. Tag / 10. Stunden gelebet hatte.

mos dicauit) *MEMORiæ. ILLVSTRISsimæ. PRincipis. DomiNæ. ELISABETHæ. DVCissæ. SAXoniæ. IVLiaci. Cliuiæ. ET. MONTium. Natæ. BRVNSuicensis. ET. LVNeburgensis. VIDVÆ. SOCRVS. HONORatissimæ. NATÆ. GVELVEABYTi* (Guelpherbyti) *XXIII. IVNii. MDXCIII. CIRCa X. VESPERTinam. MORTuæ. ALTENBurgi. XXV. MARTii. MDCL. CVM VIXISset. ANNOS. LVI. MENSes IX. DIEM. I. HORas. X.*

Hertzog
Friedrich
zu Altenburg.

DVX
FRIDERICVS
ALTENBVRCICVS.

WEil Er unter Chur-Fürstlicher Vormundschafft

SVb Electorali tutela educatus, sæpe versa-

schafft erzogen worden / war er offt zu Dreßden / und ließ sich in Ritter-Spielen wohl sehen. Beym Anfange des Teutschen dreyßig-jährigen Krieges / hielte er erstlich die Käyserliche und Chur-Sächsische Parthey / und machte anno 1620. mit Belagerung der Stadt Bautzen den Anfang / zog auch zum ersten allda ein / nachdem sich dieselbe dem Chur-Fürsten ergeben. An. 1622. im Herbst richtete er auff Spanische Bezahlung eine besondere Armee auff / und nahm mit Gewalt die Winter-Qvartiere in den Erffurtischen Dorffschafften. Muste aber auff Chur- und Fürstliche Sächsische Bedrohung im Ianuario des folgenden Jahres dieselben qvittiren. Deßhalben / und weil auch die versprochenenen Spanischen Gelder aussen blieben / seine Soldaten theils meutenirten / theils von ihm vollends abgedanckt wurden. Welches ihn sehr verdroß und be-

batur Dresdæ, ludis equestribus probe exercitatus. Bello Germanico tricennali ineunte, Cæsari primum Saxonumque Electori adhæsit, an. CIↃ IↃC XX. obsidionis Budissinæ initium faciens, primusq; ingrediens vrbem, Electori sese submittentem. An. CIↃ IↃC XXII. sumtibus Hispanicis peculiarem coëgit exercitum, hyberna in villis Erfurtensibus vi occupans: quas tamen ob Electoris Ducumque Saxoniæ minas mense Ianuario sequentis anni reliquit. Quare cum & pecuniæ Hispanicæ promissæ haud exsoluerentur, & milites secessionem facerent, reliquos exauctorauit. Idque ægerrime ferens, Christiano, Duci Brun-

bewegte / Hertzog Christians zu Braunschweig und Lüneburg Parthey zunehmen / mit dem er aber den 26. Iulii im Stifft Münster eine sehr unglückliche Schlacht wieder den Tilly gethan / selbst gefangen / und auff Käyserlichen Befehl in die Steyermärckische Neustadt geführet worden. Und ob ihn wohl der Käyser auff des Chur-Fürsten zu Sachsen Vorbitte den 5. Maii 1624. auff freyen Fuß stellete / und völligen pardon gab: iedennoch da König Christian IV. in Dennemarck im Frühlinge 1625. zur Defension des Nieder-Sächsischen Kreises viel Volck warbe / fiel ihm Hertzog Friedrich auch zu / wurde aber bald hernach in einem mit Tilly zu Salsen bey Hannover gehaltenen Treffen durch eine Mußqveten-Kugel getödtet / zu Hannover in der S. Ægidius-Kirche beygesetzet / hierauff im Februario 1629. nach Altenburg gebracht / und

Brunsuicensi ac Luneburgico, sese addixit, cum quo die XXVI. Iulii in Episcopatu Monasteriensi aduersus Tillium infeliciter pugnans, captus ipse, & Neapolin Styriæ abductus est. Vnde ab Imperatore, Electoris Saxoniæ rogatu, die V. Maii CIↃ IↃC XXIV. libertati redditus quidem reconciliatusque: Regi tamen Daniæ Christiano IV. vere anni CIↃ IↃC XXV. ad Circuli Saxonici inferioris defensionem multas conquirenti copias, accessit, paullo post in prælio tandem Tilliano, Salsæ apud Hannouerā commisso, globo sclopeti traiectus, in templo S. Ægidii Hannouerano depositus, tum mense Februar. CIↃIↃC XXIX. Altenburgum de-

und begraben. Dahin gehören die im Anfange unserer

dreyßigsten Tabelle

vorkommenden mancherley Sorten Begräbniß-Müntzen/ da die gröſten auff einer Seite das Brust-Bild haben/ mit der Umschrifft: Friedrich von GOTTes Gnaden/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ der Altenburgischen Linie. Welcher Zusatz daher rühret/ weil auch in der Weimarischen Linie dazumahl ein Hertzog Friedrich gewesen/ der doch drey Jahr vor unserm Friderico gestorben. Auff dem Revers wird angezeiget/ daß dieser gebohren sey zu Torgau den 12. Februarii an. 1599. und die Jahr-Zahl seines Todes in ein Lateinisch Chronostichon eingeschlossen/ welches in den Hamburgischen Remarquen anno 1702. pag. 324. also übersetzt wird: Der

delatus sepultusque fuit. Quorsum faciunt diuersi moduli nummi exequiales, *tabulæ nostræ trigesimæ* initio spectandi, quorum maiores aduersa præferunt iconem, cum lemmate: *Dei. Gratia. FRIDERICVS. DVX. SAXoniæ. IVLiaci. CLIViæ. MONtium. Lineæ. ALtenburgicæ.* Cuius additamenti caussa, quod in linea quoque Vinariensi tunc fuerit Dux Fridericus, triennio licet ante nostrum demortuus. In auersa noster *NATVS* dicitur *TORGÆ XII. FEBRuarii An. 1599.* annusque obitus Latino Chronosticho includitur:

Der Held erliegt im Streit. Diß ist der rechte Platz der wahren Tapfferkeit. darunter der 25. Octobr. alß Tag des Todes bezeichnet. Rings herum ist ein Lateinischer Verß / so sein Wahl-Spruch gewesen / welcher im Teutschen nur in dreyen Wörtlein bestanden: Hin ist hin. Wie Basilius Förtsch in seiner Wasser-Qvelle pag. 309. bezeuget / nebst einem Liede / das er anno 1609. darauff gemacht hat. Eine andere Teutsche Uebersetzung stehet in denen Hamburgischen Remarquen am angezogenen Orte. Es ist sehr glücklich / auch sehr klug und wohl gethan / vergessen / was man doch mit nichten ändern kan.

tur: PVGNANDO MORITVR PROPRIA HIC VIRTVTIS ARENA EST. addito subtus die mortis XXV. OCTOBR. In circuitu versus est Latinus: IRREPARABILIVM FELIX OBLIVIO RERVM. Quod Symbolum eius fuit, tribus tantum voculis constans Germanicis: *Hin ist hin.* Teste Basilio Förtschio in libello precationum ab aquarum fonte dicto pag. 309. addito Cantico, an. CIↃ IↃC IX. in illud composito. Qui aliam cupit translationem Germanicam, Obseruationes Hamburgenses Germanicas adeat, anno CIↃ IↃ CCII. p. 324.

Hertzog Friedrich Wilhelm der andere zu Altenburg.

I.

SEin Herr Vater / Hertzog Friedrich Wilhelm der erste / war schon 31. Wochen todt / da er das Licht dieser Unter-Welt erblickte / und hätte ihm damahls schwerlich iemand einbilden sollen / daß dieser Schmertzen-Sohn derjenige seyn würde / der drey seiner Brüder überleben / mehr Land und Leute / alß der Herr Vater nach sich gelassen / (durch den Coburg- und Hennebergischen Anfall) überkommen / und eine so geraume Zeit das Regiment führen sollte.

Sind

DVX FRIDER. WILHELMVS SECVNDVS ALTENBVRGICVS.

I.

PArente, Friderico Wilhelmo I. ante XXXI. septimanas defuncto, in lucem hanc noster edebatur, *vixq; tum aliquis putasset, posthumũ hunc Benoni fore, qui tres fratres suos superuiueret, plures, quam Pater reliquerat, prouincias,* (hæreditate Coburgica & Hennebergica) *acquireret, longoque tempore reipublicæ præesset.* Ita

Cur-

Sind Worte seines Lebens-Lauffs / dem wir auch in folgenden nachgehen wollen.

2. Zwar wenn wir nach unserer Gewohnheit nur den Medaillen folgen wollen / so dürffen wir weder seine Aufferziehung; noch seine Reisen in Italien / Holland / England und Franckreich; noch seine tapffere Thaten im Teutschen Kriege erzehlen. Denn von diesen allen finden sich / meines Wissens / keine Medaillen, sondern die erste / welche noch in der 30. Tabelle zusehen / ist auff das erste Beylager / mit Marckgraff Christian Wilhelms zu Brandenburg / gewesenen Administratoris zu Magdeburg / Tochter / Sophia Elisabeth / welches den 18. Septembr. 1638. zu Altenburg gehalten worden / gemacht; wie ich schon im Tract-

Curriculum vitæ eius, inposterum quoque a nobis consulendum.

II. Nostræ quidem consuetudini solisque Numismatibus inhærentes, nec eius educationem; neque in Italiam, Belgium, Angliam Galliamque suscepta itinera; neque res in bello Germanico fortiter gestas recensere opus habemus. De his enim omnibus nulla, quod sciam, extant Numismata, sed *primũ, Tabula XXX.* adhuc residuum, priori illius Coniugio, cum Sophia Elisabetha, Christiani Wilhelmi, Marchionis Brandenburgici, Administratoris quondam Magdeburgici, die XVIII. Septembris CIↃ IↃC XXXVIII. Altenburgi celebrato, sacrum fuisse, iam in Sche-

ctätlein von den Sächsischen Beylagers-Medaillen erinnert habe. Auff einer Seite ist dieses Hertzogs Brust-Bild / und gewöhnliche Titul. Auff der andern sind seine völlige Wapen-Schilde / nebst dem Lateinischen Wahl-Spruche / welchen Förtsch in seiner Wasser-Qvelle pag. 311. in einem anno 1609. darauff gemachten Liede / Teutsch außspricht: Gottseeligkeit ist die edelste Tugend / nebst der Jahr-Zahl 1638. Ich will zwar nicht drauff schweren / daß die andere Medaille auch diesem Beylager gewiedmet sey / weil nichts Sächsisches daran zusehen. Doch weil mir sie unter diesem Vorwande gegeben worden / habe sie nicht vorbey lassen wollen. Auff ihrer ersten Seite halten zwey Arme zwey flammende Hertzen in die Höhe / durch welche ein Pfeil gehet / mit einer Lateinischen Umschrifft / so auff Teutsch das

diasmate de nummis Saxonicis nuptialibus monui. Antica sistit Ducis effigiem solitosq; titulos. Postica clypeos insignium integros, adscripto Symbolo: PIETAS TVTISSIMA VIRTVS. ANNO DOMINI 1638. Quod Förtschius in precationum libello p. 311. hymno Germanico exposuit. Equidem credulitatis iuramento firmare nolim, *alterum* quoq; *Numisma* huic matrimonio destinatum, in quo nihil est Saxonici. Cum autem hoc prætextu mihi datũ fuerit, omittere id nolui. In aduersa duæ manus bina tenent corda flammantia, telo transfixa, addita Latina perigraphe: AMO-

das Sinn-Bild einer rechtschaffenen Gegen-Liebe bedeutet. Unten die Jahr-Zahl 1638. Auff der andern Seite sind nur zwey Lateinische Verse / die da anzeigen / was im Sinn-Bilde versteckt ist: daß ein Pfeil des Creutzes durch zwey Hertzen gehe / und die auß denselben wieder-leuchtende Gebets-Flamme die Göttliche Hülffe empfinde.

3. Es starb aber diese erste Gemahlin Hertzog Friedrich Wilhelms im zwölfften Jahre ohne Erben; daher derselbe die Chur-Fürstliche Princeßin und Witwe des Königlichen Dänischen Cron-Printzens / Frau Magdalenen Sibyllen / den 11. Octobris 1652. sich zum andern mahl vermählete / wie ich im andern Albertinischen Theil p. 506. erwehnet / auch in besagtem Tractätlein gedacht habe / daß obgedachtes Brust-Stück mit des Hertzogs Brust-Bild / Wahl-Spruch und Wapen / dabey erneuert wor-

AMORIS MVTVI SYMBOLVM. Infra annus M DC XXXVIII. Auersa Latinis constat versibus: VNA SAGITTA CRVCIS PENETRAT DVO CORDA REFVLGENS FLAMMA PRECVM FLORES PERCIPIT AVXILII.

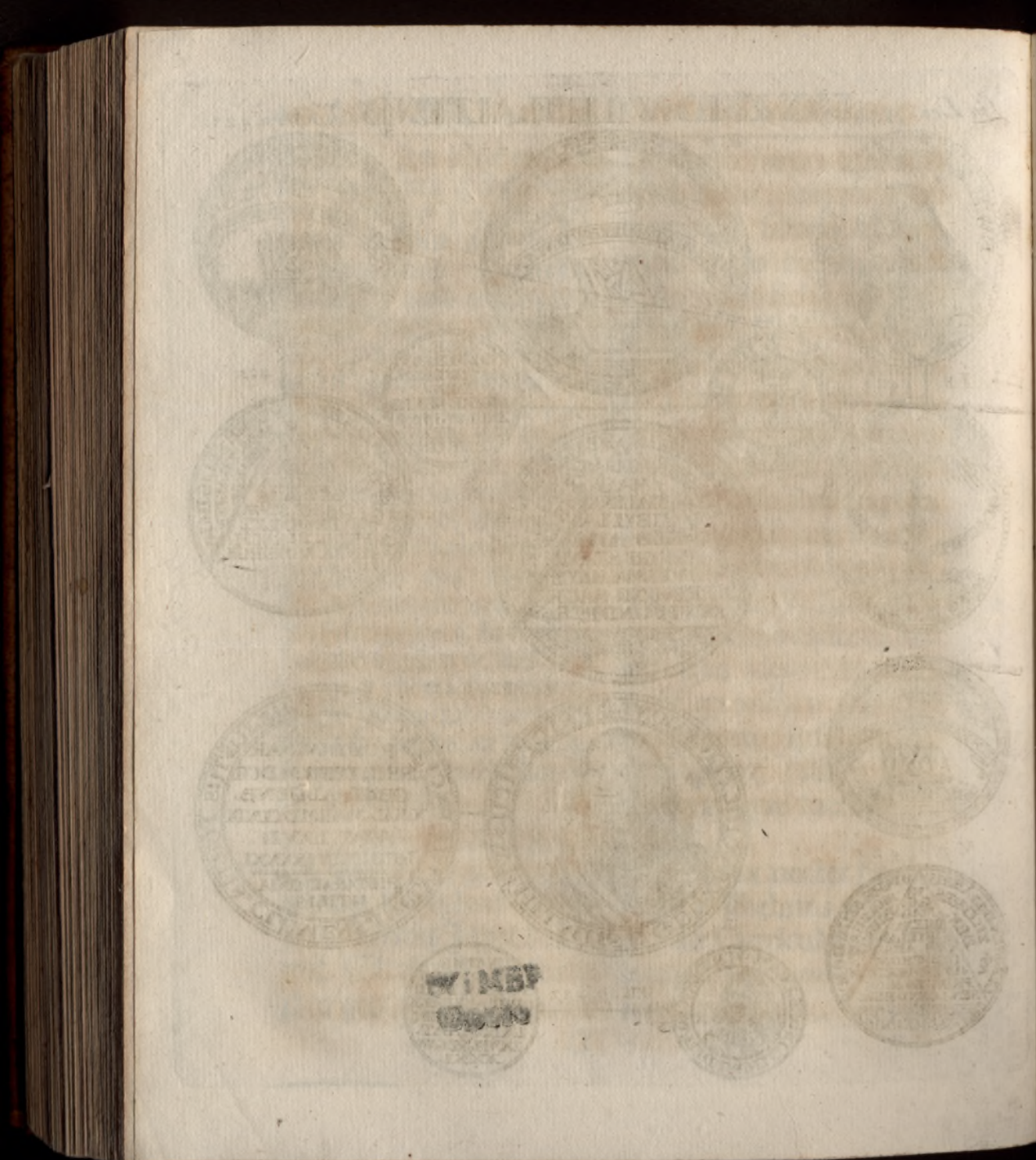
III. Prior hæc Friderici Wilhelmi Coniux anno duodecimo improlis obiit. Quare is Principem Electoralem, viduamque hæredis Regni Daniæ, Magdalenam Sibyllam, XI. Octobris die sibi secundum sociauit, quod P. II. Albertina pag. 506. monui, allegatoq; antea Schediasmate indicaui, Numisma supra descriptũ cum Principis effigie, Symbolo Insignibusque, tunc fuisse renouatum.

worden. Ich habe es aber ietzo nicht zur Hand bringen können / viel weniger etwas gesehen auff seiner Printzen und Princeßin Gebuhrt: noch auff die von seinem ältesten Printzen / Christian / anno 1661. im achten Jahre seines Alters in der Hennebergischen portion eingenommene Huldigung / welche Joh. Sebastian Güth in seiner Beschreibung der Stadt Meiningen am weitläufftigsten erzehlet. Noch auff das Absterben dieses Printzens von grosser Hoffnung / am 5. Iunii 1663. daß also die ihm gestellte und von mir ehemahls gesehene falsche Natiuität / vermöge deren er zum hohen Alter gelangen sollen / nicht zum effect gekommen.

Id autem impetrare iam non licuit, nec vllum reperire in filiorũ filiæue natiuitatem cusum: nec in homagium Hennebergicum, a filio primogenito, Christiano, anno CIↃ IↃC LXI. ætatis suæ octauo susceptum, descriptumq; prolixius a Ioan. Sebastiano Güth in Poligraphia Meiningensi: nec in obitum Principis huius summæ spei, d. V. Iunii an. CIↃ IↃC LXIII. vt adeo Thema eius Genethliacum, mihi quondam visum, longæuam ipsi vitam præsagiens, falsum frustraneumque fuerit.

4. Unser Hertzog Friedrich Wilhelm hat / nach Erzehlung des Lebens-Lauffs p. 63. sich viel Jahre daher mit Sterbens-Gedancken getragen / und so offt er

IV. Dux noster Fridericus Wilhelmus, narrante vitæ Curriculo pag. 63. *multos per annos mortem cogitans, quoties na-*



er seinen Gebuhrts-Tag begangen / solchen vor den letzten geachtet / absonderlich aber bey dem Land-Tage anno 1667. fast eigentlich gewust / daß er dergleichen Conuent nicht mehr halten werde / um deß willen auch mit den Land-Ständen in sonderbahrer Gnade und Vertrauligkeit sich gleichsam geletzet. Diese Worte habe ich schon in meinem Tracätlein von den Sächsischen Gebuhrts-Tags-Medaillen angeführet / zu Erklärung eines ohne Zweiffel den Ständen verehrten Gnaden-Pfennigs in Oual-Form / welcher in unserer

ein und dreyßigsten

Tabelle die erste Stelle hat / auff einer Seite mit des Hertzogs Brust-Bild / und ersten Buchstaben der Teutschen Nahmen und Titul: Fried-

natalem diem celebrauit, reputauit vltimum, ac in Diæta cumprimis Prouinciali anno CIↃ IↃC LXVII. *ferme accurate sciuit, eiusmodi Conuentum inposterum sese minime celebraturum, propterea que Statibus suis Prouincialibus gratia singulari & familiaritate quasi valedixit.* Verba hæc in Schediasmate meo de Nummis Natalitiis Saxonicis attuli, Numismati oui-formi Statibus, in gratiæ signū haud dubie donato, explicando, quod *tabulæ nostræ*

tricesimæ primæ

primum est, antica Ducis præferens iconem, siglasque nominum ac titulorum Germanico-

rum;

Friedrich. Wilhelm. Hertzog. Zu. Sachsen. Gülich. Cleve. Vnd. Berg. Anno 1667. Auff dem Revers eine Ehren-Seule / daran sich ein Lorber-Zweig in die Höhe flechtet / den eine Hand auß den Wolcken enthält / sonder Zweiffel auff den damahls noch lebenden einigen Printzen / Friedrich Wilhelmen / deutend / mit dieser Lateinischen Beyschrifft: So werde ich immer grünen. Wiewohl ich denen nicht wiederstreiten will / so auff des alten Hertzogs Meriten gegen die Kirche und Policey ihr Absehen zugleich richten.

5. Das Fest der heiligen drey Könige im folgenden Jahr raubte diesem Fürsten seine andere Gemahlin / und wurde dieselbe den 9. Martii in der Schloß-Kirche zu Altenburg beygesetzet. Die in Gold und Silber außgetheilten Begräbniß-Müntzen von grosser und kleiner Form

rum: *Fridericus Wilhelmus Dux Saxoniæ, Iuliaci, Cliuiæ & Montium. Anno 1667.* Postica statuam honoris seu Obeliscum, quem ramus lauri circumdat, a manu e nubibus protensa apprehensus, vnicumque tunc superstitem filium, Fridericum Wilhelmum, designans, cum lemmate: SIC SEMPER VIREBO. Quanquam illis non repugnabo, qui merita simul Ducis senis in Ecclesiam Remque publicam respici volunt.

V. Festum Epiphaniæ sequentis anni Coniugem huius Principis alteram auferebat, die IX. Martii in templo arcis Altenburgico humatam. Monetas sepulcrales aureas argenteasque maioris & mi-

Form habe ich *Num.* 2. 3. 4. 5. vorgestellet: und bezeichnen die grössern einen Altar oder Sarg / daran die ersten Nahmens-Buchstaben: M.S. Magdalena Sibylla / mit der Beyschrifft: ICH HABE UBERWUNDEN. Oben darüber halten zwey Hände eine Crone. Auff der andern Seite lieset man bloß die folgende Schrifft an einer Pyramide: Von Gottes Gnaden MAGDALENA SIBYLLA. GEBohrne AUS CHURFürstlichem STAM Vnd VERMÆHLTE PRINCeßin ZV SACHSEN Iülich Cleve VND BERG. Rings herum gehet diese Nachricht: GEBOREN. Den. 23. DecemBRIS. 1617. ZV DRESDEN. STARB SELIG. Den. 6. IANUarii 1668. ZU AL-

minoris moduli tunc distributas *Num. II. III. IV. & V.* proposui. Maiores siue altare ostendunt, siue loculum, cui nominis MAGDALENÆ SIBYLLÆ siglæ inscriptæ, cum lemmate Germanico trium verborum, quod vno Latino efferimus: VICI. Supra binæ manus coronam tenent. In postica pyramidi inscribitur Germanica epigraphe, huius tenoris: *Dei Gratia MAGDALENA SIBYLLA Nata stemmate Electorali, & Coniugata Ducissa Saxoniæ, Iuliaci, Cliuiæ & Montium.* Quæ in perigraphe dicitur *nata die XXIII. Decemb. MDC XVII. Dresdæ: beate defuncta die VI. Ianuarii MDCLXVIII. Al-*

TENBURGK. Die kleineste Sorte ist so wohl in Gold auff Ducaten / alß in Silber auff Groschen zufinden. Die Auffschrifft der ersten Seite scheinet auß dem bekanten Sterbe-Liede genommen zuseyn: Nun hab ich überwunden Creutz / Leiden / Angst und Noth. &c. Hr. Schlegel referiret sie in seiner Müntz-Bibel pag. 394. zu Christi Worten Joh. XVI. 33. Ich habe die Welt überwunden. Doch henget er noch diese Glosse an: Es sey nun / daß sie auff die gemeldeten Worte gezielet / oder daß von Ihrem Durchl. Gemahl dahin gesehen worden / daß sie nunmehro so wohl Creutz und Leiden / alß auch Sünde / Welt / Todt / Teuffel und Hölle / in dem Glaubens-Kampffe überwunden / so ist doch solche Uberwindung

tenburgi. Minimi moduli nummus tam in auro est Ducatus, quam in argento Grossus. Anticæ inscriptio ex Cantico emortuali notissimo petita videtur: *Iam vici crucem, dolores, angores, afflictiones &c.* Eandem Cl. Schlegelius in Bibliis nummariis pag. 394. ad Christi verba refert, Ioan. XVI. 33. *Vici mundum:* addens tamen explicationem sequentem: *Seu ad verba illa respiciatur, seu maritus defuncta Sereniſſimus innuat, ipsam tam crucem & calamitates, quam peccatum, mundum, mortem, Diabolum, infernumque, fidei certamine deuicisse, hæc tamen victoria etiam reporta-*

dung auch geschehen durch den / der hier sagt: Ich habe die Welt überwunden. Wer ein mehres verlanget / suche der Hertzogin Leich-Predigten auff.

6. Im andern Jahre folgte ihr Gemahl in die seelige Ewigkeit nach / und wurde den 14. Iulii in die von ihm stattlich renovirte und in richtigere Form gebrachte Stiffts- oder Schloß-Kirche zu Altenburg begraben. Die dabey in Gold und Silber außgetheilten Müntzen stehen theils zu Ende dieser / theils zu Anfange der

zwey und dreyßigsten

Tabelle. Sie haben alle auff einer Seite das Brust-Bild und gewöhnliche Titul / auff der andern eine blosse Auffschrifft / mehr oder weniger / nachdem es der Raum leidet. Die weitläufftigste stehet auff den Thalern: Er ist nach des Va-

ta fuit per illum, qui hic dicit: Vici mundum. Plura qui cupit, Concionem funebres Ducissæ habitas adeat.

VI. Altero anno Maritus eam in beatam æternitatem subsequebatur, die XIV. Iulii templo arcis Altenburgicæ, seu Cathedrali, magnifice a se reparato, inq; formam magis regularem redacto, illatus. Monetas aureas argenteasque tunc dispensatas partim sub finem huius tabulæ exhibemus, partim initio

trigesimæ secundæ.

Omnes antica præferunt iconem, titulosq; solitos, postica merā Inscriptionem, plus minus, prout spatium patitur. Prolixissima Vallensium est: *NATVS POST Humus VI-*

Vaters Tode gebohren zu Weimar den 12. Februarii 1603. gestorben zu Altenburg den 22. April. 1669. im Jahr seines Alters 67. seines Regiments 31. Unten ist sein Symbolum, (wie es Herr Schlegel in seiner Müntz-Bibel p. 426. außleget / ob es der Hertzog schon in einem halben Verß verfasset / wie wir vorhin gehöret:) Die Gottesfurcht ist zu allen Dingen nütze. Rings herum gehen seine Lob-Sprüche: Fromm / gerecht / tapfer / gnädig / hochgeacht / friedfertig. Er hinterliesse einen einigen Printzen / und eine einige Princeßin. Von jenem werden wir alsobald ein mehrers sagen. Diese hieß Johanna Magdalena / hielte den 25. Octobr. 1671. Beylager mit Hertzog Johañ Adolffen / und ward eine glückliche Fortpflantzerin der Fürstl. Weissenfelsischen Linie.

NARiæ PRidie IDus FEBRVarii anno M. DC. III. OBIIT ALDENBurgi X. KALendas MAII. M. DC LXIX. ÆTATis LXVII. REGIMINIS XXXI. Subtus *Symbolum* scribi ait Schlegelius in Bibliis Numismaticis pag. 426. quanquam supra audiuim⁹, ipsum id hemistichio Principem expressisse: PIETAS AD OMNIA VTILIS. Perigraphe ipsius continet elogia: PIVS. IVSTVS. FORTIS. CLEMENS. INCLYTVS. PACIFICVS. Vnicum reliquit filium, vnicamque filiam. De illo plura mox dicemus. Hæc *Ioaña Magdalena* d. XXI. Oct. CIↃ IↃC LXXI. nuptias celebrauit cum Duce Ioanne Adolpho, felicissima lineæ Weissenfelsensis propagatrix. Obiit die XXII. Ianuarii 1686. und werden ihre Begräbniß-Müntzen im vierdten Albertinischen Theile bey ihres Gemahls Medaillen zusehen seyn.

Hertzog Friedrich Wilhelm der dritte zu Altenburg.

I.

SEin Herr Vater hatte Ihm zu Vormunden verordnet seiner Frau Mutter Brüdere / Churfürst Johañ Georgen den andern / und Hertzog Moritzen zu Zeitz / welche ihn der von seinem Groß-Vater erwiesenen treulichen Administration, reichlich genieſſen lassen / und ihn zu allem guten erzogen. An. 1672. wurde der Anfang mit neuen Thalern gemacht / welche auff der nechst-angeordneten Münz-Probe ausgebracht worden. Anno 1673. ward er mündig / und trat die Regierung selber an. Anno 1676. ward er mit Hertzog Johañ Adolffen / und Hertzog Friedrichen zu Gotha / wegen der Ämter Roda / Ronneburg / Camburg / Eisenberg / Lucka / Kahla / Orlamünde / Neustadt / Ziegenrück / Auma / Weida / Gera / Schleitz / Lobenstein / Ebersdorff / Hirschberg / Saalfeld / Gräfenthal / Probstzella / Lichtenberg / Coburg / Sonnenberg / Heldburg / Eisfeld / Sachsenburg / Frankenberg / Hessberg / Römhild / Sachsenbrunn / Themar / Meinungen / Sachsenhausen / Wasungen / Salzungen / Tennstedt / Ichtershausen / Tonna / Gotha / Altenburg / Tenneberg / Waltershausen / Friedrichroda / Reinhardsbrunn / Georgenthal / Ohrdruff / Gehren / Arnstadt / Ilmenau / Sachsenhagen / Kranichfeld / Allstedt / Sangerhausen / Heringen / Kelbra / Clingen / Heldrungen / Sachsenburg / Frankenhausen / Schlotheim / Ebeleben / Greussen / Sondershausen / Keula / Sachsa / Lohra / Clettenberg / Lauterberg / Scharzfeld / Walckenried / Ellrich / Hayn / Elbingerode / Hartzgerode / Stolberg / Wernigerode / Ilsenburg / Derenburg / Harbke / Gröningen / Hadmersleben / Calbe / Barby / Egeln / Gommern / Loburg / Dahlen / Belitz / Brehna / Gräfenhayn / Schweinitz / Jessen / Seyda / Zahna / Schmiedeberg / Wittenberg / Seltz / Kemberg / Pretzsch / Liebenwerda / Mühlberg / Elsterwerda / Bitterfeld / Gräfenhayn / Delitzsch / Eilenburg / Düben / Torgau / Schlieben / Herzberg / Annaburg / Prettin / Jüterbock / Zahna / Belitz / Dahme / Luckau / Lübben / Finsterwalde / Sonnenwalde / Senftenberg / Ortrand / Hoyerswerda / Senftenberg / Spremberg / Pitzen / Cottbus / Peitz / Sorau / Triebel / Finsterwalde / Lübben / Lübbenau / Vetschau / Calau / Storckow / Beeskow / Fürstenwalde / Cüstrin / Zossen / Teltow / Potsdam / Spandau / Cölln an der Spree / Berlin / Mittenwalde / Trebbin / Zossen / Teltow / Potsdam / Spandau / Cölln an der Spree / Berlin / Mittenwalde / Trebbin / Ruppin / Zehdenick / Templin / Lychen / Boitzenburg / Prentzlow / Angermünde / Vierraden / Schwedt / Oderberg / Biesenthal / Bernau / Freyenwalde / Zehden / Cüstrin / Sternberg / Crossen / Züllichau / Schwiebus / Landsberg / Soldin / Arnswalde / Friedeberg / Cüstrin / Zehden / Freyenwalde / Bernau / Biesenthal / Oderberg / Schwedt / Vierraden / Angermünde / Prentzlow / Boitzenburg / Lychen / Templin / Zehdenick / Ruppin / Trebbin / Mittenwalde / Berlin / Cölln an der Spree / Spandau / Potsdam / Teltow / Zossen / Trebbin / Mittenwalde / Berlin / Cölln an der Spree / Spandau / Potsdam / Teltow / Zossen / Storckow / Beeskow / Fürstenwalde / Lübbenau / Vetschau / Calau / Lübben / Finsterwalde / Sonnenwalde / Senftenberg / Ortrand / Hoyerswerda / Senftenberg / Spremberg / Pitzen / Cottbus / Peitz / Sorau / Triebel / Finsterwalde / Lübben / Luckau / Dahme / Jüterbock / Zahna / Belitz / Dahlen / Loburg / Gommern / Egeln / Barby / Calbe / Hadmersleben / Gröningen / Harbke / Derenburg / Ilsenburg / Wernigerode / Stolberg / Hartzgerode / Elbingerode / Hayn / Ellrich / Walckenried / Scharzfeld / Lauterberg / Clettenberg / Lohra / Sachsa / Keula / Sondershausen / Greussen / Ebeleben / Schlotheim / Frankenhausen / Sachsenburg / Heldrungen / Clingen / Kelbra / Heringen / Sangerhausen / Allstedt / Kranichfeld / Sachsenhagen / Ilmenau / Arnstadt / Gehren / Ohrdruff / Georgenthal / Reinhardsbrunn / Friedrichroda / Waltershausen / Tenneberg / Altenburg / Gotha / Tonna / Ichtershausen / Tennstedt / Salzungen / Wasungen / Sachsenhausen / Meinungen / Themar / Sachsenbrunn / Römhild / Hessberg / Frankenberg / Sachsenburg / Eisfeld / Heldburg / Sonnenberg / Coburg / Lichtenberg / Probstzella / Gräfenthal / Saalfeld / Hirschberg / Ebersdorff / Lobenstein / Schleitz / Gera / Weida / Auma / Ziegenrück / Neustadt / Orlamünde / Kahla / Lucka / Eisenberg / Camburg / Ronneburg / Roda / Ämter / Landes-Theilung / gerathen / welche / Anno 1680. / vollzogen / und / Anno 1681. / publiciret / worden / Hertzog Friedrich Wilhelm / bekam / Altenburg / Hertzog Johañ Adolff / Weissenfels / Hertzog Friedrich / Gotha / Hertzog Christian / Eisenberg / Hertzog Moritz / Zeitz / Hertzog Heinrich / Merseburg / Hertzog August / Querfurt / Hertzog Christian / Weissenfels / Hertzog Augustus / Barby / Hertzog Johañ Georg / Jüterbock / Hertzog Christian / Sorau / Hertzog Heinrich / Sprembergk / Hertzog Johañ Georg / Cottbus / Hertzog Christian / Lübben / Hertzog Johañ Georg / Dahme / Hertzog Christian / Luckau / Hertzog Johañ Georg / Finsterwalde / Hertzog Christian / Sonnenwalde / Hertzog Johañ Georg / Senftenberg / Hertzog Christian / Ortrand / Hertzog Johañ Georg / Hoyerswerda / Hertzog Christian / Pitzen / Hertzog Johañ Georg / Peitz / Hertzog Christian / Triebel / Hertzog Johañ Georg / Lübbenau / Hertzog Christian / Vetschau / Hertzog Johañ Georg / Calau / Hertzog Christian / Storckow / Hertzog Johañ Georg / Beeskow / Hertzog Christian / Fürstenwalde / Hertzog Johañ Georg / Cüstrin / Hertzog Christian / Zossen / Hertzog Johañ Georg / Teltow / Hertzog Christian / Potsdam / Hertzog Johañ Georg / Spandau / Hertzog Christian / Cölln an der Spree / Hertzog Johañ Georg / Berlin / Hertzog Christian / Mittenwalde / Hertzog Johañ Georg / Trebbin / Hertzog Christian / Ruppin / Hertzog Johañ Georg / Zehdenick / Hertzog Christian / Templin / Hertzog Johañ Georg / Lychen / Hertzog Christian / Boitzenburg / Hertzog Johañ Georg / Prentzlow / Hertzog Christian / Angermünde / Hertzog Johañ Georg / Vierraden / Hertzog Christian / Schwedt / Hertzog Johañ Georg / Oderberg / Hertzog Christian / Biesenthal / Hertzog Johañ Georg / Bernau / Hertzog Christian / Freyenwalde / Hertzog Johañ Georg / Zehden / Hertzog Christian / Cüstrin / Hertzog Johañ Georg / Sternberg / Hertzog Christian / Crossen / Hertzog Johañ Georg / Züllichau / Hertzog Christian / Schwiebus / Hertzog Johañ Georg / Landsberg / Hertzog Christian / Soldin / Hertzog Johañ Georg / Arnswalde / Hertzog Christian / Friedeberg / Hertzog Johañ Georg / Cüstrin / Hertzog Christian / Zehden / Hertzog Johañ Georg / Freyenwalde / Hertzog Christian / Bernau / Hertzog Johañ Georg / Biesenthal / Hertzog Christian / Oderberg / Hertzog Johañ Georg / Schwedt / Hertzog Christian / Vierraden / Hertzog Johañ Georg / Angermünde / Hertzog Christian / Prentzlow / Hertzog Johañ Georg / Boitzenburg / Hertzog Christian / Lychen / Hertzog Johañ Georg / Templin / Hertzog Christian / Zehdenick / Hertzog Johañ Georg / Ruppin / Hertzog Christian / Trebbin / Hertzog Johañ Georg / Mittenwalde / Hertzog Christian / Berlin / Hertzog Johañ Georg / Cölln an der Spree / Hertzog Christian / Spandau / Hertzog Johañ Georg / Potsdam / Hertzog Christian / Teltow / Hertzog Johañ Georg / Zossen / Hertzog Christian / Trebbin / Hertzog Johañ Georg / Mittenwalde / Hertzog Christian / Berlin / Hertzog Johañ Georg / Cölln an der Spree / Hertzog Christian / Spandau / Hertzog Johañ Georg / Potsdam / Hertzog Christian / Teltow / Hertzog Johañ Georg / Zossen / Hertzog Christian / Storckow / Hertzog Johañ Georg / Beeskow / Hertzog Christian / Fürstenwalde / Hertzog Johañ Georg / Lübbenau / Hertzog Christian / Vetschau / Hertzog Johañ Georg / Calau / Hertzog Christian / Lübben / Hertzog Johañ Georg / Finsterwalde / Hertzog Christian / Sonnenwalde / Hertzog Johañ Georg / Senftenberg / Hertzog Christian / Ortrand / Hertzog Johañ Georg / Hoyerswerda / Hertzog Christian / Senftenberg / Hertzog Johañ Georg / Spremberg / Hertzog Christian / Pitzen / Hertzog Johañ Georg / Cottbus / Hertzog Christian / Peitz / Hertzog Johañ Georg / Sorau / Hertzog Christian / Triebel / Hertzog Johañ Georg / Finsterwalde / Hertzog Christian / Lübben / Hertzog Johañ Georg / Luckau / Hertzog Christian / Dahme / Hertzog Johañ Georg / Jüterbock / Hertzog Christian / Zahna / Hertzog Johañ Georg / Belitz / Hertzog Christian / Dahlen / Hertzog Johañ Georg / Loburg / Hertzog Christian / Gommern / Hertzog Johañ Georg / Egeln / Hertzog Christian / Barby / Hertzog Johañ Georg / Calbe / Hertzog Christian / Hadmersleben / Hertzog Johañ Georg / Gröningen / Hertzog Christian / Harbke / Hertzog Johañ Georg / Derenburg / Hertzog Christian / Ilsenburg / Hertzog Johañ Georg / Wernigerode / Hertzog Christian / Stolberg / Hertzog Johañ Georg / Hartzgerode / Hertzog Christian / Elbingerode / Hertzog Johañ Georg / Hayn / Hertzog Christian / Ellrich / Hertzog Johañ Georg / Walckenried / Hertzog Christian / Scharzfeld / Hertzog Johañ Georg / Lauterberg / Hertzog Christian / Clettenberg / Hertzog Johañ Georg / Lohra / Hertzog Christian / Sachsa / Hertzog Johañ Georg / Keula / Hertzog Christian / Sondershausen / Hertzog Johañ Georg / Greussen / Hertzog Christian / Ebeleben / Hertzog Johañ Georg / Schlotheim / Hertzog Christian / Frankenhausen / Hertzog Johañ Georg / Sachsenburg / Hertzog Christian / Heldrungen / Hertzog Johañ Georg / Clingen / Hertzog Christian / Kelbra / Hertzog Johañ Georg / Heringen / Hertzog Christian / Sangerhausen / Hertzog Johañ Georg / Allstedt / Hertzog Christian / Kranichfeld / Hertzog Johañ Georg / Sachsenhagen / Hertzog Christian / Ilmenau / Hertzog Johañ Georg / Arnstadt / Hertzog Christian / Gehren / Hertzog Johañ Georg / Ohrdruff / Hertzog Christian / Georgenthal / Hertzog Johañ Georg / Reinhardsbrunn / Hertzog Christian / Friedrichroda / Hertzog Johañ Georg / Waltershausen / Hertzog Christian / Tenneberg / Hertzog Johañ Georg / Altenburg / Hertzog Christian / Gotha / Hertzog Johañ Georg / Tonna / Hertzog Christian / Ichtershausen / Hertzog Johañ Georg / Tennstedt / Hertzog Christian / Salzungen / Hertzog Johañ Georg / Wasungen / Hertzog Christian / Sachsenhausen / Hertzog Johañ Georg / Meinungen / Hertzog Christian / Themar / Hertzog Johañ Georg / Sachsenbrunn / Hertzog Christian / Römhild / Hertzog Johañ Georg / Hessberg / Hertzog Christian / Frankenberg / Hertzog Johañ Georg / Sachsenburg / Hertzog Christian / Eisfeld / Hertzog Johañ Georg / Heldburg / Hertzog Christian / Sonnenberg / Hertzog Johañ Georg / Coburg / Hertzog Christian / Lichtenberg / Hertzog Johañ Georg / Probstzella / Hertzog Christian / Gräfenthal / Hertzog Johañ Georg / Saalfeld / Hertzog Christian / Hirschberg / Hertzog Johañ Georg / Ebersdorff / Hertzog Christian / Lobenstein / Hertzog Johañ Georg / Schleitz / Hertzog Christian / Gera / Hertzog Johañ Georg / Weida / Hertzog Christian / Auma / Hertzog Johañ Georg / Ziegenrück / Hertzog Christian / Neustadt / Hertzog Johañ Georg / Orlamünde / Hertzog Christian / Kahla / Hertzog Johañ Georg / Lucka / Hertzog Christian / Eisenberg / Hertzog Johañ Georg / Camburg / Hertzog Christian / Ronneburg / Hertzog Johañ Geor

gefangenen 32. Tabelle zusehen. Auff einer Seite ist wegen des sonderbahren Erfolgs des Printzens Brust-Bild wohl anzusehen; und auff der andern sind mitten um das Sächsische Haupt-Schild die gewöhnlichen achtzehen Printz-Wapen. Die völligen Titul sind von beeden Seiten zusamen zuhengen / dabey die sehr merckwürdige Jahr-Zahl 1672. Denn ich von glaubwürdigen Leuten gehöret/daß nicht mehr / noch weniger / alß zwey und siebenzig Thaler mit diesen Stempeln geprăget worden / und bey dem letzten der andere mit den Wapen entzwey gesprungen. Welches sonderlich ominеux gewesen / indem der Printz bald hernach an den Blattern kranck worden / und durch seinen Todt der Altenburgischen Linie ein Ende gemacht hat.

2. Wie es mit der Nachfolge in denen hinterlassenen Lan-

ta delineati. Priori facie ob singularem euentum Principis iuuentutis effigies contemplari meretur; posteriori scutum Saxonicum primarium clypei XVIII. prouinciarū consueti circumdant. Tituli integri vtrinq; connectendi, annusq; CIↃ IↃC LXXII. additur summe notabilis. A viris enim fide dignis accepi, nec plures, nec pauciores, præterquam LXXII. Imperiales hisce impressos esse matricibus, harumque alteram insignibus notatam, cum vltimo disruptam. Quod vti omine haud caruit, ita Princeps Iuuentutis paullo post variolis correptus, morte sua lineā Altenburgicam finiuit.

II. Quis in relictis prouinciis successerit, hoc loco

Lande zugegangen / ist hier unnöthig zuwiederhohlen; sondern auß dem Coburgischen Chronico P. II. pag. 343. seqq. den Müllerischen Annalibus p. 497. und auß dem Clauderischen Stam-Baum p. 127. zuersehen / daß Hertzog Ernst zu Gotha das meiste bekommen / welcher folgends auff seine Kosten den Printzen in der Schloß-Kirche zu Altenburg begraben / und die von mir abgeschilderten Müntzen dabey außtheilen lassen. Die kleinere Sorte sind Ducaten und Groschen / auff deren einer Seite zwey Palm-Zweige über einem Todten-Kopffe geleget / mit der Beyschrifft: Gedencke ans Ende. Womit Herr Schlegel im ersten Supplemento seiner Müntz-Bibel p. III. nicht uneben den bekanten Spruch Sirachs Cap. 28. v. 6. conferiret / und dabey anmercket / daß diese Müntzen zu Saalfeld geschlagen worden. Es ist aber der kleinern Revers auß den

co repetere op⁹ haud est; sed ex Chronico Coburgico P. II. p. 343. Müllerianis Annalibus pag. 497. & Stemmate Clauderiano pag. 127. constat, Ernestū, Ducem Gothanum, potiori illarum parte potitum, qui sumtu postea suo Principem in arcis Altenburgicæ templo condi, nummosque a me delineatos distribui curauit. Minoris moduli sunt Ducati Grossique, antica sistentes palmas binas cranio impositas, cum lemmate: MEMENTO MORI. Quod Schlegelius primo Bibliorum in nummis Supplemento p. III. cum dicto Siracidis Cap. XXVIII. v. 6. non male contendens annotat, monetas hasce Salfeldiæ cusas. Postica autem minorum ex maiori-

den grössern leicht zuverstehen / welche man auch in Gold und Silber findet/und auff der ersten Seite eben das Brust-Bild und Titul/ wie auff den erst-gedachten Thalern / welches recht fatal gewesen: auff der andern aber eine zwiefache Inscription, deren inwendige meldet / der Printz sey gebohren zu Altenburg den 12. Iulii 1657. gestorben den 14. April. 1672. im 15. Jahr seines Alters. Der letzte seines Stammes/ im Väterlichen Begräbniß beygesetzet den 17. Iulii desselben Jahres. Grosse Hoffnung von sich hinterlassend. Außwendig aber: Ernst/ Hertzog zu Sachsen / nechster Vetter und Nachfolger habe diese Müntze machen lassen.

ioribus facile intelligitur, auro etiam argentoque expressis. Quarum aduersa eandem sistit iconem, titulosque, quam Vallenses paullo ante memorati, fato prorsus singulari. Auersa autem duplici gaudet inscriptione; quarum interior: *NATVS ALTENBURGI. XII. IULii. MDCLVII. DENATVS. XIV. APRILis MDCLXXII. ANNO. ÆTATIS. XV. STIRPIS. SUÆ. ULTIMUS. IN. MONUMENTO. PATRIO. SEPULTUS. XVII. IULII. EIUSDem. ANNI. SPE. MAGNA. DE. SE. RELICTA.* Exterior: *ERNESTUS. SAXoniæ. DUX. PROXIMUS. AGNATUS. ET. SUCCESSOR. FIERI. FECIT.*

Anhang.

I.

INdem ich schliesse / bekomme einen andern Brieff vom Herrn Hoff-Rath Heræo zu Sondershausen / welchen ich denen curieusen Lesern zugefallen / diesem andern Ernestinischen Theil anhengen will/ wie ich mit dem vorigen an des ersten Vorrede gethan habe. Es gehöret zwar das wenigste zu denen Sächsischen Medaillen, sondern das meiste wird angewendet / einen neuen Lateinischen Nahmen der Medaillen ins gemein zuerfinden/ den Unterschied derselben zubezeichnen / und die General-Frage / welches die ersten Medaillen unter den Modernen sind ? abzuhandeln. Gleichwie ich nun denen Gelehrten zubeurtheilen überlasse/ob es besser sey / mit dem Herrn Heræo *Metallium* zusagen / oder mit Carolo du Fresne in Dissertatione de inferioris ævi Numismatibus num. LXVIII. *Medalliam & Medallionem?* Also da Fresneus am Ende *Lin. Ern. P. II.* die-

APPENDIX.

I.

COnclusioni intentus, alteras a Cl. Heræo, Consiliario aulico Sondershusano, litteras accipio, quas secundæ huic parti Ernestinæ appendam, vt primæ procœmio adieci priores. Exigua quidem pars ad Saxonica pertinet Numismata, pleraque eo tendunt, vt nouum Numismatum nomen Latinum generale inueniatur, discrimen eorundem notetur, tracteturq; generalis quæstio, quæ prima sint in recentioribus Numismata? Sicut ergo diiudicandum eruditis relinquo, vtrum melius sit, cum Heræo *Metallium* dicere, an cum Carolo du Fresne in Dissertatione de inferioris ævi Numismatibus num. LXVIII. *Medalliam & Medallionem?* Ita Fresneo tam sub Disser-

dieſer Diſſertation num. Cl. ſo wohl / alß im Gloſſario, weiſet / daß alle dergleichen Benennungen von dem Lateiniſchen Worte / *Metallum*, ihren Urſprung haben / auch von Courant-Müntzen in Gold / Silber und Kupffer / gebraucht werden; ſo ſiehet iedermann / daß dadurch die Zweydeutigkeit nicht gehoben iſt / ſondern / weil noch dem gemeinen Sprichwort / verba valent, ſicut nummi; am beſten vielleicht ſeyn möchte / mit dem Abt Bizot (den unſer Herr Heræus vornehmlich zu refutiren ſuchet /) nur zweyerley Claſſen zumachen / und in der erſten alle Medaillen zulegen / ſo ihren Nutz in der Hiſtorie haben / in der andern die bloſſen Courant Müntzen.

2. Ich ſtelle auch einem iedweden frey / die Diametros der gröſſeren Medaillen mit dem Herrn Heræo nach Zollen außzumeſſen / oder mit D. Maiorn zum Kiel / und mit dem Herrn Oleario zu Arnſtadt / derſelben Gröſſe nach Zirckeln zurrechnen. Denn wer die Medaillen ſelbſt / wie

tationis huius finem, num. Cl. quam in Gloſſario, oſtendente, omnes eiusmodi denominationes a Latino vocabulo, *Metallum*, originem ducere, ac de monetis vulgaribus, aureis, argenteis, æreis, vſurpari: certe nemo non videt, ambiguitatem illis minime tolli, ſed cum ex communi prouerbio, *verba valent, ſicut nummi;* tum optimum forte fuerit, cum Bizoto Abbate, (quem Heræus noſter inprimis refutandum ſibi ſumſit,) duplices tantum claſſes conſtituere, quarum prior omnes comprehendat nummos, qui in Hiſtoria vſum præſtant, poſterior meras monetas vſuales.

2. Præterea liberum cuilibet relinquo, ſiue maiorum Numiſmatum diametros pollicibus metiri, ſiue cum D. Maiore Kilonienſi, & Cl. Oleario Arnſtadienſi, magnitudinem illorum circulis numerare. Qui enim ipſa Numiſmata

wie ich die Sächſiſchen / in Kupffer ſtechen läſſet / ſtellet zugleich ihre Gröſſe allen vor Augen / und braucht keiner Außmeſſung / welche denen nöthig iſt / ſo an der bloſſen Beſchreibung ſich genügen laſſen. Was aber die vom Herrn Heræo mit rarem Fleiß und erudition abgehandelte Haupt-Frage betrifft; welche unter denen Modernen die erſten Medaillen ſeyn? ſo habe dieſelbe ſchon im Eingange des andern Albertiniſchen Theils p. 217. bey ſeite geſetzet / alß zu dieſem Wercke nicht gehörend: werde aber mit ehiſten in meiner curieuſen Bibliothec, ſo Monatlich zu Leipzig in Teutſcher Sprache außgehet / Gelegenheit nehmen / was der Herr Heræus allhier zuſammen getragen / zuunterſuchen. Inzwiſchen / weil er *Num.* 2. meine erſte Medaille der Erneſtiniſchen Linie / mit der erſten der andern Tabelle / einerley Bruſt-Bilder zuhaben meynet / ſo kan ich nicht anders / alß ihn bitten / wenn er einmahl wieder nach Gotha kömmet / ſich in der Fürſtlichen Bibliothec den groſſen Foli-

ſmata, vt nos Saxonica, æri curat incidi, magnitudinem ſimul eorum oculis omnium exponit, nec dimenſione opus habet, qua indigent, qui mera deſcriptione contenti ſunt. Quod vero Quæſtionem primariam, a Cl. Heræo raro diligentia eruditioneque ventilatam attinet; Quæ prima ſint inter recentiora Numiſmata? eam quidem Partis ſecundæ Albertinæ Introitu pag. 217. ſepoſui, tanquam ab Opere hoc noſtro alienam: proxime tamen in Bibliotheca mea Curioſa, quæ Lipſiæ ſingulis menſibus Germanice prodit, occaſionem captabo, inquirendi in ea, quæ Cl. Heræus hic congeſſit. Interea cum is *Num.* 2. arbitratur, primum noſtrum lineæ Erneſtinæ Numiſma, easdem habere icones, quæ primum Tabulæ II. non poſſum non ipſum rogare, vt ſiquando Gotham redierit, maximum in Bibliotheca Ducali Volumen ſibi

anten weisen zulassen / darinnen unter andern Chur-Fürst Ernstens und Hertzog Albrechts Bildnisse in Kupffer gestochen zusehen / welche mich und andere bewogen / obgedachte erste Medaille ihnen zuzuschreiben Und hat man sich daran nicht zustossen / daß auch Churfürst Friedrich und Hertzog Johannes fast einerley Tracht und Gestalt mit jenen haben; indem selbiger Zeit weder so grosse Veränderung der Kleider gewesen / wie ietziger Zeit / noch etwas neues ist / daß Väter / Brüder und Söhne / einander ähnlich sehen.

3. Ich überlasse auch andern zubeurtheilen / was der Herr Heræus *Num. XIII.* & seqq. von den leeren Wapen-Schildlein und derselben unterschiedlichen Dispositionen; ingleichen zu fernerer Entschuldigung des Luckii u. s. f. beybringet; und erinnere nur / daß er so wohl hier / alß anderer Orten / *marculos* nennet / was wir im Teutschen Stempel oder Eisen heissen. Denn durch jenes werden vielmehr die Schlegel und Hämmer bedeutet / wie Martialis klaget / daß

monstrari curet, quo inter alias Ernesti Electoris Ducisque Alberti imagines continentur, quæ me aliosque permouerunt, vt Numisma hoc primum ipsis adscriberemus. Nec offendere quenquam debet, quod Fridericus Elector & Dux Ioannes eundem fere habitum formamque præferunt, quando nec tanta tunc fuit vestium, quæ nunc, mutatio, nec nouum est, patres, fratres, filios, sibi simillimos esse.

III. Aliis etiam diiudicanda relinquens, quæ Cl. Heræus *Num. XIII. & seqq.* de vacuis insignium parmulis, variaque illorum dispositione; nec non ad Luckium porro excusandum &c. in medium profert; tantum obseruo, ipsum & hic & alibi, *marculos* vocare, qui nobis *typi* sunt & *matrices*. Mallei enim sunt potius marculi, querente Martiali, *ærariorum marculos toto die pauperi quiescendi locum* negare. Et Carolus du Fresne in allegata Dissertatione num. Cl. *monetarios typos seu cuneos* sollicite a *marculis* distinguit. Sed cumprimis notari meretur elogium, quo ad colligenda recentiora Numismata nos excitat Heræus, *propter Symbolorum sublimitatem, scientiarum omnium, & actionum, quas vita ciuilis fert, maiorem, quam in antiquis, varietatem; præsertim personarum, quorum beneficiis adhuc frui datur, merita, Principumque & familiarum a Maiorum Imaginibus gloriam.*

daß einem Armen die Müntz-Schlegel den gantzen Tag beschwerlich wären. Und Carolus du Fresne in angezogener Dissertation num. Cl. nennet die Stempel *monetarios typos seu cuneos*, und die Schlegel *marculos*. Aber insonderheit ist der Lob-Spruch / dadurch der Herr Heræus zu colligirung der modernen Medaillen uns auffmuntert / wohl zumercken / wegen der Wahl Sprüche Vortrefflichkeit / wegen mehrer Veränderung / alß auff den alten / aller Wissenschafften / und im gemeinen Wesen vorfallender Handlungen; insonderheit wegen meriten der Personen / deren Gutthaten wir noch geniessen / der Fürsten und Herren von ihren Vorfahren herrührenden Ruhms &c.

4. Endlich sind wir dem Herrn Heræo höchlich verbunden vor die communicirten Ernestinischen Abdrücke / sonderlich von Chur-Fürst Johann Friedrichs Medaillen, und wollen dieselben in unser Supplementum zusetzen / und ferner davon zuraisonniren unvergessen

IV. Denique Cl. Heræo plurimum debemus ob ectypa Ernestina nobiscum communicata, Numismatum præsertim Ioannis Friderici Electoris, neque illis in Supplemento nostro locum amplioremque illustrationem denegabimus.

sen seyn. Inzwischen wird der Herr Heræus hierdurch gebeten/ die Abdrücke von denen so wohl in dieser/ alß in der vorigen Epistel angeführten Medaillen der Adelichen Familien/ und anderer berühmten Leute/ mir zuübersenden. Auch werden die hohen Chur- und Fürstlichen Ministri nochmahls/ wie in der Vorrede des ersten Ernestinischen Theils/ um geneigte communication der Medaillen ihrer Vorfahren ersucht. Weil bereits an Erklärung derselben gearbeitet wird von dem Königl. Pohlnischen und Chur-Fürstl. Sächs. Historico, Hrn. Johañ Conrad Knauthen/ welcher schon lange auff eine Chronic des Adels dieser Lande bedacht gewesen ist.

Interim preces nostras ad Cl. Heræum deferimus, vt ectypa Numismata, tam Nobilium, quam aliorum clarorum virorum, hoc & præcedenti epistola citata, transmittat. Summi quoque aulæ Electoralis Ducaliumque Ministri denuo, vt in primæ partis Ernestinæ præfatione, rogantur, ne Maiorum suorum Numismata beneuole nobiscum communicare dedignentur. Nam in illorum explicatione occupatus est Regius Polonicus, Saxonicusque Electoralis Historicus, Ioan. Conradus Knauthius, Chronicon Nobilium huius terræ iampridem meditatus.

Celeberrimo Domino

WILH. ERN. TENTZELIO,

Consiliario & Historiographo S. R. M. Polon.

S. P. D.

C. G. HERÆUS.

ETsi statueram, nihil ulterius præfari suppeditando ex promissi fide qualicunq; spicilegio, quod reliquum fecerit ditissima Tua, ex patriis omnibus Nummophylaciis

ciis congesta messis, quantam de alia Electorali familia minor numismatum apparatus vetat sperare. Tamen, quia video, ita perhumaniter a Te exceptam esse priuatam meam, familiaremque epistolam, vt supra meritum dignam habueris, quæ publica in luce versaretur; Vt morem Tibi gererem, & quædam in priori Epistola perfunctorie leuiterque attacta, paullo apertius explanarem, facile amica Tua compellatione inductus sum.

II. Atque vt Tui introitus, Part. II. Lin. Alb. filum sequar, miror sane, Te *nummi* vocabulo ita offensum esse, vt p. 216. monendum putaueris, id de moneta (quæ tamen huius fori non est) haud esse accipiendum. Cum Te neutiquam fugiat, significationem *nummi*, pro eo, qui extra moneta vsum, memoriæ, donariisque dicatus, Suetonio (in Aug. 75.) aliisque æque Romanam esse, vt Horatio (Epist. l. 2. 1. v. 234.) *numismatis* pro moneta Philippica. Quod discrimen, quia vel a nostræ ætatis autoribus tam parum obseruatur, vt antiquariorum principes, maximi Moduli non minus frequenter Nummos, quam Numismata in ore habeant: Fateor, ad vitandam æquivocationem, non repugnante ipso Eloquentiæ Romanæ Ore, vix esse, quod prohibeat, *singularibus rebus* quas rei numariæ recentioris vbertas produxit, Heraldicæ exemplo, *noua & singularia nomina imponere;* Easue appellatione, vt propria sit, aliena notiori, atque ita *Nummos* per excellentiam dictos *Metalliorum* termino, ab Italorum *Medaglia*, notare. Vt illo præponantur Numismatibus cælaturæ minus extantis. Deficiente in *Modernis* Characteristica illa nota, quæ ex Moduli magnitudine in antiquis petitur. Vbi recentior moneta, vt vncialium &c. mole non raro Metallia superat; licet anaglyptica cælatura, quam Romana, longe sit inferior. Metallia, quoniam perfectionis gradu

gradu inter se differunt, in *Primi* Ordinis, vt percussorum, integrorum &c. & *Secundi*, vt fusorum, vnilateralium &c. (qualia in re numaria antiqua non occurrunt) subdiuidi possunt. Minori licentia opus est in denotando secundo diuersoque genere, quod Metalliis & monetæ intercedit; atque Doctorum sermone ob cælaturæ similitudinem cum pecunia, *Nummus*, & in differentiam, *Mnemonicus* audire cœpit. Appellatione latius quidem patente, quam vt specifica queat esse, nisi ad proprium hunc sensum restringatur. Id genus ob eandem diuersitatis, qua sibimet distat, rationem, iterum erit discernendum *Ordine primo*: (Quo pertinent Nummi Mnemonici inferioris notæ, proprie sic dicti, qui alium, quam memoriæ vsum non præstant); & *secundo*; quo referendi Nummi, qui olim monetæ vsui inseruierunt. Vt *Veteres & peregrini*. Frustra itaque in prisco Latio quæruntur nomina apud omnes iam Europæas nationes commodata a Romanis, qui nunc regunt; quique artis numariæ antiquam gloriam primi postliminio restituerunt. Opera duorum *Victorum. Viet: Pisanelli*, pictoris Veronensis, artis anaglypticæ in Metalliis restauratoris, aliorumque; vt, (præter eos, quos recenset Molinetus in Præfat. ad Histor. Pont. M.) *Pauli de Ragusio*, *Anton. G. Praten.* primique elegantiorum cerarum effictoris. *Christoph. Hieronimiæ* &c. Quibus vltra primos istos ausus ad cereas formas imagines conflandi, prodire datum non fuit. Deinde *Victoris Camelionis*. Qui ne inuento additæ perfectionis palmam aliis Italia relinqueret, Græcanicam Romanamque artem, nouæ per gradus incrementa capientem, primus æmulatus esse videtur, marculo cudendis elegantioribus anaglyphis. Nam cælandi qualescunque typos vsus, nec labentis imperii, nec a Francis restituti, nec Gothorum, nec

nec ipsis mediis ignorantiæ seculis, (quæ Principum aliquando in moneta imagines, non ipsius monetæ cælatoriam nesciuerunt) plane fuit deperdita. Testes sunt nummi a Posthumorum, & tandem Phocæ & Heraclii temporibus ad Byzantinum vsque excidium. Ipsi Gothicorum Regum artibus infestorum nummi non in prouinciis tantum exteris, Italia, Gallia Narbonensi, Hispania, Africa, excusi, sed intra patrios etiam fines; vide a Scheffero & nuper a Brennero editos nummos aureos maioris moduli vnilaterales. Imo serius Normannorum, vt *Rogerii*, initio Sec. XII. monetam Diuæ Virginis, & *Wilhelmi* an. 1154. eam ad exemplum Imp. Orient. Regis Regum facie insignientium. Testes sunt iterum, vt ad secula priora redeam, Francorum, *Theodeberti*, *Childerici*, & *Clotarii* &c. monetæ; Deinde *Caroli Magni*, *Hludouicorum*; *Ottonum*; Ciuitatum, vt *Turonensis*, *Tolosæ*, *Lugduni*, *Genuæ*, *Mediolani* &c. ad *Henricum IV.* & *Frid. II.* quorum imagines apparent denuo in paruulis monetis Siculis. Tandem *Adolphi*, *Rupertique* monetæ aureæ. Et Andegauensium, *Caroli*, *Roberti*, *Renati* ab An. 1383. ad 1442. Testes sunt denique bracteati omnes primi & secundi Ordinis, in Germania ab Ottonum temporibus. In Septentrione iam a Christianæ Religionis incunabulis noti; atque omnis æui *Bullæ*, siue Sigilla.

II. Camelionicorum Metalliorum percussorum ætas est 40. circiter annorum ab An. 1470. Quod docent Metallium minoris Moduli Sixti IV primo recensitum a Molinero p. 19. & illud quod est in Theca Numaria Schwartzburg. VICTOR CAMELIVS SVI IPSIVS EFFIGIATOR. MD. VIII. capite nudo cum nitido, in auersa, sacrificio: FAVE FOR. Vides, Clarissime Vir, quo suffultus fundamento, de ERNESTI aut ALBERTI coæuis Metalliis,

talliis, primi vel ſecundi ordinis h.e. cuſis vel fuſis, dubitauerim. Quoniam ſerius ad Gallos & tandem Germanos ceterasque nationes iſtam artem permanaſſe, monumentis hactenus quidem erutis conſtat. Vt Hiſtoria Germanicis Metalliis, vel etiam nummis Mnemonicis primi Ordinis, (ſi *Huſſiticum*, de quo infra, & Tuum *Frid. Placidi* de raptu filiorum, P. II. Lineæ Alb. p. 218. nulli notum, excipias) haud illuſtretur ante tempora Maximiliani primi, ſuæ tandem & maiorum gloriæ velificandæ, renaſcente arte numaria, quantum potuit, vſi. Vtque ante eum Principum Germaniæ non alius offendi potuerit parietina imagine, *aut moleſtorum aduncì naſi effictorum frequentia*. Fuſum metallium *Friderici III. Imp.* in Profectionem Rom. ſecundam An. 1469. quod Strada pro more non accurate delineauit p. 477. non Germanicum, ſed Italicum eſſe, ipſe nummus demonſtrat. Cuius Arcui inſcripta Epigraphe, ne reliqua tangam discrepantia, ex duobus meis paulum delineatione differentibus, pro illa Stradæ, ita ſe habet: CXX. EQVIT. CREAT. KALENDI. IANVARI. MCCCCLXIX. De illo autem Metallio, quod produxiſti in fronte partis primæ Erneſtinæ, quia per Te, Nobiliſſime Vir, licet, ita cenſeo, Te ſatis luculentum teſtimonium aduerſus Te ipſum dare in N.I. Tab. II. exactius delineato, quam Luckii, quæ prima iure meritoque Numiſmata edituri cura ſit.

III. Iam vero, vt ad problema de primo Metallio Moderno directius a Te, quam a me propoſitum, quantum anguſti epiſtolæ limites, & vires ferunt, Tibi ſatisfacere coner; liceat ante, Curioſorum bona cum venia pergere, in diſtinctius indaganda differentia generum, quæ ſuperius diuiſi, *Metalliorum* ſcilicet, *Nummorum Mnemonicorum*, & *Monetæ*. Primi & nobiliſſimi generis tria

tria videntur potiſſimum requiſita eſſe, haud ſeparanda, I. *Elegantior ars operis anaglyptici*. In qua, cum quantitatis per ſe ratio non habeatur, maius monentum, quam in moduli mole ſitum. II. *Ne alieno vſui*, vt Talismanum, Amuletorumque ſuperſtitioſa Supellex, vtque alia ad lubitum efficta Anaglypha, artis exercendæ, vel arcularum ornandarum cauſa, (quo vero non trahendi nummi, metalliorum characteribus agnoſcendi, quibus præter finem arculæ, libri, pocula &c. ornantur:) Aut Sigilla, ſeu Bullæ, qualis Aurea illa *Caroli quarti*, quæ legi publicæ German. Imp. nomen dedit; *Nec*, pecuniæ inſtar, *commercio; ſed ſoli perſonarum factorumque illuſtrium memoriæ, & donariis ſint dicati*. III. *Vt ſolidum Metallum A. A. Æris, vel feriundo, vel ſaltem flando ſit ſignatum*. (4) Monetæ contra vſus conſiſtit *in æſtimatione commutationi idonea*, quæ ei accedit ex pretio vel *Interno*, vel *Externo*. Internum non poteſt deficere ex natura commercii, niſi in caſu neceſſitatis, atque ad tempus. (5) Externum eſt iſta *Lex*, Νόμος, a cuius auctoritate numus nomen inuenit. Eius tanta eſt vis, vt ſupplere poſſit, quod interno pretio deeſt. (6) Quamdiu iſta publica auctoritas declaratur, ſignis impreſſis vel imaginum Principalium, vt ſanctior ſit monetæ integritas, vel aliorum quorumlibet Symbolorum, vt duplicem moneta vſum in conſeruanda ſimul facti memoria præſtet. Qualis V. g. inauguralis, Mortualis, &c. vel ſimpliciſſimarum ex vna tantum parte notarum, pro temporum aut feſtinatione, aut neceſſitate, aut barbarie. Vt v.g. in pecunia Obſidionali, Caſtrenſi, antiqua Germ. caua vnilaterali, & Clippis ita dictis &c.

IV. Quod ſi his non attentis contra I. Requiſitum, Anaglypticæ reſpectus inſuper habeatur, miſcebuntnr cum primo genera omnia inferiora, nummorum ſcil.

Mnemonicorum ſimplicioris, nec monetæ modernæ diſſimilis cælaturæ, (quales in Hiſt. Belgica frequenter obuii, atque vt ſupra innui, nouum genus conſtituunt;) Imo ipſius *monetæ Iconicæ*, vel *Symbolicæ*, vt *vncialium* bona copia &c. aut *abaculorum*, qui neq; commutationis vſui, neque ſolis celebrandis egregiis factis, ſed rationum ſimul commoditati, pro calculis ponendis, deſtinati. Ex Requiſito II. liquet, nec ſolas Ectypas Scalpturas efficere, ne pecunia commercio addicta, *Metalliorum & Nummorum Mnemonicorum* proprie dictorum cenſu prohibeatur. Sicut apprime Dn. Bizotus in ipſa præfatione, quæ dubiis his occaſionem dedit, *Caroli Andegauenſis*, Regis Siciliæ extantiorem antiquioremque Imaginem *aureæ monetæ*, (quæ eſt in Nummophyl. Schwartzburg. Arnſt.) impreſſam, ob generis diuerſitatem recentiori *nummo Mnemonico* Huſſi poſthabuit. Quo quidem legitimo præiudicio ſolis anaglyphis, ſi cætera deſint, & monetis quantumlibet inſignibus, plus iuſto nihil tribuit. Quod fecit Sebaſtianus Erizzus, propter anaglypticos typos Romanam monetam Metalliorum loco ponens. At dum Celeberrimus Bizotus contentus remouiſſe pecuniam communem, haud ſeparanda ſeparat, ſolius hiſtorici vſus rationem habendo, non æque artis anaglypticæ, diuerſum genus conſtituentis; excuſandus venit, ſi per integrum Opus Hiſtoriæ Belgicæ non ſatis accuratus eſt, in diſcernendis Metalliis, Nummis Mnemonicis, & ne ipſis quidem Abaculis, quos cum reliquis promiſcue *Medaille* vocat. Cum tamen apud Gallos longe inferioris Ordinis eruditis ſatis notum ſit diſcrimen, des *Medaillons*, des *Medailles*, des *Jettons*.

V. Tertio Requiſito proprie Metallium nomen debet; um alias parum intereſſe videri poſſet, cur egregiæ Ima-

Imagines inſculptæ materiæ, aut metallo quouis pretioſiori, vt v.g. ſupra æſtimationem poſita *Gemma* Neronis, quæ eſt in Gallico Theſauro D. Dionyſii; aut non minus æuum duraturæ, vt *Lapidi*, quales mihi *Peuceri* aliorumque facies; *Conchyliis*, vt variæ Guſtaui Adolphi, Regis Suecorum Imagines &c. *Ebori*, cui inſculpendis ſuæ ætatis Principum & Illuſtrium Vultibus nuper omnem operam impendit quidam *Cauallier*; *Ceræ*, vt archetypi Metalliorum fuſorum &c. Cur inquam iſtæ cælaturæ, quæ maiori labore conſtant, quam quæ flando vel feriundo ſignantur, ob ſolius materiæ diſcrepantiam, alio nomine notentur, vt *Gemmarum*, *Anaglyphorum* (des bas reliefs) *Imaginum* (des portraits) *cerarum* (des ebauches en cire) *ſigillorum* &c. Quemadmodum vſu venit, qui prima eſt regula in verborum ſignificationibus non plane incongruis. Triplex quidem Metalli Genus Antiqui iam ſolum admiſerunt. Ecquis vero propterea excludet v.g. Metallium ferreum *Caroli XI.* cum *Vlricæ Eleon.* facie, in auerſa, quod *Karlſteinius* non percuſſit, ſed exſculpſit, atque vt vnicum Cimeliis ſuis addidit? Aut quis proiiciet ipſa plumbea ſtanneaq; Specimina marculorum, vel formarum non extantium, veluti vnicos perituræ imaginis, & quæ ab imagine laudis, obſides? Percuſſis, & quidem publico conſultu, procul dubio prima debetur, ob artis & Archetypi præſtantiam, atque ob fidei incolumitatem. At, ſicut longe minus periculum ex conflatis Metalliis, quam ex numis commercio inſeruientibus, de quorum proinde eſt eſſentia, vt ſint cuſi: Ita maior neceſſitas imponendis ſeriebus, Metallia fuſa admittendi, non ſolum, antequam poſterior ætas marculos Metalliorum reſtituit; Sed deinde etiam, & nunc. Quandoquidem nullo tempore defuerunt artifices inſignes genio indulgentes, qui

effingendis cereis formis, quam ferro operosius incidendis, maiorem operam nauarunt. Vt *Ant. Rub.* Mediolan. *Zim. Ref.* Mant. *Io. Be.* (frequens in celebrandis Caroli V. expeditionibus, sed mihi aliter non notus) *Valer. de Bellis. Vicent. F. Pomp. P. van Abeele, Iacob. Trezzo.* tempore Philippi II. *Monfort, Conr. Bloc.* (aliiq; bene multi Noribergæ Augustæque Germani Artifices, vt noster *Tobias Wolf* &c.) *Briot, Du prez, G. R.* Henr. IV. tempore, & nouissime insignis artifex *Simon*, Cromwelli & Caroli II. Angliæ Regis tempore, qui & Sueciæ Magnates, vt *Wrangelium* & *De la Gardie* effinxit; & reliquis dubiam reddens palmam, *Cheron.* Cuius inter elegantissima Metallia nullum extat percussum. Ipse *Varinus*, cuius tot nitidissima Metallia primi Ordinis Historiam Gallicam ornant, non destitit cera effictis egregiis Imaginibus omnis Ordinis Illustrium Virorum, ære conflandis. Quem sequuti Falzius, v. g. in Metall. *Ioh. Christ. Konigsmarckii* &c. &c. Horum si auersæ deperditæ, aut non extiterunt, iniquum foret, ea proscribere, & mutilum corpus pro corpore non habere. Licet inferioris sint Ordinis, vt supra distinxi. Illa vero fusa omnia, quorum extant *archetypi percussi*, nullo pretio habenda.

VI. Ex (4.) patet, in moneta potiorem materiæ curam esse, quam in monimentis; quæ a curiosis non auri fame, sed liberali artium scientiarumq; cupiditate captis, nec Philosophum ex pallio iudicantibus, colliguntur. Quibus Raritas, Ars, Memoria singularis rei gestæ, pro pretio metallum superante. Quam bene sibi cauisset antiquitas contra auaram posterorum incuriam, si aliquando rerum gestarum memoriam, non soli auro commisisset! Vt nunc in Modernis fusis, atque in Hamerani elegantissimis Italicis, pariter & Suecicis &c. prouidenter

ære

ære percussis obtinet. Illud quidem Metalliorum dignitati debetur, vt quotiens Aurum Argentumue signatur, idem pro more politissimorum seculorum, sit sincerrimum. In argenteis, qui percutiuntur, ipsa necessitas, ne durius sit metallum, excludit electrum. Quod contra in fusis aptius est. Ex (5.) simul liquet, quanto maior metalli in moneta cupiditas, tanto liberiorem alius materiæ in ea, quam in Metalliis, aut Nummis Mnemonicis esse vsum. Vt possit illa vel *Scortea*, *Lineaque*, sicut Numæ olim, vel *Chartacea* esse, vt præcedenti seculo Harlemensis & Leidensis. Ex (6.) apparet: *Monetam*, cum desinit commercio inseruire, atque propter Historicas notas in nobiliorem monimentorum vsum transfertur; vt apud Romanos olim *Regia*, *Vetus*, & *Peregrina*; Ipsaque nunc apud nos omnis moneta Romana, & quæ prisci æui testis est: *Alio tunc, quam simplici pecuniæ titulo definiendam esse.* Quemadmodum supra ad Nummos Mnemonicos secundi Ordinis relata.

VII. Moduli diuersitas sui quidem generis diuersam speciem, at nouum genus non ita constituit, vt nequeat adiecta moduli magnitudine æque significanter denotari, quam adoptato nouo METALLIONIS nomine. Atque istam Magnitudinem, ne aut indefinitam relinquere, aut nouum semper schema addere opus sit, commodissime licebit metiri pollicum communi mensura, ad diametrum aptata. Ita vt Metallium, cuius Diameter est vnius pollicis, dicatur primæ Magn. Qnod duorum secundæ, &c. addito, qui excedit, vel semisse, vel triente, vel quadrante. Si ista magnitudine prima longe minus est, quale Imp. *Caroli V.* quod citasti Lin. Ern. Tab. 7. N. II. & eiusdem generis *Henr. IV. Mariæ Mediceæ*, *Henr. Iul. D. Brunsv.* &c, ad minimi moduli; si vltimam magnitudinem Mnemo-

monicorum primi & secundi Ordinis (v. g. Tesseræ Iulianæ Luneb. *Iulius-Löser*) excedat, ad maximi Moduli classem referatur; aut, si libet, *Medaglio* vel *Metallio* nuncupetur. Primæ autem Magnitudinis Metallia, (vt v. g. Rottieri elegans LVCIA DVCISSA PORTSMOVTHENSIS. Veneris instar, seminuda, cum Cupidine, in auersa, Orbi insidente. OMNIA VINCIT.) si, vt par est, solus modulus non consulatur, ab abaculis facile dignoscuntur. Quorum plane differens est cælatura, ob diuersum vsum. Inter Pisanicos, & qui hos excipiunt, Metalliones maximos est, Vnilateralis *Ferdinandi Catholici*, quem sistit *Paruta in Sicilia con l'aggiunta di Leonardo Agostini;* Estque Magnit. quintæ & Dimid. seu V. Pollicum, & Semiss. Recentiorum fusorum maximus est, quem habeo, *Alberti V. Ducis Bauariæ;* Auersa, Symbolice Comitiorum Ratisbonensium 1556. finem prodens, PARCERE DEVICTIS ET DEBELLARE SVPERBOS. eiusdem cum præcedente magnitudine, adeoque semisse superans *Rudolphum II.* qui est apud Luckium. Cusorum maximus est Danicus Christ. V. eiusdem pariter magnitudinis: Auersæ frontis typo, Victoriam, Naualem 1677. exhibente, quam prima, inuentis cumulata, se magis probans. Eius Archetypus est in Theca Numaria Schwartzburg. Arnstad. Delineatio apud Iacobæum in *Museo Regio Hafnienſi.* Fatendum hic est, Giganteos istos Metalliones vix commendari, quam cudendi seriundique labore. Neque excedentem anaglyphorum extantiam, quasi per medium dissecti corporis, Gallis dictam, *des reliefs de ronde basse*, omnem artem absoluere: Si conferantur ex. g. *Breueri* Hamburgensis numismata cum *Falzii* aut *Schmelzingii* Bataui &c. minus eminentibus cælaturis. Quod si nummi mediocritatem longius excedit formæ vastitas, vt Imperatoriæ in signis militaribus olim Imagines, aut antiquæ *argenteæ facies in æreis clypeis*, (vnde Plinius L. 35. c. 2. & 3. Clypei nomen deriuat); Aut ornamenta illa laquearium, quæ nostri architecti propter Numismatum similitudinem improprie *Medailles* vocant. Istæ, inquam, Imagines non solum ob alienum vsum; sed etiam magnitudinem immodicam ad anaglyphorum, non Numismatum genus pertinent.

VIII. Neque figura externa, qua terminatur nummus, nouum genus efficit, sed facile eiusdem denotatione distinguitur. Vt *Parabolica* & *Elliptica*, cuius generis inter maximos est, Metallio *Henr. IV. R. G.* Vbi Martis Planetæ Sabaudi signum Centauri *Opportunum* cedit. Inter minimos & nitidissimos Lud. XIV. Inauguralis a *Ioh. Verdelvehe; Triangularis*, vt in domesticis Tuis exemplis fusum Metallium, Lin. Ern. Tab. XI. num. I. & Tab. XIII. n. 4. & in Aureo Nummo Mnemonico liberatæ Cameræ 1581. nouissimeq; Christiani V. Regis Danorum, in expeditione Norwegica. *Quadrata*, vt in raro Metallio Mareschalli Triuultii, & recentioribus nummis Mnemon. dictis Germ. *Clippis. Rhombiformia*, vt Metallio Henr. II. Regis Galliæ, anno 1585. quod Gothæ, at, quod memini, in Gallia non vidi; Tuoque Lin. Ern. III. Tab. 7. & nouissime restituto a Meybuschio *Frid. III. R. D; Hexagona*, vt passim in Familia Saxonica, in specie D. *Bernhardi*, cum Angelo custode in castris &c. *Octogona*, vt *Iulii Frider. Administr. Wirtemb.* & minoris mod. *Gustaui Adolphi Regis Sueciæ*, sub Simsonis imagine &c. Inter reliqua, accidentia sunt ornamenta, quibus numismata superiori ætate a collo gestata velut conturniata circumdantur.

IX. Paucis nunc monebo ad assertum, quo *Sigismundi* Imperatoris Metallium (certe non coæuum; nam in ea-

dem epiſt. periodum repertæ huius artis ſtatueram demum circa A. M. CCCCXXX.) prætuli Nummo Mnemonico Huſſitico, cuius tamen Epocha eſt antiquior: Me id feciſſe reſpectu diuerſi & inferioris generis, quo Nummus Huſſiticus non ad Metallia, nedum ad prima referri poteſt. Deinde Sigismundum, qui inter primos quidem reſtitutos, at incertæ Epochæ eſt, adductum eſſe comparationis gratia, ob Hiſtoriæ conuenientiam, & forte idem reſtitutionis fatum; non quaſi non ſuppeterent mihi alii, certa antiquitate nobiliores. Qui nominandi nunc ſunt, mota directius de primo Metallio Moderno quæſtione. Habemus vero vt *Sigismundi*, alia reſtituta, quorum antiquitati nihil obeſt, quod illius non ſint ætatis, cuius ſigna ferunt: v. g. Illius a Te in Menſtruis Colloquiis jam publicati *Godefredi de Luzinem* dentati, quem eadem ſtirpe editus, quisquis ille fuit, initio reſtitutæ in Nummis anaglypticæ conflari curauit, vt familiam Meluſinicis fabulis celebrem, nouo belluæ domandæ portento illuſtriorem redderet. *Vel ANTONII Brabantini DE BVRGVNDIA* caput, faſcia, ſ. diademate cinctum, in auerſæ area flammis conſperſa exhibens Labarum ſacrum, ſiue *Gonfalonium*, NVL NE SI FROTTE. Cum laurea, in Limbo. Quod Metallium, etſi omnibus primæ artis characteribus notatum, poni tamen nequit ad tempora Gallicæ cladis Azincurtanæ, 1415. quam iſte Antonius cum fratre Philippo inter alios Optimates inſigniuit. Maxime vbi confertur cum fuſo meo alio, *Caroli Audacis*, quod per omnia delineationis genere cum illo conſpirans, opere non ſolum prodit eiusdem artificis manum; Verum etiam Ordinationis paritate, in area conſperſa iisdem flammis, Igniario Ordinis Burg. elicitis, ignoratisque ante Philippum Bonum. Alia recenſere, nil

nil iuuat. At tua artis obiectio *Sigismundum* noſtrum nondum relegabit ad nouos homines, ſi comparetur cum aliis primæ ætatis v. g. cum elegante fuſo Maioris Moduli Alphonſi V. Regis Arrag. Triumphali Metallio, quod illuſtriſſ. Dn. Com. Schvvartzburg. Arnſt. Muſeo Gallici Legati de Bonrepos acceptum fert. Bertoldum nigrum quod adiecerim, in promtu cauſa eſt, vt conſtaret, additam Epocham ſolam non probare antiquitatem nummi.

X. Sicut a cauſa Huſſitici Nummi, eiusque vetuſtate oportet aliæ rationes ſtent, quam ſolus adſcriptus anni Numerus, vt coæuus credatur, vel non recentior iſto Heluetico reſtituto de triplici fœdere A. 1296. Cum alias mirum videri poſſit, Bohemicam gentem id præſtitiſſe in Nummo Mnemonico & Iconico priuati, & quidem contra publicæ Inquiſitionis rigorem, quod aliæ nationes, ſane non rudiores, neque Pontifici Maximo, nec Imperatori, nec Regum vlli, tunc temporis exhibuerunt. Quorum illa quidem tempeſtate Imagines nullæ in monetis (ſi paucos Italiæ Principes excipias) conſpiciuntur. Et magis mirum, eiusdem imaginis cum eodem conſule VIII. diuerſas ſpecies, quas habeo, cuſas fuiſſe. Ex his, quas non impugnare, ſed aliis modeſte examinandas relinquere animus eſt, ſi quæ natales iſti ætati debent, non potuit Dn. Abbas *Bizotus* alium nummum intellexiſſe, quam aut delineatum ex Theca Numaria Schvvartzburg. in Cl. *Iunckeri* Vita Lutheri Tab IV. n. IX. Lit. A. aut eiusdem moduli illum, cuius æreum ectypon poſſideo, nullo literarum, ſed figurarum notabili diſcrimine a præcedente diuerſum, vbi pro pileo caput bireto, pectus, pro palla replicata, amiculo globulis fibulato tectum. Eorum enim alteruter tantum ob cælaturam minus emi-

nentem, antiquius æuum redolere poteſt. Ipſum fatidicæ Inſcriptionis Vaticinium, quia in accuratis Huſſitici Martyrii actis non inuenitur, atque ab aliis ſcriptum, (quod in eius epiſt. nec quidquam quæritur) ab aliis ore prolatum, variantibus aſſertionibus refertur; Quia etiam cum illo effato, quod Poggius Hieronymici Rogi ocularis teſtis indefinite absque centum annorum termino, & ipſa a Te bene plane (Menſtr. Colloqu. 1694. pag. 270.) notata Hiſtoria Hieron. Prag. huic, non Huſſo tribuunt, confunditur: Ingenui & præiudiciis in propria cauſa liberati animi eſt, quod illud loco cit. in ſuſpenſo relinqueris. Inter meos, qui ſequentis ſeculi liberioris, & Numiſmatum feracioris notas ferunt, ſunt illi, quos Dn. Iunckerus p. 41. fruſtra a ſe quæſitos refert, & quidem ille *Sancti Ioannis Hus Martyr. Chriſt.* Ad quem ob paritatem inſcriptionis iuuabit citare Metallium fuſum vnilaterale, fig. Parab. Magnit. 1½. Sauanorolæ cucullati, cum Inſcr. HIERONIMVS FERRARIENSIS ORD. PRED. PROPHETA. VIR MARTYR. Quod præter meum alibi, quam in Gaza R. Chriſtianiſſ. argenteum non vidi. Illud vero elogium ex ſcriptis aliunde probandum eſt, quam ex opere Anecdoto de *Vita Alexandri VI.* nuper edito a conſummatæ doctrinæ Viro, Dn. Leibnizio. Si iſtius autori non minor de Sauanorola, quam de infandis Pontificis vitiis habenda eſt fides.

XI. Veniendum propius tandem eſt ad Tuam Quæſtionem de primo Metallio Moderno. Eorum, quæ meis quidem oculis obiecta ſunt, indubiæ antiquitatis primum eſt fuſum Magnit. 2. Inclyti toga Sagoque Herois NICOLAI MARCHIONIS ESTENSIS FERR. Pronepotis illuſtris Azonis, a quo Sereniſſ. Duces Luneb. genus ducunt. Cuius, vtpote in ætate prætextata 1393. patris in locum ſuffecti, & jam Ao. 1441. æt. 58. rebus humanis erepti, iuuenilior facies, imberbis, & minus comata, quam in aliis imaginibus apparet, poſſet nummum coniectura antiquiorem efficere; Niſi auerſa, quamuis nullis notata faſtis, & in area floribus conſperſa nihil præter ſcutum formæ, vt dicitur, Gallicæ S. infra cuſpidatæ, quadripartitum, atque in eius Laterculo 1. & 4. ſcutum Gallicum diſtinctum limbo dentato. In 2. & 3. auitam Aquilam Eſtenſem, adiectis ex vtraque parte Literis Monaſticis N. M. (*Nicolaus March.*) exhibens, doceret, conflatum eſſe hoc numiſma an. 1432. quo Carolus VII. Rex Galliæ ingentia merita iſtius Marchionis Regio inſigni ornauit. Autor Piſanus nomen nondum, vt ſolet, appoſuit, quod fecit in Metallio minoris Mod. *Leonelli* filii, ſucceſſoris. Quod ſi Piſanicus, quem deſcribit Paulus Iouius, Martini V. Metallio produci poſſet, nondum tamen ex auerſæ teſſera Gentilitia conſtaret, num viuo Pontifice, ante eum, quem citaui, effictus ſit.

XII. Prima Piſanelli, quæ Epocha ſignata noui, (nam Pont. Eugenii IV. de Synodo Florentina 1439. a Molineto ex Regis Chriſtianiſſ. Nummophyl. delineatus p. 3. nummus aureus mnemonicus eſt) Metallia ſunt: (I) Inſignis belli Dux SIGISMVNDVS DE MALATESTIS ARIMINI ZC ET ROMANE ECCLESIE CAPITANEVS GENERALIS. Max. moduli 3½. poll. In auerſa idem Eques MCCCCXLV. (II) Magn. 3. S. 3. poll. SIGISMVNDVS PANDVLFVS MALATESTA. PAN. F. (Pandulfi filius) In auerſa arx turribus ab eo munita. CASTELLVM SIGISMVNDVM ARIMINENSE MCCCC XLVI. (III.) Magn. 1½. SIGISMVNDVS P. D. MALATESTIS. S. R. ECL. GENERALIS. In auerſa eius ſcutum gentilit. pro laciniis

integro fluente Cassidis tegmine ornatum. O. M. D. P. V. MCCCCXLVI. (IV.) SIGISMVNDVS PANDVLFVS MALATESTA. PA. F. In auersa frontispicium Templi S. Francisci Arimin. a Malatesta marmoribus antiqui Portus exstrui cœptum. PRAECL. ARIMIN. TEMPLVM. AN. GRATIAE. V. P. MCCCCL. vt taceam aliud *Malatestæ Nouelli* absque Consule. Eundem annum XLVI. insignit par Arimini, & illius ætatis decus, doctissima Isotta Noyarola, duobus Metallis Pisanicis. Primum Max. Mod. 3½. poll. prima fronte caput cum cidare seu tutulo, indeque deciduo velamine villoso exhibet: D. ISOTTÆ ARIMINENSI FORMA ET VIRTVTE ITALIÆ DECORI. Auersa Elephantem, æternitatis Symbolum. Secundum minor. moduli poll. 1½. eandem eodem fere habitu; Postica genium volitantem cum injecta fluente Chlamycula corallam tenentem sistit. Est mihi insuper tertius, eod. quo præced. modulo & inscriptione, nihil a primo discrepante cum libro clauso, in auersa, circumpositis literis ELEGIA; at absque Epocha.

XIII. Circa vacuas areolas *Num. 9. Tab. 3. P. 1.* vt Tibi, Honoratissime Domine Consiliarie, clarius de mente mea constet; Ejusmodi laterculorum ex diuersa scuti sectione & dispositione tessera carentium exemplum longius quærendum non est, quam ipsa hac Tab. N. II. III. VIII. primisque Tabulæ I. & V. vbi infimarum areolarum duæ superfluæ sunt. Quod proxime præcedentis scuti, adeoq; & huius vltimam vacuam Regalium Insigni tribuas, bene habet; quandoquidem illud non Saxonicæ solum Genti, sed aliis etiam solenne. At supersunt nihilominus in nostro Nummo duo vacui laterculi. Nam cum duplicem ad perpendiculum sectionem terna transuersa quandoq; dirimat in X. areas, vt in Nummis Tab. 2. aliquando in XII-

vt

vt in præced. VIII. huius Tab. 3. &c. plus nouem tesseris non distinctas; In hoc IX. quater repetita Sectio transuersa XIII. areas produxit. De quibus si vacuarum vnam des Regalium Insigni, duas spacio, quod occupat superincumbens parmula Saxonici Nominis, supereſt Vacua, media suprema. Eam si tribuis errori sculptoris qualicunque, error est, non mysterium. Nec tanti momenti, quam si quis exempli gratia inquireret in ipsis his Nummis rationem: Cur in primis Insignibus ad annum vsque 37. appareat Regalium laterculus, non in seqq.? aut cur in omnibus retro Nummis omissus sit Leo Plisnensis (si ex situ judicandum, qui quandoque differt.) Eccur idem Leo in N. V. Tab. 2. cum omissis Cornibus Scarab. Brenensibus commutatus? Videtur enim successu temp. in constructione scuti laboratum esse. De Moguntino Alberti Metallione si vacuæ areolæ alio sensu accipiantur, quam infimæ in N. II. & VIII. Tab. 3. earum in medio scuti exemplum non noui. Nec in paruulo, quem citas, dummodo idem cum meo sit. Luckium non ab erroribus immunem præstare volui, sed frequentiori suspicione liberare, in quam sæpius veniret, nisi subinde eiusdem generis varia diuersitate subleuaretur. Neque coniecturis illum tuebor, v. g. forte in Nummo *Frid Elect.* & *Joh. Ducis* p. 18. Lin. Ern. a Te citato, an. 1507. post absolutos marculos demum adiectum, adeoque quosdam absque Æra cusos esse; Sed exemplis. Vt in *Ernesti Electoris* Colon. Metallio p. 292. quod videri possit ad factum pulsi Truchsessii accommodasse, an 1584. immutatione: Cum mihi præsto sit idem nummus cum an. 1583. Verum qui audeam illum incusare? habeo enim huius eiusdem tres diuersos, cum an. 1609. & absque Epocha, &c. Auersam cum gigantibus cœlum oppugnaturis, de qua dubitas

p. 180.

p. 180. habeo eiusdem artificis *Jac. Trezzo* manu in duobus diuersis Metalliis fusis, & Carolo V. & Madruccio tributam. Sunt quidem, haud inficior, auersæ, quæ me suspensum tenent, v. grat. illa Frid. Asinarii apud Luckium p. 218. PAR VBIQVE POTESTAS. & Claudii Guisii pag. 346. CONSOCIATIO RERVM DOMINA &c. quarum primam aut *Maria Medices* M DC III. & secundam *Claudius Lotharingus*, a *Maria Car. V. Filia*, nupta Max. II. Imp. imitatione commodarunt; aut Luckius non recte combinauit. Est hoc fusorum metalliorum inconcinnum incommodum, vt incongruæ frontes misceantur, ab imperitis. Sicut auersa auroræ. VIRTVTIS FORMÆQVE PRÆVIA. variis inconuenienter addita, errore potius, quam fraude. Nondum adeo metuenda, quam vbi illustrandis modernis Nummis tanta ingenia animum appulerint, quanta in dilucidandis antiquis desudarunt; atque crescente modernorum, quæ adhuc latent, Monimentorum notitia, creuerit curiosorum, Voluptas supplendi vel amplificandi series hactenus incognitas. Propter Symbolorum sublimitatem; scientiarum omnium, rerumque & actionum, quas vita ciuilis ferr, maiorem, quam in antiquis, varietatem; præsertim personarum, quorum beneficiis adhuc frui datur, merita; Principumque & familiarum a Maiorum Imaginibus gloriam.

XIV. Iteratos in Henrici Nummis Solœcismos non potes magis mirari, quam frequentes alios ante restauratum linguæ Lat. puriorem vsum: v.g. (ne aliena exempla quæram) in nostris Hussiticis repetitum illud *ressundebitis*, & in alio to *michi*. Elliptica mea locutione videsne me lusisse?

XV. Coniecturas meas de Nummo Æmiliæ tanti non facio, vt eas demonstrationum instar mordicus tueri cupiam, quamprimum pro aliis stabit maior probabilitas. Pro asserendo an. 1577. *Nummo 1. Augusti Tab. 13.* citandum foret Ectypon meum, quod neque Lipsiæ, nec Arnstadiæ debeo, nisi propria Tua delineatio illum exprimeret. Nec velim, Nobilissime Vir, putes, me mihi censorio supercilio examen sumsisse eorum, quæ in transitu tantum, & quasi aliud agendo monita esse satis evidens est. Semper abhorruit animus ab illo inanis gloriæ ventoso curru. Quo non tritam viam absque scribendi Cacoëthe vel Cacozelia emunientes insectari potius, quam auxiliaria opera subleuare, inglorium est. Itaque cogito & nunc magis, pro instituto, de conferendis pauciss imis symbolis ad Tom. I. Saxon. Tuæ Numism. Lineæ Ern. locupletissima serie adeo refertam, vt non tam mirum sit, exiguum esse quod additur, quam quod in tanta diuersitate supersit addendum. Quod mitto ectypon ad N. VII. Tab. V. quia paulum oppido inter se differunt, sufficit forte commemorasse, dari eius Metallii marculos diuersos. Idem obtinebit in Metallio fuso 1. Tab. 8. vt si æri incidi non sit operæ pretium, constet modo de diuersitate. Quod cum V. T. 13. conferendum exhibeo, non anticæ disparitate notandum est, sed posticæ; Licet Tuo & Dn. Iunckeri Vita Luth. T. XV. 43. longe rudioris. Quippe conspicitur eques vno saltu Albim traiiciens. In vltima regione notabilis supplex ad pedes Equitis prouolutus, qui si Electorem significat, cum Historicorum fide pugnat, perhibentium: Cæsarem renuisse supplicationem Electoris equo descensuri. Post hoc videntur reliqua emendatiora prodiisse. *Quartum* Metallium singulare & forte vnicum est. *Quintum*, auersa, quæ desideratur, imperfectum quidem efficit, at ne metallium sit, satis vrgens

ratio non eſt, vt ſupra oſtenſum. *Sextum* non multum recedit a præcedente, & pariter eſt vnilaterale.

XVI. Priuatorum, qui ad reliquas Partes Saxoniæ Tuæ Numiſmaticæ pertinent, habeo Nouem (Vl. *Lutheri*, Ill. *Melanchtonis*) Metallia, quæ a Dn. Iunckero aut plane non, aut aliter recenſentur. 10. *Georgii Mylii*. 12. *Matth. Hoe ab Hoenegg*. 13. *Andreæ Ludouici*. 14. *Georg. Polmar*. 15. *Joh. Ad. Scherzeri*. 16. Inter JCtos aliud *Simon. Piſtoris*, quam in præc. epiſt. indicatum, 17. *Pauli Cracouii*. 18. *Barb. Scifarti V. D. Zeh*. 19. *Joh. Georgii Godelmanni*. 20. *Joh. Senfft*, cum filia. 21. *Andr. von Gulchen*. 22. 23. *Duo D. Georgii Polmari filii*. 24. *Theodori Moſtel. D.* 25. *Caſp. Mich. Welſch. D.* 26. *Chriſt. Richteri Altenburg. D.* 27. *Vlrici Gros Conſ. Julis*. 28. *Joh. Schadter Weiſſenfelſ*. 29. *Dauidis Heidenreich*. 30. *Joh. Pauſt*. Inter Medicos 31. *D. Salomon. Alberti*. 32. & *Joh. Renert*. (ni fallor, ad Theol. referendi) Inter Artifices 33. 34. Duo celebris *Lucæ Cranachii*. De Familiis Nobilium in priori Epiſtola. Quibus addi poſſunt 35. rarum *Tegenharti Pfeffingeri* maioris Mod. & 36. *Dav. Doringi* Conſil. Elect. Metallia.

At vereor, ne epiſtolæ limites longe fim transgreſſus; non officiorum ſtudiorumque. Vt, ſi neque de publico, neque de Te mereri potui, Tibi tamen non defuiſſe videar. Vale. Datæ in Aula Sondershuſana Prid. KL. Dec. MDCCV.

FINIS
PARTIS SECVNDAE
ERNESTINAE.

WIMEP

N·IM·G·A·
LIN·AL·B.

TOM·II·